Einzelpreis 10 Pfennig.

Hallesche Zeitung

H. Z. im Bild

Landeszeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 219 — Nr. 68

Bezugspreis: monatlich [illegible] G. M. ausschließlich Zustellungsgebühr. — Bestellungen nehmen sämtliche Postanstalten, Briefträger und unsere Austrägerinnen entgegen. — Höhere Gewalt entbindet den Verlag von Schadenersatz.

Geschäftsstelle Halle-Saale, Leipziger Straße 61/62. — Fernruf Zentrale 7801, abends von 7 Uhr an Redaktion 5609 und 5610 — Postscheckkonto Leipzig 20 812.

Halle-Saale

Sonntag, 21. März 1926

Anzeigenpreis Die 8gespaltene 34 mm breite Millimeterzeile 15 Pfennig, kleine Anzeigen 8 Pfennig, Familien-Anzeigen 6 Pfennig, Stellengesuche 5 Pfennig. Die 3gespaltene [illegible] mm breite Reklame-Millimeterzeile 70 Pfg. Rabatt nach Tarif. Erfüllungsort Halle-Saale. Für Platzvorschriften u. telephonisch übermittelte Inserate übernehmen wir keine Garantie

Geschäftsstelle Berlin, Bernburger Str. 30 Fernruf Amt Kurfürst Nr. 6290 Eigene Berliner Schriftleitung. — Verlag u. Druck von Otto Thiele, Halle-Saale

Die Oppositionsparteien beim Reichskanzler

Montag Genf-Debatte im Reichstage

Das Reichskabinett sichert sich

Berlin, 20. März.

(Eigener Drahtbericht.)

Heute vormittag gegen 11 Uhr empfing der Reichskanzler und der Reichsaußenminister in der Kanzlei die Führer der großen Oppositionsparteien und zwar für die Deutschnationalen Grafen Westarp, für die Sozialdemokraten Müller und Wels. Später wird der Reichskanzler auch den Abgeordneten Drewitz für die Wirtschaftliche Vereinigung empfangen.

Entgegen der Meldung eines Mittagsblattes hat sich der Reichsrat mit den Vorgängen in Genf überhaupt nicht beschäftigt. Eine Stellung des Reichsrats ist auch nicht vorgesehen. Er hat seine nächste Vollsitzung für Montag anberaumt. Auf der Tagesordnung steht aber nur der Kleinwohnungsbau. Auch ein Zusammentritt des Auswärtigen Ausschusses ist nicht vorgesehen. Die Genfer Ereignisse werden vielmehr direkt am Montag im Plenum zur Verhandlung kommen.

Die Regierungsparteien werden, wie die „Germania" meldet, zum Schluß der außenpolitischen Aussprache des Reichstages eine Entschließung einbringen, in der die Haltung der deutschen Delegation in Genf gebilligt wird. Die Entschließung wird in einer Form abgefaßt sein, die der Sozialdemokratie die Zustimmung ermöglicht.

Von unserer Berliner Schriftleitung wird uns dazu gemeldet:

Der Inhalt der an sich kurzen Partei-Besprechungen mit Luther und Stresemann ist nur die vertrauliche Information über den Gang der Genfer Verhandlungen und über das Urteil des Kabinetts und der Regierungsparteien über das dortige Ergebnis. Heute nachmittag versammelt sich dann die deutschnationale Reichstagsfraktion, um den vertraulichen Bericht des Grafen Westarp über seine Besprechungen mit dem Kanzler entgegenzunehmen und sich darüber schlüssig zu werden, welche parlamentarischen Schritte man in der großen außenpolitischen Aussprache im Plenum tun will. Es wird wesentlich von der Haltung der Regierung selbst abhängen, ob die Deutschnationalen in dem Bestreben, wieder aktiv helfend auf die deutsche Außenpolitik einzuwirken, auf ein Mißtrauensvotum verzichten oder ob sie in der Erkenntnis der rettungslosen Zerfahrenheit der Situation sich zum offenen Kampf, d. h. zum formellen Mißtrauensvotum entschließen. Jedenfalls mißt man der am Montag beginnenden außenpolitischen Debatte eine solche Bedeutung bei, daß von allen Parteien die erste Redner-Garnitur vorgeschickt wird.

*

Ueber die letzte Unterredung, die zwischen Briand und Stresemann in Genf stattfand, gibt Havas folgende ergänzende Einzelheiten bekannt:

Beide Staatsmänner hätten sich damit beschäftigt, durch welche Mittel am besten ihre Zusammenarbeit am Werk des europäischen Friedens inniger gestaltet werden könne. Es scheine, daß Briand und Stresemann drei Punkte ins Auge gefaßt hätten. Der erste betreffe die Teilnahme Deutschlands an dem Ausschuß, der vor der Septembertagung eine Umbildung des Völkerbundsrats prüfen soll. Frankreich und England würden fordern, daß Deutschland an diesem Ausschuß teilnehme, in der Annahme, daß das eins der sichersten Mittel sei, die Wiederkehr der Ereignisse der letzten Tage zu vermeiden. Briand und Stresemann hätten sich anscheinend auch darüber unterhalten, was die deutsche Presse die Rückwirkungen von Locarno nenne. Es handele sich um die praktischen Konsequenzen politischer und wirtschaftlicher Art, die notwendigerweise eine derartige Zusammenarbeit, wie sie in Locarno eingeleitet worden sei, nach sich ziehen müsse. Stresemann und Briand seien sicherlich der Ansicht, daß kein Grund bestehe, diese Politik nach den Ereignissen von Genf nicht fortzusetzen. Endlich, da die Klauseln des Rheinpaktes nicht so schnell, wie erhofft, in Kraft treten könnten, hätten beide Staatsmänner die Mittel gesucht, den Angelegenheiten dieser Verzögerung begegnen zu können, und im Interesse der Sicherheit beider Länder hätten sie, so scheine es, beschlossen, nicht länger zu warten, damit die Grundsätze des Schiedsgerichtsverfahrens, die den wesentlichen Inhalt der Abkommen von Locarno bildeten, in den Beziehungen zwischen beiden Ländern angewandt würden.

Der „Temps" macht Luther und Stresemann Vorschläge

Obwohl in der französischen Oeffentlichkeit die Rückblicke auf die Genfer Tagung allmählich zurücktreten und die Fragen der inneren Politik in gesteigertem Maße das Interesse in Anspruch nehmen, werden die Rückwirkungen des Genfer Fiaskos insbesondere auf die parlamentarische Lage in Berlin und London lebhaft erörtert. Der „Temps" widmet der Position der deutschen Delegation im Reichstag eine längere Betrachtung und vergleicht mit ihr die Lage Chamberlains im Unterhaus. Er kommt dabei zu der Feststellung, daß es für Chamberlain ungleich leichter sein werde, die Angriffe der Arbeiterpartei und der Liberalen zurückzuweisen. Der englische Außenminister dürfe nur die Tatsache nicht außer Acht lassen, daß der Fehlschlag der Genfer Tagung nicht durch eine deutsch-französische Meinungsverschiedenheit hervorgerufen worden sei und die Verträge von Locarno auch weiter in vollem Umfange bestehen bleiben. **Dieses Argument müsse auch die deutsche Delegation im Auge behalten, deren Position das Blatt eher für bedroht hält als die Chamberlains.** Luther und Stresemann, so sagt das Blatt, bauen ihre Verteidigung auf den Thesen auf, daß der durch Brasilien hervorgerufene Zwischenfall die Ursache des Genfer Scheiterns sei, während der deutschen Delegation nicht der Vorwurf gemacht werden könne, daß sie nachgegeben habe. Die vom Völkerbund angenommene Entschließung bedeute nicht nur eine große moralische Genugtuung für Deutschland, sondern enthalte auch die Gewißheit, daß Deutschland in der Septembertagung aufgenommen werden wird. Diese Gedankengänge hätten zwar, wie der „Temps" sagt, viel für sich, sie träfen jedoch nicht den Nagel auf den Kopf. Worauf es Deutschland besonders ankomme, das sei die Fortführung der Locarno-Politik, und diese sei gesichert. Das Blatt empfiehlt der deutschen Delegation besonders die Hervorhebung dieses Gesichtspunktes und sagt, daß er auch im Reichstag seine Wirkung nicht verfehlen werde und eine Mehrheit für die Regierungspolitik sicher sei. Denn solange die Möglichkeit bestehe, aus dem Locarno-Pakt moralische und materielle Vorteile (?!) herzuleiten, werde keine Partei die Verantwortung für einen Regierungssturz auf sich nehmen.

Der „Petit Parisien" beschäftigt sich heute morgen mit der Frage der Umgestaltung des Völkerbundsrates. Das Blatt gibt als französische Ansicht wieder, daß kontinentale Untergründe des jetzigen Völkerbundsrates geschaffen werden müßten. Sobald eine kontinentale Gruppe bestände, müßte jede von ihnen einen Sicherheitspakt ausarbeiten, dessen Anwendung weniger schwierig sein werde, als wenn es sich um einen allgemeinen Pakt handele. Diese Reform würde die gegenwärtige Einrichtung des Völkerbundes vervollständigen, ohne irgendeinen von ihnen zu unterdrücken. Ueber dem kontinentalen Rat stände der Oberste Rat, der nur noch die Rolle eines Schiedsgerichts im Falle eines Konfliktes zwischen den einzelnen kontinentalen Räten zu spielen habe. Die Mächte, die über Kolonien verfügten, würden in den Rat für Asien und Afrika eintreten.

Chamberlain in London

London, 20. März.

(Eigener Drahtbericht.)

Chamberlain traf am Freitag abend mit großer Verspätung auf dem Viktoriabahnhof ein, wo er von den in London anwesenden Kabinettsmitgliedern empfangen wurde. Auf Fragen der Journalisten erklärte er: „Dienstag will man mich hinrichten; ich werde daher nichts sagen, als bis ich auf dem Schafott stehe!"

Die Kritiker im konservativen Lager sind, wie verlautet, von dem Einpeitscher der Partei auf den Parteistandpunkt festgelegt worden. Es wird in der Frage der Behandlung Chamberlains offensichtlich Fraktionszwang ausgeübt. Daher ist die Opposition genötigt, einen formalen Antrag auf Herabsetzung des Gehalts des Außenministers zu stellen, um die auf Dienstag angesetzte Debatte über das Genfer Ergebnis zu ermöglichen. Chamberlain wird daher diesmal nur der Kritik der Opposition zu begegnen haben. Lloyd George wird in der Debatte über die Vorgeschichte der spanischen und polnischen Kandidatur Aufklärung verlangen, und Chamberlain wegen seiner Politik gegenüber Frankreich angreifen. Frankreich habe ihm vorher die Hände gebunden. Trotz des Vorstoßes der Oppositionsparteien dürfte die kommende Debatte jedoch sehr stark durch die Rücksicht auf das außenpolitische Prestige des Außenministers bestimmt werden. Chamberlain erhält zwei Tage nach der Debatte das Ehrenbürgerrecht der City von London. Nach der allgemeinen Auffassung wäre es eine nationale Blamage, wenn er kurz vor der Verleihung einer der höchsten englischen Würden im Unterhause vernichtender Kritik unterzogen würde.

Amerika isoliert sich wieder

London, 20. März.

In diplomatischen Kreisen Londons war man gestern über die Aktion der amerikanischen Regierung, den Inhalt des Berichtes, den der amerikanische Botschafter in London, Houghton, und der amerikanische Gesandte in Bern, Gibson, dem Weißen Hause unterbreitet hat, zu veröffentlichen, verblüfft. Es sei für eine Regierung, so sagt man, ein ungewöhnlicher Schritt, den laufenden und vertraulichen Bericht des Botschafters zu enthüllen. Ueber die Gründe dieses Vorgehens läßt sich der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph" wie folgt aus: Man habe in erster Linie gewünscht, die amerikanische öffentliche Meinung auf einen Wechsel in der auswärtigen Politik im Sinne ihrer Rückkehr zur Isolation vorzubereiten, in zweiter Linie hoffe man in Washington, daß die Wirkung dieser Stellung dazu beitragen könnte, der Wiederbelebung der Geheimdiplomatie einen Schlag zu versetzen.

Vom Rechte, das mit uns geboren . . .

Von
Adolf Lindemann.

Die Masse triumphiert. Zwölf Millionen deutsche Volksgenossen haben sich für restlose Enteignung der Fürsten ausgesprochen. Vergleicht man die Ziffern der Eintragungen zum Volksbegehren mit denen früherer Wahlen, so kann man leicht feststellen, daß nicht nur Kommunisten und Sozialisten die Enteignung des Fürstenbesitzes erstrebenswert finden. In Groß-Berlin haben mindestens 500 000 Stimmen aus den Reihen der bürgerlichen Parteien das Volksbegehren unterstützt. Mit einigem Recht kann ein demokratisches Blatt triumphierend schreiben:

> Schon ein sehr kurzer Aufenthalt in den Eintragungslokalen hätte auch dem verstocktesten Reaktionär die Augen darüber öffnen müssen, daß diese Bewegung durchaus nicht die parteipolitischen Züge trägt, die ihr die Rechtspresse geflissentlich anzudichten bestrebt ist. Angehörige aller Klassen traten an den Tisch und trugen ihre Namen ein. Arbeiter, Beamte, Rentner, Mittelständler formierten den Millionen-Reigen vierzehn Tage lang. Wir erinnern uns nicht, daß es in Deutschland jemals vorher zu einer ähnlich geschlossenen Kundgebung gekommen wäre.

Bei uns löst diese Vox populi, die ja nach demokratischen Begriffen, Gottes Stimme sein soll, kein solches Hochgefühl aus, wie bei den Linksblättern, die jetzt in einem Freudentaumel schweben. Nicht, weil wir in diesem Volksbegehren-Ergebnis einen Niedergang des monarchischen Gedankens sehen. Auch hier hat der Einsichtige die Mentalität der Masse nie falsch gewertet. Erfuhr schon Jesus das Halleluja und Kreuzige, warum sollen die Monarchen von heute etwas anderes erleben? Der Pöbel blieb sich in all den Jahrhunderten gleich. Und wenn's bei Herrn Külz, dem gebildeten Minister, am grünen Holz geschieht, wie soll's am dürren der Masse anders sein? Nein, hier ist noch etwas anderes, was uns ernst stimmen sollte, nämlich das mangelnde Rechtsempfinden selbst bürgerlicher Kreise. Auch hier in Halle sah man Leute zum Einzeichnungslokal gehen, von denen man mehr Einsicht erwartet hätte. Leider hat auch hier wieder ein demokratisches Blatt nicht ganz Unrecht, wenn es die Fürstenenteignung mit der Aufwertungsfrage in Zusammenhang bringt. Das „Berl. Tagebl." schreibt:

> Die Beobachtung lehrt, daß von den früheren Wählern der Rechtsparteien namentlich jene Kreise, die im Dezember 1924 noch den deutschnationalen Aufwertungsverheißungen Gehör geschenkt haben, sich jetzt massenweise von ihnen abwandten. Uns hat man betrogen, so war ihre begreifliche Logik, — und die Fürsten will man mit Hunderten von Millionen aufwerten?

War es nicht auch Wasser auf die Mühle eines hiesigen Aufwertungs-Rechtsanwalts, wenn er diese Dinge zusammen in einen Topf warf? Mit Hilfe des „Klassenkampfes" und bei der nationalen „Allgemeinen Zeitung" gedruckten Flugblättern wurde das Volk aufgehetzt, ganz nach den Worten des „B. T.": „Uns hat man betrogen, nun sollen die andern auch nichts haben." So war auch der Rechtsbegriff jenes Jungen, der seufzend erklärte: „Uns wird so viel gestohlen, würde mein Vater nicht wieder stehlen, wären wir arme Leute." Doch dieser kümmerliche Rechtsbegriff im Volke ist nicht von heute oder gestern. Die Masse entrüstet sich stets, wenn sie nicht durch die Gewalt zu ihrem vermeintlichen Rechte kommt. Ist sie einmal der schwächere Teil, dann schreit sie mit Goethe: „Vom Rechte, das mit uns geboren, von dem ist, leider! nie die Frage." So war's, als im Kriege der Staat sich am Privateigentum vergriff. Als die Hausfrau schweren Herzens sich von ihren zinnernen und kupfernen Kleinodien der Küche trennen mußte. Da empfand man das schreiende Unrecht, daß der Staat sich anmaßte, in das geheiligte Recht des Privatbesitzes einzugreifen. Und doch war es damals eine bittere Notwendigkeit. Auch der im Ausland lebende Deutsche hat die gegen jedes Völkerrecht verstoßende Enteignung seines Privateigentums bitter empfunden und sich gefragt, ob man denn noch im Zeitalter tiefsten Barbarentums lebe. Ja, wir leben noch drin, denn die sogenannte Zivilisation, die freiheitpredigende Demokratie ist ein hauchdünner Lack, der bei dem geringsten Zusammenstoß gegenteiliger Interessen abspringt. Die Demokratie predigte in hellsten Tönen die Freiheit des Individuums, und des Staates allerhöchste Aufgabe sei es, diese Freiheit zu schützen. Die Person und ihr privater Besitz sollten unantastbar sein. Die Enttäuschung war sehr groß, als der Säulenheilige Wilson und all die hohen Träger westlicher Demokratie so ganz undemokratisch

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192603211-10/fragment/page=0001

mit der persönlichen Freiheit des Einzelnen Schindluder trieben. Enteignet, geraubt wurde alles, was deutscher Privatbesitz war. Schamlos bereicherten sich gerade diejenigen, deren Mund von demokratischen Phrasen überquoll. Aber was wollen unsere deutschen Freiheitsapostel noch jammern? Sie machen es aufs Haar genau so. Sie haben die Macht, die aufgeputschte, unzufrieden gemachte Masse steht hinter ihr. Also treten sie das Recht mit Füßen und vergreifen sich am Privateigentum. Und die Hüter des Rechts und der Freiheit predigen die wundersame Moral: „Ihr seid beraubt worden, raubt tüchtig wieder." Diese ungeheuerliche Rechtsvergewaltigung kommt ihnen gar nicht zum Bewußtsein. Sie finden das ganz in der Ordnung, ja, wie schon gesagt, weite bürgerliche Kreise haben jeden Rechtsbegriff verloren, den sie einst noch in sehr ausgeprägter Form hatten, als man ihre Kupferkessel wegnahm. Dieser brave Spießer, der engegnen würde, das sei etwas ganz anderes, weiß nicht, daß die Göttin Justitia verbundene Augen hat und nicht die Person ansieht. Ob König oder Bettler, das Recht ist ein unerschütterliches Ganze für alle. Wer daran rüttelt, frevelt und begibt sich selber des Rechtsschutzes. Aber wie zu Zeiten finsterster Unkultur geht bei uns heute immer noch Gewalt vor Recht.

*

Das erlebten wir in diesen Tagen auch in Genf. Innerpolitisch wie außenpolitisch wird eine beabsichtigte Rechtsbeugung mit schönen Phrasen von Recht und Gerechtigkeit eingeleitet. Hatten bisher die Kriege das Recht durch die Gewalt beseitigt, so sollte in künftigen, schöneren Zeiten der Völkerbund nur noch durch friedliche Rechtsmittel Frieden stiften. Die Gewalt sollte vergangenen barbarischen Zeitepochen angehören. Das angustische Zeitalter des Rechts, der Sitte, der Kultur begann. Ach, wie bald erlebte man auch hier, wie das Recht mit Füßen getreten wurde. Gestern jährte sich zum fünften Male der Abstimmungstag in Oberschlesien, eins der schönsten Blätter im Buche schlesischen Deutschtums und eins der schwärzesten im Buche des Völkerbundes. Trotz ungünstigster Verhältnisse, viele Schlesier hatten kein Stimmrecht, bekamen die Deutschen eine erdrückende Mehrheit. 707 393 Stimmen wurden für Deutschland und nur 479 365 für Polen abgegeben. Lloyd George hatte gehofft, daß das Resultat anders ausfallen würde und hatte Polen Oberschlesien versprochen. Als nun die Abstimmung zugunsten Deutschlands entschied, wurde dem Völkerbund die „ehrenvolle" Aufgabe, Recht in Unrecht umzubiegen. War nie vorher von einer Teilung Oberschlesiens die Rede, so trennte der Völkerbund jetzt das wertvollste ab und übergab es, aller klaren Abstimmungsergebnisse zum Trotz, Polen. Und waren die Entscheidungen über Danzig, das Saargebiet nicht minder schamlose Rechtsbeugungen? In diesen Völkerbund hineinzugelangen war höchstes Glück aller demokratischen Erdenkinder. So ging man nach Locarno, wo man aus dem Liebesbecher trank und von Einigkeit und Recht und Freiheit sang. Man versprach Beseitigung alles Unrechts, aller Bedrückungen, ach, was für goldene Zustände versprach uns dieser Geist von Locarno! Aber auch hier wieder gab es die bittersten Enttäuschungen. Anstatt, daß der Rhein geräumt wurde, rasselte Mussolini am Brenner mit dem Säbel. Der in Vertröstungen so routinierte deutsche Außenminister setzte seine ganze Hoffnung nun auf Genf. Hier erlebten die Gewalt und die Rechtsbeugung den Gipfel ihrer Triumphe. Anstatt in Genf das alles eingelöst zu finden, was man in Locarno uns versprochen, stellte man neue unerhörte Zumutungen an uns. Das Polen, das schamlos sich an Oberschlesien bereicherte das, dem Völkerbund zum Trotz, Litauen Wilna stahl und noch heute besetzt hat, diesen Strauchdieb unter den europäischen Völkern wollte man gleichberechtigt neben Deutschland in den Völkerbundsrat setzen. Man wollte bewußt damit betonen: Wir sind die Siegerstaaten und halten trotz aller Versöhnungs- und Gerechtigkeitsphrasen zusammen. Der niedrigste unserer Verbündeten ist uns wertvoller als das sechzig Millionen starke Deutsche Reich. In den Völkerbund soll Deutschland, um das Versailler Diktat anzuerkennen. Die G. m. b. H. der Siegermächte bleibt trotzdem geschlossen zusammen. Da war ein großes Weinen im demokratischen Blätterwalde. Theodor Wolff klagt in seinem „B. T." über „widerwärtige Intrigen, Schlingen auf dem Wege, Ueberfall aus dem Busche, Eifersucht und Verleumdung." Aber solch Klagen währt nicht lang. Man hörte am Schlusse der Genfer Komödie schon wieder demokratische Versöhnungsphrasen, man sprach von der Unverfehrtheit des Geistes von Locarno — man glaubt, das Recht triumphiere letzten Endes doch. Kein deutscher Demokrat kann widerstehen, wenn Briand in seiner Genfer Abschiedsrede sagt:

In Genf ist im Geiste der Verständigung gearbeitet worden. Die Schwierigkeiten verminderten sich von Tag zu Tag und verschwanden schließlich völlig. Es wurde eine Uebereinstimmung erzielt, nach der das Werk von Locarno durch die Aufnahme Deutschlands gekrönt werden sollte. Ich möchte die Hoffnung nicht aufgeben, unser Friedens- und Verständigungswerk ist nicht zerstört. Ich bin aus tiefstem Herzen überzeugt, daß wir aus dieser delikaten Situation ohne Nachteil für unser gemeinsames Friedenswerk hervorgehen werden.

Herr Dittmann, der große Revolutionsmacher und Anstifter der Kieler Flottenmeuterei, ist deshalb auch hochbefriedigt über die Genfer Tage. Er erklärte einem Ausfrager:

Das Wesentliche für mich an den Genfer Ereignissen ist die Tatsache, daß alle europäischen Großstaaten an der Politik von Locarno festgehalten und sich erneut zu ihr bekannt haben.

Aehnlich werden sich die Zentrumsleute, die Demokraten und auch die Volksparteiler äußern, trotzalledem und alledem. Man glaubt an das Recht, obwohl man es stündlich in den Staub getreten sieht. Man hat Recht, weil man herrschsüchtig nicht von seinem Standpunkt abweichen will, weil man sich persönliche Vorteile davon verspricht, und weil man sich nicht zu dem sittlichen Begriff aufschwingen kann: Fiat iustitia et pereat mundus. Das gilt innenpolitisch wie außenpolitisch. Der Völkerbund richtet die Welt zugrunde, weil er das Recht vergewaltigt, und die demokratischen Genossen deutscher Nation verderben mit denselben Rezepten Deutschland. Gewalt geht vor Recht. Die Volksverführer wissen wohl, daß die Masse wahrer Kultur und Gesittung fern steht, und weil sie mit dieser Masse regieren, ihre niedrigen Instinkte respektieren müssen, so ist die Demokratie das Grab der Kultur und des Rechtsbegriffes. Drinnen und draußen.

Fünf Jahre Oberschlesienraub

Immer daran denken!

Berlin, 20. März.

Am 20. März jährt sich zum fünften Male der oberschlesische Abstimmungstag. Eine große Schlacht wurde an jenem Tage vor fünf Jahren für Deutschland geschlagen, gewonnen und dann in ihren Auswirkungen von den vereinigten Polen-Franzosen doch in ihr Gegenteil gekehrt. Fünf Jahre schwerster Prüfungen und großer wirtschaftlicher und seelischer Not liegen hinter dem oberschlesischen Volke seit jenem Tage, an dem es sich mit großer Mehrheit für den Verbleib beim Deutschen Reiche ausgesprochen hatte. 715 000 Stimmen wurden für Deutschland abgegeben, denen 480 000 polnische Stimmen gegenüberstanden. Trotz dieser überwältigenden Mehrheit ist der Sinn und das Ergebnis der Abstimmung gewaltsam ignoriert und das oberschlesische Land, das über 600 Jahre eine geschlossene Einheit darstellte, zerrissen worden. Dies, obwohl man sich vorher in Paris unzweideutig für eine Unteilbarkeit dieses geschlossenen Wirtschaftsgebiets eingesetzt und Lloyd George als englischer Ministerpräsident feierlich erklärt hatte, daß Oberschlesien bei Deutschland bleiben müsse. Die Alliierten, die aber lediglich eine Schwächung Deutschlands im Auge hatten, haben dann entgegen ihren Versprechungen einer Teilung Oberschlesiens zugestimmt, obwohl sie wußten, daß durch sie die Weiterexistenz beider Teile auf die schwerste Probe gestellt werden mußte.

Die fünf Jahre, die seit diesem denkwürdigen Abstimmungstag verflossen sind, haben bewiesen, daß keine Befürchtungen zu übertrieben gewesen sind. Nicht nur, daß die Polen entgegen ihren Versprechungen das kulturelle und nationale Eigenleben der Deutschen in Polnisch-Oberschlesien in jeder Weise gehemmt haben — die jüngsten Deutschenverfolgungen liefern dafür einen schlagenden Beweis — auch sonst hat Polen in Oberschlesien in jeder Weise ein Fiasko erlitten. An Stelle der goldenen Berge, die Polen den Oberschlesiern versprochen hat, ist wirtschaftliches Siechtum die Folge der gewaltsamen Grenzziehung mitten durch ein Gebiet hindurch, das wirtschaftlich und organisch zusammenhängt. Es genügt, die polnischen Statistiken der oberschlesischen Kohleförderung zu studieren, um zu ermessen, was aus dem wichtigsten Industriegebiet Mitteleuropas unter polnischer Herrschaft geworden ist. Zur wirtschaftlichen Not tritt die kulturelle, die rücksichtslose Verfolgung und Einkerkerung aller Deutschen, die Verletzung der Minderheitenschutzverträge, die Schließung der Schulen und Kirchen.

Und trotzdem, trotz der polnischen Gewaltherrschaft: die Wahrheit in Oberschlesien marschiert, gestärkt durch die Erkenntnis, daß die polnische Wirtschaft das Land nur weiter ruiniert, aussaugt und ihm keine Hilfe zu bringen vermag; gestärkt durch die Erkenntnis, daß das deutsche Volkstum zurückgewonnen werden muß, das gewaltsam vom Reich getrennt ist, durch die Erkenntnis, daß zu Deutschland gehört, was deutsch ist.

Abstimmungsgedenkfeier in Breslau

Aus Anlaß der fünfjährigen Wiederkehr des Abstimmungstages fand in Breslau eine von der Arbeitsgemeinschaft der Breslauer Ortsgruppe der Vereinigten Verbände heimattreuer Oberschlesier veranstaltete Gedenkfeier statt, zu der zahlreiche Vertreter der Reichs-, Staats- und Kommunalbehörden, der Reichswehr, des Handels, des Gewerbes, der Industrie und der Wissenschaft erschienen waren. Nach der Festrede wurde folgende Entschließung angenommen:

Anläßlich der fünfjährigen Wiederkehr des Abstimmungstages in Oberschlesien am 19. März d. J. versammelte Tausende deutscher Männer und Frauen aller Stände legen erneut vor aller Welt Verwahrung gegen den Genfer Spruch und die dadurch erfolgte Zerstückelung Oberschlesiens ein und erwarten von Reichs- und Staatsregierung, daß sie mit allen Mitteln für die Wiedergutmachung des begangenen Unrechtes eintreten.

Neue Deutschenhetze in Polen.

Der „Kurjer Warszawski" in Warschau bringt im Zusammenhang mit den Deutschenverhaftungen in Oberschlesien — über deren gerichtliches Nachspiel übrigens bisher nichts zu hören ist — einen überaus scharfen Artikel gegen die deutschen Organisationen in Polen. Das Blatt stellt die Behauptung auf, daß all diese deutschen Vereine und Verbände in dauernder Verbindung mit Deutschland stehen und fordert die sofortige Auflösung des deutschen Schulvereins, des Bauernvereins, des Land- und Frauenbundes sowie des Deutschtumbundes.

Es hat allen Anschein, daß die polnische Presse einen neuen konzentrischen Angriff gegen das Deutschtum plant. Denn auch der Posener „Dziennik Polski" betätigt sich wieder in einer neuen Hetze gegen die deutschen Optanten. Das Blatt will erfahren haben, daß eine große Anzahl der ausgewiesenen deutschen Optanten inzwischen zurückgekehrt seien, und fordert ihre sofortige bedingungslose Ausweisung.

Maulkorbzwang für deutsche Aktionäre in der Tschechei

Prag, 19. März.

Die deutschen wirtschaftlichen Spitzenverbände in der Tschechoslowakei, der deutsche Hauptverband der Industriellen, der Verband der deutschen Großgrundbesitzer, der Reichsverband der deutschen Kaufmannschaft, die Geschäftsstelle für das deutsche Gewerbe und die Geschäftsstelle der deutschen Landwirtschaft in der Tschechoslowakei, haben in gemeinsamer Sitzung zu der am Sonntag stattfindenden Hauptversammlung der neugegründeten tschechoslowakischen Nationalbank Stellung genommen. Die Vertreter der Verbände veröffentlichen eine Kundgebung, in der die Oeffentlichkeit auf die völlig ungerechtfertigte Zurücksetzung der deutschen Aktionäre durch die tschechische Mehrheit aufmerksam gemacht wird. In der Kundgebung heißt es:

„Die deutschen wirtschaftlichen Verbände wurden aufgefordert, sich an der Zeichnung von Aktien der tschechoslowakischen Nationalbank zu beteiligen. Sie haben diesem Rufe in einem solchen Ausmaße Folge geleistet, daß die deutschen Zeichnungen einem Betrage entsprechen, der größer ist als die Hälfte des zur freien Zeichnung aufgelegten Kapitals. Man hätte annehmen dürfen, daß die Nationalbank nur nach wirtschaftlichen Grundsätzen errichtet und geleitet werden soll. Wir müssen leider feststellen, daß die Tatsachen den Erwartungen nicht entsprechen. Die Auslegung der Gesetze über die Nationalbank ist so erfolgt, daß die im Staate herrschenden Gruppen sich den entscheidenden Einfluß sichern in erster Linie auf Kosten der deutschen Wirtschaft. Durch besondere Bestimmungen über die Teilnahme an der Hauptversammlung, über die Zusammensetzung der Bankleitung und der Verwaltungskörperschaft sowie durch die willkürliche Zuteilung der Aktien **hat man erreicht, das deutsche Element so viel wie möglich auszuschalten.** Die Richtigkeit dieser Behauptung ergibt sich einwandfrei aus den ausliegenden Kandidatenlisten. Wir empfinden ihre einseitige Zusammensetzung als bewußte und im Hinblick auf das Verhalten der deutschen wirtschaftlichen Kreise bei der Aktienzeichnung völlig ungerechtfertigte Zurücksetzung. Die Mehrheit hat uns dadurch von gemeinsamer Arbeit ausgeschlossen. Die ausschließliche Verwendung der tschechischen Sprache als Verhandlungssprache schädigt die deutschen Aktionäre in ihren Rechten schwer. Ein Erlaß des Finanzministers schließt außerdem jede Möglichkeit einer mündlichen und unmittelbaren Aussprache in der Hauptversammlung aus. Unter diesen Umständen sind wir gezwungen, uns mit dieser Erklärung an die breiteste Oeffentlichkeit zu wenden. Unsere Forderung auf eine den tatsächlichen Verhältnissen entsprechende Vertretung der Deutschen in der Verwaltung der tschechischen Nationalbank werden wir niemals aufgeben."

Für die Vorstandswahl der Deutschnationalen Volkspartei

wird von der „Nationalen Rundschau" in Bremen von dessen Hauptschriftleiter Marwede ein immerhin sehr interessanter Vorschlag gemacht. Marwede, der zugleich der Geschäftsführer der Deutschnationalen Partei in Bremen ist, und gewiß seinen Landesverband hinter sich hat, tritt für die Wahl Hugenbergs zum Parteivorsitzenden ein, da er in den Händen dieses bekannten Führers und Organisators die politische Leitung der Partei am allerbesten aufgehoben erachtet. Wie es scheint, treten auch noch andere Landesverbände diesem Vorschlag bei, und so dürfte er sicher zur Diskussion gestellt werden, wenn Geheimrat Hugenberg bereit sein sollte, die Kandidatur zum Parteivorsitzenden zu übernehmen. Politisch gesehen, würde das unzweifelhaft bedeuten, daß die Deutschnationale Volkspartei unter der Führung Hugenbergs mit stärkerer und stoßkräftigerer Aktivität den Kampf gegen das Dawesabkommen aufnehmen würde.

Wie wir zu der Wahl des Vorsitzenden der Deutschnationalen Volkspartei aus politischen Kreisen erfahren, dürfte die meiste Aussicht, gewählt zu werden, Graf Westarp haben.

„Wirtschaft! Horatio!"

1 bis 2 Millionen Zentner deutscher Kartoffeln verfaulen, da keine Käufer zu finden sind!

Gleichzeitig werden in den Städten Auslandskartoffeln zu 25 bis 40 Pfennigen feilgeboten, da der Zoll von 1½ Pfennig je Pfund keinerlei Schutz gegen eine derartige Einfuhr bietet!

Das ist „deutsche Wirtschaft!"

Verzweiflungstaten in Syrien

Paris, 19. März.

Das Ministerium des Auswärtigen veröffentlicht heute zu der gemeldeten Niedermetzelung einer französischen Truppenabteilung in Syrien folgende amtliche Darstellung:

Die Drusen, die die Marschroute der französischen Truppenabteilung genau kannten, hatten bei Nodoba einen Hinterhalt vorbereitet. Die ausgesandten Hilfstruppen kamen zu spät. Auf französischer Seite gab es 45 Tote, davon die Hälfte Franzosen. Zwei Offiziere, darunter der Führer der Abteilung, Major Roussel, ein Adjutant und fünf Sergeanten wurden niedergemacht. Acht Mann konnten entkommen.

*

Auf eine Anfrage Renaudels, in der Sitzung der Heereskommission der französischen Kammer, ob die englische Nachricht, in Rabat seien Friedensverhandlungen zwischen Frankreich, Spanien und den Rifleuten eingeleitet worden, auf Wahrheit beruhe, antwortete Painlevé, er dementiere die Nachricht nicht.

*

Die türkische Regierung hat die Vertreter der fremden Mächte letztmalig zur Verlegung der Gesandtschaften von Konstantinopel nach Angora aufgefordert, da sie nach dem 1. Juni Gesandtschaften in Konstantinopel nicht mehr anerkenne.

Kleine Nachrichten.

Donnerstag haben in Berlin die deutsch-schwedischen Handelsvertragsverhandlungen begonnen. Nachdem die schwedische Regierung im Jahre 1920 den deutsch-schwedischen Handelsvertrag gekündigt hatte, bestand zwischen Deutschland und Schweden ein vertragsloser Zustand. Bei den jetzigen Verhandlungen handelt es sich darum, dem deutsch-schwedischen Handelsverkehr wieder die vertragsrechtliche Grundlage zu geben. Die Verhandlungen werden schwedischerseits von dem früheren schwedischen Finanzminister Vennersten geführt, deutscherseits von dem Gesandten Marckwald.

*

Die auf den Stichtag des 17. März berechnete Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamtes ist gegenüber dem Stand vom 10. März (117,6) um 0,2 Prozent auf 117,8 gestiegen.

*

Bei der von der kommunistischen Partei veranstalteten Märzfeier in Stuttgart machten die kommunistischen Landtagsabgeordneten Schneck und Brömmle Aeußerungen, die, wie amtlich erklärt wird, den dringenden Verdacht der Vorbereitung zum Hochverrat begründen. Beide Abgeordnete wurden deshalb festgenommen und dem Amtsgericht in Stuttgart zugeführt.

*

Die Delegiertenversammlung der Bühnengenossenschaft wählte in geheimer Wahl die bisherigen Präsidenten Rickelt und Wallauer wieder.

*

Einer Meldung aus Wien zufolge wird sich Bundespräsident Dr. Hainisch zur Eröffnung der Zugspitzbahn im April nach München begeben. Bei diesem Anlaß wird er sich mit Reichspräsident v. Hindenburg zu einer freundschaftlichen Begegnung treffen.

*

Briand empfing gestern nachmittag den jugoslawischen Außenminister Ninčitschitsch, der von Genf nach Paris zurückgekehrt ist. Die Unterhandlungen bezogen sich auf die endgültige Ausarbeitung des jugoslawisch-französischen Freundschaftsvertrages.

*

Der Generalsekretär des Völkerbundes hat von dem russischen Volkskommissar Tschitscherin ein Telegramm erhalten, in dem Tschitscherin nochmals unterstreicht, daß Voraussetzung für die Teilnahme der russischen Sachverständigen an der vorbereitenden Kommission für die Weltwirtschaftskonferenz sei, daß diese nicht in der Schweiz tage.

*

In der Zweiten holländischen Kammer wurde der Antrag auf Beibehaltung der holländischen Gesandtschaft beim Vatikan mit 48 gegen 41 Stimmen abgelehnt. Hiermit hat die Gesandtschaft Hollands beim Vatikan endgültig aufgehört zu bestehen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192603211-10/fragment/page=0002

Volkswirtschaftlicher Teil der „Halleschen Zeitung“

Die Verteuerung des Bieres und ihre Folgen

Zum Inkrafttreten des Biersteuergesetzes am 1. April

Von **Dr. O. v. Sulmthal**, Berlin

Obschon das Bier in manchen Gegenden des Reiches ein der Volkspsyche entsprechendes unentbehrliches Genußmittel darstellt, das seines hohen Nährwertes wegen Förderung verdiente, obwohl die Wirtschaft im Zeichen der Steuermilderungen steht, ist das Inkrafttreten des Biersteuergesetzes vom 10. August 1925 am 1. April dieses Jahres nunmehr mit Sicherheit zu erwarten. Zunächst einige Worte über den Charakter und die Höhe der neuen Steuer:

Die Biersteuer ist eine sogenannte „Fabrikatsteuer“, das heißt, sie wird vom Fertigfabrikat erhoben. Der Steuersatz bemißt sich (je Hektoliter) nach der in einem Brauereibetriebe innerhalb eines Rechnungsjahres erzeugten Biermenge. (Progressives Staffelprinzip: je größer das erzeugte Quantum, desto höher der Steuersatz, wie sich im einzelnen aus der nachfolgenden Uebersicht ergibt.) Die Steuerschuld entsteht, sobald das Bier die Brauerei verläßt oder innerhalb derselben getrunken wird. Steuerzahler ist also die Brauerei, Steuerträger und Steuerdestinatar normalerweise der Konsument, auf den die Steuer im Preise abgewälzt wird bzw. werden soll.

Das Gesetz unterscheidet je nach dem Stammwürzegehalt vier verschiedene Arten von Bier: Einfachbier, Schankbier, Vollbier und Starkbier. Je nach ihrer Stärke werden die Bierarten verschieden hoch besteuert. Bemerkenswert ist, daß das Gesetz vom 10. August 1925 die Abgrenzungen der genannten Bierarten geändert hat.

Bierarten:	ab 1 April 1926 mit Stammwürzegehalt:	bis 1. April 1926 mit Stammwürzegehalt:
1. Einfachbier	— bis 5.5%	— bis 6.5%
2. Schankbier	von 8% bis 9%	—
3. Vollbier	von 9% bis 14%	von 11% bis 14%
4. Starkbier	von 14% aufwärts	von 16% und mehr

Die folgende Tabelle zeigt die bis 1. April geltenden und die neuen Sätze für Normalbier. Aus dieser Gegenüberstellung ersieht man die Erhöhung der Steuersätze in Prozenten der alten Sätze:

Die Biersteuer beträgt pro Hektoliter:	ab 1 April 1926 Reichsmark	bis 1. April 1926 Reichsmark	Der Satz erhöht sich:
von den ersten 1000 hl	5.—	6.—	um 20%
„ „ folgenden 1000 „	5.—	6,50	30%
„ „ „ 8000 „	5 10	6.75	32 1/3%
„ „ „ 10 000 „	5,25	7.–	33 1/3%
„ „ „ 10000 „	5,40	7,25	34 2/10
„ „ „ 30 000 „	5,60	7,50	34%
„ „ „ 60000 „	5 90	7 80	34%
„ dem Rest	6 10	8 15	33 2/3%

Diese „Normalbier“sätze ermäßigen sich sowohl nach dem neuen als auch nach dem alten Gesetze für Einfachbier und erhöhen sich für Starkbier um je 30 Prozent. (Für „Schankbier“ des Gesetzes von 1923 (bis 1. April 1926) ermäßigen sich die Sätze um 25 Prozent.) Als „Normalbier“ gilt also das Vollbier. Für Bier, das zwischen den in der ersten Tabelle angeführten Stammwürzeprozenten liegt, gelten besondere Steuersätze. Es darf übrigens nur ausnahmsweise in Verkehr gebracht werden.

Außer dieser Reichssteuer lasten auf dem Bier noch die Gemeindesteuern (bis zu 5 Prozent des Kleinhandelspreises!). Gemäß dem Finanzausgleichsgesetz vom 10. Aug. 1925 dürfen neue Gemeindesteuern jedoch nicht mehr eingeführt und die bereits bestehenden Sätze nicht erhöht werden. Ueberdies fällt die Gemeindebiersteuer am 31. März 1927 gänzlich weg. In der Zwischenzeit aber bedeutet sie eine sehr erhebliche Mehrbelastung! Drückend wirkt ferner die Bestimmung, daß alle Biervorräte, die sich am 1. April 1926 außerhalb der Erzeugungsstätte im Besitze von Bierhändlern oder Wirten befinden, der Nachversteuerung unterliegen. Der Vollständigkeit halber sei erwähnt, daß Auslandsbier stets dem höchsten Steuersatz (6,10 bezw. 8.15 Mark) unterliegt und außerdem verzollt werden muß. Dieser doppelte Schutz ist umso notwendiger, als das Pilsener Bier eine empfindliche Konkurrenz bedeutet.

Man sieht, daß die Biersteuer um ein volles Drittel erhöht worden ist. Nur die kleinen Betriebe, sogenannte „Zwergbrauereien“ sind in geringerem Maße betroffen, eine Maßnahme, die in Brauereikreisen als unberechtigt bezeichnet wird, da die Zwergbrauereien erfahrungsgemäß einen Großteil ihrer Erzeugnisse im eigenen Ausschank ausgeben und also gleichzeitig als Wirt Mehreinnahmen beziehen.

Die Steuererhöhung wird sich bald für die Produzenten, Gastwirte und den Konsumenten in unangenehmer Weise fühlbar machen und das Gesamtproduktionsquantum, das z. B. im Jahre 1924 47 Millionen Hektoliter (1913 allerdings über 69 Millionen) betrug, erheblich herabdrücken und damit gleichzeitig die Steuereinnahmen relativ (wenn nicht auch absolut!) vermindern. Da das Reich allein an Biersteuern rund 150—160 Millionen Mark verdient, sollte man besonders darauf achten, die Produktivkraft des Brauereigewerbes zu erhalten. Den Brauereien geht es zur Zeit im allgemeinen ziemlich gut.

Der Stand der Aktien ist — unter Berücksichtigung des Zusammenlegungsquotienten — nicht ungünstig zu nennen. Die Dividendenziffern sind teilweise recht ansehnlich. Anstatt froh zu sein, ein produktionskräftiges Gewerbe inmitten all der vielen notleidenden anderen Industriezweige zu haben, das exportkräftig ist, drückt man diese für unsere Handelsbilanz so nötige Ausfuhrkapazität dadurch herab, daß man die Produktionskosten durch die Steuererhöhung steigert. Die Folge muß Absatzrückgang und damit Minderung und Schwächung der Produktion sein. Sehr wesentlich ist ferner der Umstand, daß das Bier — wie schon eingangs erwähnt — in manchen Teilen des Reiches eine Art Volksnahrungsmittel bedeutet und daß die Preise der Erzeugnisse dort in Relation zum Bierpreis stehen, mit diesem also auch steigen werden. Seien wir froh, daß z. B. der Bayer keinen Schnaps, sondern Bier trinkt, das Kraft gibt und die verheerenden physischen und psychischen Wirkungen des Fusels nicht besitzt! Zu diesem hochwichtigen sozialen Momente der Verdrängung des Bieres durch billigen schlechten Schnaps tritt das des zwangsläufigen Abbaues von Arbeitern und Angestellten.

Bier ist ebenso wie z. B. die Zigarette ein Konsumartikel der breiten Massen. Diese werden bekanntlich in erster Linie durch die Erhöhung indirekter Steuern betroffen. Man muß also den Wünschen des Brauereigewerbes nach Sistierung der Steuererhöhung — vom völlig objektiven Standpunkt aus — beistimmen, denn das Bier ist eine der spärlichen Quellen, aus denen der Minderbemittelte etwas „Freude“ schöpfen kann. Und diese tut dem deutschen Volke in dieser schweren Zeit recht not.

Der mitteldeutsche Braunkohlenbergbau im Februar

Der mitteldeutsche Braunkohlenbergbau hatte im Monat Februar eine Rohkohlenförderung von 7 711 381 (Vormonat 8 498 611) Tonnen, eine Brikettherstellung von 1 974 756 (Vormonat 2 121 452) Tonnen und eine Kokserzeugung von 31 890 (Vormonat 33 298) Tonnen. Der Rückgang gegenüber dem Monat Januar betrug demnach für Rohkohle 9,3 Proz., für Briketts 6,9 Proz. und für Koks 4,2 Proz.

Der Februar hatte 24 Arbeits- und 28 Kalendertage, der Januar 25 Arbeits- und 31 Kalendertage. Die arbeitstägliche Produktion betrug deshalb an Rohkohle 321 308 (Vormonat 339 944) Tonnen, an Briketts 82 281 (Vormonat 84 858) Tonnen, an Koks 1139 (Vormonat 1074) Tonnen. Die arbeitstägliche Produktion wies demnach für Rohkohle einen Rückgang von 5,5 Proz. und für Briketts von 3 Proz. auf. Die Kokserzeugung allein zeigte eine Zunahme von 6,1 Proz.

Infolge der anhaltenden milden Witterung und der weiteren geringen Beschäftigung der Industrie hat sich im Berichtsmonat die Nachfrage nach Brennstoffprodukten gegenüber dem Vormonat bedeutend verschlechtert. Die Versorgung der Industrie mit Rohkohle blieb in beiden Syndikatsbezirken infolge der schlechten wirtschaftlichen Lage hinter den Ziffern des Vormonats zurück. Bei Briketts war der Absatzrückgang bei den Hausbrandabrufen naturgemäß am meisten fühlbar. Betriebseinschränkungen waren deshalb nicht zu umgehen. Die Stapelbestände nahmen in beiden Syndikatsbezirken erheblich zu. Auch Feierschichten mußten in manchen Revieren eingelegt werden. Von den Gruben im Kasseler Revier wurden etwa zwei bis drei Feierschichten je Grube verfahren. Auch der Grudekoksabsatz gestaltete sich unbefriedigend, so daß sich der Bestand vergrößerte. Das Naßpreßsteingeschäft ruhte fast vollkommen.

Die Wagengestellung war befriedigend, doch machte sich gelegentlich ein Mangel an 10-Tonnen-Wagen geltend.

Im Monat Februar 1925 betrug die Rohkohlenförderung 7 695 374 Tonnen, die Brikettherstellung 1 945 765 Tonnen und die Kokserzeugung 28 352 Tonnen. Gegenüber dem Februar des Vorjahres zeigt demnach die Rohkohlenförderung eine Steigerung von 0,2 Proz., die Brikettherstellung von 1,5 Proz. und die Kokserzeugung von 12,5 Proz. Da auch der Monat Februar 1925 24 Arbeits- und 28 Kalendertage hatte, gelten diese Prozentsätze auch für einen Vergleich der arbeitstäglichen Produktionsmengen beider Monate.

Die Gehalts- und Lohnverhältnisse blieben im Berichtsmonat unverändert. Auch die Belegschaft zeigte keine nennenswerten Veränderungen. Störungen des Arbeitsfriedens waren an keiner Stelle zu verzeichnen.

G. Vester, A.-G., Halle a. S.

Wir teilten bereits vor einigen Tagen den Abschluß des Unternehmens mit, der einen Reingewinn von 21 580 M. ergibt. Es gelangt, wie im Vorjahre, eine Dividende von 6 Prozent zur Verteilung. Im einzelnen geht aus der Gewinn- und Verlustrechnung hervor, daß sich der Umsatz gegenüber dem Vorjahre von 0,35 auf 0,44 Mill. Mark gesteigert hat. Dementsprechend ist das Unkostenkonto von 0,320 auf 0,401 Mill. Mark gestiegen, Abschreibungen sind diesmal in größerem Umfange als im Vorjahre vorgenommen worden, sie belaufen sich auf rund 0,018 Mill. Mark (0,012 Mill, Mark). Auch der Reingewinn hat eine mäßige Erhöhung von 18 200 auf 21 580 M. erfahren.

Nach dem üblichen Hinweis auf die wirtschaftliche Depression weist der Geschäftsbericht darauf hin, daß die Beschäftigung in dem mit dem 31. Dezember abgeschlossenen Geschäftsjahre sehr unregelmäßig gewesen ist. Deswegen war es, zumal bei der Eigenart des Transportgewerbes, häufig unmöglich, Unkosten und Einnahmen miteinander in Einklang zu bringen. Im September 1925 sah sich die Gesellschaft infolge der gestiegenen Unkosten gezwungen, die Rollgelder etwas zu erhöhen. Das Betriebsmaterial hat die Gesellschaft durch Aufbesserung des Pferdebestandes und durch gute Instandhaltung des Wagenparkes in leistungsfähigem Zustande erhalten.

In der Bilanz haben Grundstücke und Gebäude, die diesmal nicht getrennt aufgeführt werden, eine Steigerung auf 0,78 (0,271) Mill. Mark erfahren. Auch Pferde, Wagen und Betriebseinrichtungen sind infolge beträchtlicher Zugänge in Höhe von 25 000 M., denen allerdings namhafte Abschreibungen gegenüberstehen, von 0,058 Mill. auf 0,068 Mill. Mark angewachsen.

Die Debitoren haben dagegen eine Ermäßigung von 0,063 auf 0,051 Mill. Mark erfahren, Kasse und Postschecks machen zusammen einen Betrag von rund 4000 M. aus. Auf der Passivseite sind Kreditoren mit 0,059 Mill. Mark fast unverändert geblieben, während sich Grundschulden durch die Aufwertungshypotheken, die zum Teil aus Restkaufgeldern bestehen, mit 0,0419 Mill. Mark mehr als verdoppelt haben. Der Reservefonds ist durch Verkäufe von Vorratsaktien, die bereits Anfang 1925 erfolgt sind, nur unwesentlich von 28 400 auf 29 500 M. gestiegen. Die Reserven haben somit die Höhe von 10 Prozent des 0,285 Mill. Mark betragenden Aktienkapitals überschritten. Bei der relativ niedrigen Höhe der Debitoren und Kreditoren erscheint die Bilanz ziemlich ausgeglichen.

Ueber die Aussichten für das neue Geschäftsjahr glaubt die Verwaltung noch wenig sagen zu können, doch erhofft sie immerhin ein befriedigendes Ergebnis. Eine Belebung des Möbeltransportgeschäftes macht sich nach unseren Informationen auch trotz des herannahenden Umzugstermines noch nicht bemerkbar.

8proz. Goldanleihe der Stadt Mannheim. Ein Konsortium unter Führung der Deutschen Effekten- und Wechselbank in Frankfurt a. M. hat 10 Mill. M. 8proz. Goldanleihe der Stadt Mannheim übernommen, rückzahlbar zu pari innerhalb 20 Jahren, verstärkte Tilgung bis 1931 ausgeschlossen. Die Anleihe soll zum Kurse von 89¾ zum Verkauf kommen. Börseneinführung in Mannheim, Frankfurt a. M. und Berlin ist vorgesehen.

Merseburger Vereinsbank, Merseburg. Die Verwaltung beschloß die Ausschüttung einer Dividende von 10 Prozent. Der Reingewinn beträgt 10 693 M.

Berliner Börse

Zuversichtlich, später befestigt.

Scharfer Rückgang des französischen Franken.

Die heutige Börse zeigte während der ersten Geschäftsstunde das am Wochenschluß übliche Bild. Die Kundenorders liefen zunächst sehr spärlich ein und die Spekulation hielt sich stark im Hintergrund. Infolge der Geschäftsruhe mußten daher zahlreiche erste Kurse ausgesetzt werden. An den führenden Terminaktienmärkten waren leichte Abbröckelungen zu verzeichnen, da nach den vorausgegangenen Steigerungen Gewinnmitnahmen erfolgten. Die Grundtendenz war trotzdem unverändert zuversichtlich. Nach Ueberwindung der Realisationen setzten bald wieder neue Steigerungen ein, da für den April eine weitere Herabsetzung der Diskontrate erwartet wird, der hiesige Geldmarkt sein außerordentlich flüssiges Aussehen behält, aus der deutschen Wirtschaft verschiedentlich freundliche Nachrichten vorlagen und auch die Rede des Reichswirtschaftsministers eine günstige Aufnahme fand. Das Publikum schien sich später wieder vornehmlich dem Kassamarkt zuzuwenden. Am Devisenmarkt beunruhigte ein scharfer Rückgang des französischen Franken im Laufe der heutigen Vormittagsstunden. Nach einem Vortagskurs von etwa 136 sank der Wechselkurs London-Paris auf 138,25. Dieses Moment trug bei Eröffnung der Börse zu der anfänglichen Unsicherheit mit bei. Die belgische Währung lag demgegenüber kaum verändert. Am offenen Geldmarkt nannte man die bisherigen Sätze. Das Angebot blieb stark.

Hallesche Börse

Uneinheitlich.

Die Geschäftstätigkeit an der heutigen Börse hielt sich in verhältnismäßig engen Grenzen und auch die Kursveränderungen waren nur geringfügiger Natur. Am Bankenmarkt zogen Halle Bankverein in Uebereinstimmung mit der Berliner Kursbewegung auf 105 Proz. an, während Zörbiger Bankverein eine Kleinigkeit schwächer lagen (—1,5 Proz.). Von Braunkohlenwerten zogen Prehlitzer erwartungsgemäß auf die 15prozentigen Dividenden hin stärker an. Der Kurs stellt sich auf 145 Proz. (+ 15 Proz.). Etwas höher lagen Riebeck (+ 0,75 Proz.), niedriger dagegen Pfänner (— 1 Proz.). Maschinenwerte waren heute wenig verändert. Etwas fester tendierten Kyffhäuserhütte (+ 1,75 Proz.) und vor allem Hallesche Maschinen, die trotz Abganges des Dividendenscheines 2 Proz. gewannen. Halle Röhren — 1 Proz., Zimmermann — 0,9 Proz. und Lindner — 2,25 Proz. Von den übrigen Werten lagen höher Könnern Malz + 2 Proz., Glauziger Zucker + 5,5 Proz., Eilenburger + 2 Proz. und Vester + 2 Proz. Im Freiverkehr zeigte sich größeres Interesse für Hanfimport. Im einzelnen notierten: Cäsar u. Loretz 16 G., Czarnowanz 45 G., Hanfimport 60 G., Kali Krügershall 96 G., Mansfeld Bergbau 82 G., Micifa 25 B., Portland Zement 86 G.

Aktien

	20. 3.	18. 3.
Hall. Bankv.	105,— bG	103.— G
Gew. u. Hdlsb.	48.— G	48.— G
Landkreditb.	75. bG	75 — G
Zörbig. Bank	31 — b	32 0 bB
Hall. Pfänner	66 bB	67 — bG
Prehl. A. G.	145 — G	130 — G
Riebeck Montanw	85 50 G	84 75 G
Wsch. Weiß.	118 — G	118 — G
Br Nietl Bgb.	—	— —
Ammend Pap.	117.— bG	115 75 bB
Cröllw. Papier	100.— B	100.— B
Könner Malz	72 — b	70.— G
Eilenb. Kattun	82 B	80.— G
Eisenw Brünn.	27 — G	27.— G
F. Zimm. Co.	16 10 bG	17 — bG
Glauz. Zuck.	75,50 G	70,— G

	20. 3.	18. 3.
Halle Malz	105 — G	105 — G
Hall. Masch.	120.— b	130. bB
Hall. Röhr. W	69 — B	70 bB
Hildebr. Mühlen	32.75 b	33 — G
*Moritz Jahr	18 bG	18 G
Gebr. Jentzsch	52 50 bG	52 50 G
Kaiserb. Schmiedeberg	59.— G	59 G
Körbisd. Zucker	—.—	— —
Kyffh. H. 1 3500	40 b	38 25 G
Gottfr. Lindner	37 25 b	39,75 bB
Schrapl. Kalk	35,— bG	—.—
Stadtm. Alsl.	47 — G	47.— G
Vester	57.— G	55 — G
Wegelin u. Hüb.	65 — bG	65 25 G
Zeitzer Masch.	—	— —
Zuck. R. Halle	72 — G	72.— bG
H. Hettst. E.-A.	42.50 G	41 25 G

Zucker.

Magdeburg, 20. März. Prompte Lieferung: 27,25, April 27,75, Mai 28,00, Juni 28,25, Juli-August 28,265. Tendenz: ruhig. Terminpreise inklusiv Sack: März 13,40—13,20, April 13,40—13,30, Mai 13,70—13,60, August 14,30—14,20, September 14,40—14,30, Oktober 14,50—14,40, November 14,40—14,30, Dezember 14,45—14,35, Oktober-Dezember 14,45—14,35. Tendenz: matt.

Fleisch- und Wurstpreise auf dem Wochenmarkte in Halle. Für 1 Pfund: Rindfleisch: Kochfleisch 70—100, Bratenfleisch 90—120, Gehacktes 100—120 Pf.; Kalbfleisch: Kochfleisch 110—120, Bratenfleisch 120—130 Pf.; Hammelfleisch: Kochfleisch 80—100, Bratenfleisch 90—120 Pf.; Schweinefleisch: Kamm und Koteletten 130—150, Bauch und fettes Fleisch 120—130, Schinken 180—260, Zervelatwurst 180—260, Speck, ger. 140—150, Schweineschmalz 120—140, Blut- und Leberwurst 120—150, Knack- und Mettwurst 120—160, Gehacktes 120—140 Pfennig.

Kartoffeln.

Magdeburg, 20. März. Rote und weiße 1,40—1,60, gelbe 1,70—1,90 Mark.

Berliner Börse

(variable Anfangskurse)

	20. 3.	19. 3.
5% dt. Reichsanleihe	0.385	0.392
4% „	—.—	0,372
3½% „	—.—	0.377
3% „	0.462	—.
4% Pr. Konsols	0.36	0,375
3½% Pr. Konsols	0.37	0.377
3% Pr Konsols	0.377	0,377
Schantung	4.30	4.25
Verein. Elbschiff.	36 75	37 75
Bank für elektr. Werte	67 25	—.—
Bank für Brauind.	.—	116
Barmer Bankverein	87 50	87 50
Bayr. Hyp. Bank	96	95 —
Bayr. Ver. Bank	121 12	120 87
Leipz. Kredit	102	101 75
Oesterr Kredit	6 87	6,62
Reichsbank	158 —	158 25
Wiener Bankv.	5 87	6 —
Accumulatoren	108 75	107 50
Adlerwerke	50 25	51,—

	20. 3.	19. 3.
Anglo Guano	90 25	—,—
Aschaffenburg	—.—	—.—
Augsburg Nürnberg	—.—	73 50
Basalt	79,25	79.—
Berlin Karlsr. Ind.	65.—	66 25
Bingwerke	57.62	57,75
Gebr. Böhler	— —	—.—
Chem. v. Heyden	87.—	87 —
Dt. Atl. Tel.	—.—	60,—
Deutsch. Kabel	73.—	74 —
Deutsch. Kali	122	124 —
Deutsch. Eisenhandel	44 87	44 —
Elektr. Lieferung.	102.87	102 50
Essener Steink.	87 —	85.50
Fahlberg	61.—	61 —
Felten Guill.	116 —	117 50
Goldschmidt	75.37	74
Gotha Waggon	43 75	43 —
Hackethal	63 75	54 87
Hamersen	88 —	88 —
Hann. Waggon	22 62	19 —
Hartmann	39 50	39.—
Hirsch-Kupfer	—.—	—.—

	20. 3.	19. 3.
Hohenlohe	13.50	17.50
Karlsr. Maschinen	41.75	40,75
Kattowitz	11.75	12.—
Gebr. Körting	—.—	79.—
Krauss & Co.	—.—	—.
Lahmeyer	91.75	89 75
Laurahütte	35.—	—.—
C. Lorenz	94 —	93 50
Motorendeutz	46.50	46 50
Nordd. Wolle	— —	98 —
Pöge Elektro	48.12	49 —
Rathgeber	39	— —
Rheinmetall	25 75	25 25
Rh. W. Sprengstoff	61 75	61 25
Rhenania	50,75	58 50
Sachsenwerk	64	58 25
Sarotti	122 50	119,75
Scheidemantel	33 50	35 50
Schlesische Textil	45 50	46 75
Hugo Schneider	—.—	63.
Schubert	— —	136
Sieg Solingen	39 25	39 —
Stettin-Vulkan	39.25	37 50

	20. 3.	19. 3.
Stöhrkammgarn	126.—	1?1 75
Transradio	—	100
Ver. Schuh	33.75	32.50
Vogel Tel.	65 —	64 —
Wolff Maschinen	44 87	— —
Zellstoff Waldh.	116.—	113.—
Zimmermann	29.—	28 50
Terminnotierungen per ultimo März		
Hapag	147 —	149 37
Hamburg-Süd	113.—	—
Hansadampf.	148,50	150 75
Norddeutscher Lloyd	145 75	148.50
Berl. Handelsges.	152 50	152 75
Commerzbank	111 50	111
Darmst. Bank	129 50	128 50
Deutsche Bank	128 —	127.25
Diskonto Ges.	121 —	122.25
Dresdner Bank	117 —	117
Mitteld. Kredit	103 62	103 50
A. E. G.	97 25	97 25
Bad. Anilin	— —	—.—

	20. 3.	19. 3.
Bergmann	93,50	92 —
Berliner Masch.	69 37	69 62
Bochumer Guß	82 50	82.—
Buderus	53 87	53 —
Conti-Caoutch.	122 0	123 7
Cosmos	121.5	124,0
Daimler	50.50	50 75
Dessau Gas	85 25	84 50
Deutsch Austral.	123 2	126 7
Deutsch Luxemb.	87	86 25
Deutsch. Erdöl	90 37	89 87
Deutsch. Masch.	56,50	56 50
Dynamit	79 50	80
Elektr. Licht	112 0	110.0
Farbenindustrie	131 3	151 2
Gelsenkirchen	88 50	88.50
Ges. für elektr. Untern.	134,7	136 5
Harpener	102 7	101 7
Hoesch Stahl	87 25	87
Ilse Berg	—.—	105,5
Kahlbaum	—.—	93 55
Kali Aschersleben	—.—	130 5
Klöcknerwerke	—.—	72.—

	20. 3.	19. 3.
Köln Neuessen	88 25	88 —
Kölnrottweil	— —	80 50
Linke Hoffmann	42.	41 25
Ludwig Loewe	—.—	— —
Mannesmann	88 37	88 25
Mansfeld	83 87	82 75
Oberbedarf	42 —	41 62
Oberkaro	—.—	40.—
Oberkoks	69 —	68.—
Orenstein	78,50	.—
Ostwerke	.	—.—
Phoenix	77,75	78 62
Rhein. Braunkohle	129 7	129,5
Rheinstahl	78.87	79.—
Riebeck Montan	85 25	85.75
Rombacher	32 37	32 37
Rütgerswerke	76.—	75.—
Schuckert Elektr.	87.75	88 87
Schultheiß	1?1 0	149 7
Siemens Halske	114.0	114.0
Leonhard Tietz	81 —	—.—
Westeregeln	—	137 0
Otavi Minen	29 87	30,25

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192603211-10/fragment/page=0003

Terminkalender der Aktiengesellschaften in der Provinz Sachsen

vom 11. bis 18. März 1926.

Gommern: Ernst Döring & Rückert, A.-G. GVers. 3. 4. V. 9 im Hotel „Fürst Bismarck“.

Kelbra: Bierbrauerei Kelbra vorm. Gebr. Joch, A.-G. GVers. 3. 4. N. 12 in Berlin, Alexanderstr. 46/8.

Nordhausen: J. F. Riemann, Mechanische Webereien, A.-G. GVers. 17. 4. V. 9 in den Räumen der Gesellschaft.

Weißau: Maschinenfabrik A.-G. GVers. 27. 3. N. 2 in Naumburg, Hotel „Schwarzes Roß“.

Wolfen: Greppener Werke. GVers. 31. 3. V. 10¼ in Greppin.

Zeitz: Verein Chemischer Fabriken, A.-G. GVers. 10. 4. N. 4 in den Räumen der Gesellschaft Harmonie.

Neugründung einer öffentlich-rechtlichen Bankanstalt in Frankfurt a. O. Am 15. März eröffnete die Oderbank, öffentlich-rechtliche Bankanstalt unter Haltung der Stadt Frankfurt a. O. und des Kreises Lebus, ihren Geschäftsbetrieb in Frankfurt a. O. und in den Zweigniederlassungen in Fürstenwalde, Seelow, Letschin und Müncheberg. Das Stammvermögen der Bank ist auf 600 000 M. festgesetzt. Die Lebuser Kreisbank und die Bankabteilung der Städtischen Sparkasse Frankfurt a. O. werden von der Oderbank übernommen.

Westfälische Landesbank, Münster. Die Landesbank hat sich bereit erklärt, Zwischenkredite zur Förderung der gemeinnützigen Bautätigkeit gegen Abtretung der Hauszinssteuern zu gewähren. Es kommen hierfür die bis zum 1. Oktober fällig werdenden Steuern in Betracht. Das Westfälische Pfandbriefamt für Hausgrundstücke, das mit der Landesbank vereinigt ist, beabsichtigt, seine Tätigkeit wieder aufzunehmen. Die Genehmigung zur Ausgabe einer Pfandbriefanleihe liegt bei dem zuständigen Ministerium zur Genehmigung vor.

ss. **Bank für Handel und Immobilien, Bad Liebenstein.** Unter dieser Firma wurde in dem bekannten Thüringer Kurort ein neues Bankhaus gegründet. Das Aktienkapital wird vorläufig mit 50 000 Reichsmark gemessen.

10 Prozent Dividende beim Gerling-Konzern. Wie die Verwaltung bestätigt, sollen für das abgelaufene Geschäftsjahr 10 Prozent Dividende zur Verteilung auf das Goldkapital der Gesellschaft vorgeschlagen werden.

Verkauf der Anlagen des Torgauer Stahlwerks der Linke-Hofmann-Lauchhammer-Werke. Die Verhandlungen der Steingutfabrik Villeroy & Boch in Mettlach (Saargebiet) wegen eines Erwerbes der Anlagen des seit längerer Zeit stillgelegten Stahlwerkes Torgau der Linke-Hofmann-Lauchhammer-Werke, die, wie wir kürzlich mitteilten, ergebnislos abgebrochen worden waren, sind in den letzten Tagen wieder aufgenommen worden. Sie haben nunmehr zu einer Verständigung geführt, nachdem die Steingutfabrik sich den Bedingungen der Linke-Hofmann-Werke angepaßt hat. Es ist daher beabsichtigt, auf dem Grundstück eine Zweigfabrik der Steingutfabrik zu errichten, die noch im Laufe dieses Sommers in Betrieb genommen werden soll.

A.-G. für Verkehrswesen, Berlin, 9 Prozent Dividende. Wie wir erfahren, beabsichtigt der Aufsichtsrat der Gesellschaft, der G.-V. die Verteilung einer Dividende von 9 Proz. (im Vorjahre 8⅓ Proz.) vorzuschlagen. Der im abgelaufenen Geschäftsjahre erzielte Reingewinn hätte an sich die Verteilung einer höheren Dividende gestattet, wenn die Gesellschaft nicht gezwungen gewesen wäre, an den Fiskus 250 000 Rm. an Steuerrückständen aus den Jahren 1922 bis 1923 zu zahlen, trotzdem für den genannten Zeitraum bereits 8 Mill. an Steuern gezahlt sind. — Auch die Lenz & Co. G. m. b. H., ein Tochterunternehmen der A.-G. für Verkehrswesen, hat dem Vernehmen nach befriedigend gearbeitet.

Eisenhüttenwerk Keula b. Muskau A.-G., Keula O.-L. In unserem Bericht über die letzte Generalversammlung ist ein Irrtum hinsichtlich der Zusammensetzung des Aufsichtsrats unterlaufen. Es sind sämtliche bisherigen Mitglieder ausgeschieden mit Ausnahme des Herrn Generaldirektors Rathke sowie des Herrn Regierungsbaumeisters Seyfferth. Hinzugewählt wurde Herr Direktor Dürrer von der Friedrich Siemens A.-G. in Berlin.

David Grove u. Co. A.-G., Berlin. Der Kurs der Aktien, der gestern von 31 auf 36 Prozent gestiegen war, hat sich heute auf 40 Prozent erhöht. Die Umsätze werden uns auf etwa 7000 M. angegeben. Der Geschäftsgang im vorigen Jahre soll im allgemeinen befriedigend gewesen, doch soll mit der Ausschüttung einer Dividende für 1925 kaum zu rechnen sein.

Alfred Guttmann A.-G. für Maschinenbau, Hamburg. Die G.-V. setzte die Dividende auf 4 Prozent fest. Von Verwaltungsseite wurde mitgeteilt, daß sich das Geschäft im vergangenen Jahre ziemlich schleppend abgewickelt habe, während bereits zu Beginn des neuen Jahres trotz starker ausländischer, namentlich belgischer Konkurrenz sich im Auslandsgeschäft eine Belebung habe durchsetzen können. Aller Voraussicht nach sei auch in diesem Jahre wieder mit einer befriedigenden Dividende zu rechnen.

ss. **Rudolf Ley A.-G., Arnstadt (Thür.).** Die auf den 17. März anberaumte Gläubigerversammlung ist auf unbestimmte Zeit vertagt worden.

Hubertus-Braunkohlen A.-G., Brüggen a. d. Erft. Für das abgelaufene Geschäftsjahr wird eine Dividende von 7 Proz. (10 Proz.) vorgeschlagen.

Lebensmittelpreise in Halle.

Marktkleinhandelspreise am 20 März.

Festgestellt durch die Preisprüfungsstelle für den Stadtkreis.

Tafeläpfel 1 Pfund	0,20—0,40 M.	Schellfisch ger. 1 Pfund	0.60 M.
Muspfel 1 Pfund	0.10 0.20	Seelachs 1 Pfund	— "
Weißkohl 1 Pfund	0.12—0.13	Aal geräuchert 1 Pfund	4.00 "
Rotkohl 1 Pfund	0.18	Gänse 1 Pfund	— "
Wirsingkohl 1 Pfund	0.18—0.20 "	Enten 1 Pfund	1.40—1.70 "
Rosenkohl 1 Pfund	0.50—0.60 "	Tauben 1 Stück	0.70 1.20 "
Blumenkohl Stück	0,80—1.00 "	Hühner 1 Pfund	1.00—1.60 "
Grünkohl 1 Pfund	0.20 0.30 "	Rehfleisch 1 Pfund	0.60—2.00 "
Mohrrüben 1 Pfund	0,12—0.15 "	Hirschfleisch 1 Pfund	0.60—1.25 "
Kohlrüben 1 Pfund	0.10	Kaninchen (Stall-) Pfund	1.00—1,10 "
Zwiebeln 1 Pfund	0.12 0.15 "	Kaninchen (wild) Pfund	1,00 1,10
Sellerie 1 Stück	0,20—0.40	Ziegenfleisch 1 Pfund	0.50—0.80 "
Kabliau 1 Pfund	0.35 "	Butter (Molkerei-) Stück	1.10 1.25 "
Seelachs ger. 1 Pfund	—	Butter (Bauern-) Stück	1.05—1.10 "
Aal lebend 1 Pfund	3.00 "	Quark 1 Pfund	0.25 0.30 "
Grüne Heringe Pfund	0.16 "	Käse 1 Pfund	0.35—1.05 "
Hasen im Fell Pfund	1.10 "	Mus 1 Pfund	0.50 0.60 "
Hasen ausgeschl. Pfund	1.40 1.60 "	Kartoffeln gelb Pfund	0.045 "
Heringe, Schotten Pfund	0.40—0.45 "	Kartoffeln blau Pfund	0.045 "
Bücklinge 1 Pfund	0.35—0.70 "	Eier 1 Stück	0,11—0.13 "

Dr. Kulenkampff—Prof. Dr. Popitz, „Die neuen Steuergesetze und ihre Bedeutung“, Band I, geb. 350 Seiten, Ganzleinen geb. 10 Mark. Verlag: Der Deutschenspiegel, Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin W 35, Potsdamerstraße 118c. — Die Bedeutung des von Herrn Dr. Kulenkampff soeben herausgegebenen Steuerbuches besteht darin, daß der Herausgeber, seine Mitarbeiter, die Referenten im Reichsfinanzministerium und Herr Staatssekretär Dr. Popitz, der das Buch mit einem Geleitwort versehen hat, besonders zuverlässige und mit allen Einzelheiten vertraute Führer durch die Steuergesetzgebung sind, da sie bei der Schaffung der Steuergesetze in erster Linie beteiligt waren. Jedes einzelne Gesetz ist eingeleitet durch ein vollständiges Verzeichnis der sämtlichen für das betreffende Gesetz in Frage kommenden Materialien und in gemeinverständlicher Form eingehend erläutert. Der vorliegende Band umfaßt das Einkommensteuergesetz, Körperschaftssteuergesetz, Reichsbewertungsgesetz, und Gesetz über Vermögens- und Erbschaftssteuer. Von großer Bedeutung ist, daß sämtliche Veränderungen und Nachträge bis um 31. Dezember 1925 berücksichtigt wurden.

Amerikanische Börsenberichte

(Funkdienst)

New York	19. 3	18. 3
Tägliches Geld	4¼ %	4¼ %
London (Cable Trsf.)	4.86 18	4.86
(60 Tage)	4.81 50	4.81
Paris (100 Frcs.)	3.53	3.57
Brüssel (100 Frcs.)	4.00 50	4.02
Rom (100 Lire)	4.01 50	4.01
Madrid (100 Peseta)	14.10	14.10
Bern (100 Frcs.)	19.26	19.25
Amsterdam (100 Fl.)	40.06	40.06
Stockholm (100 Kr.)	26.80	26.79
Oslo (100 Kr.)	21.45	21.32
Kopenhagen (100 Kr.)	26.20	26.17
Prag (100 Kr.)	2.96	2.96
Wien (100 Kr.)	14.00	14.00
Budapest (100 Kr.)	0.0014	0.0014
Belgrad	1.76	1.76
Athen	1.37	1.38
Japan	45.37	45.37
Buenos Aires	39.50	39.50
Rio de Janeiro	14.35	14.37
Berlin	23.80 - 82	23.80 82

Silber, ausländisches	65.87	65,75
Kaffee, Sant. Nr. 4 loko	22.87	23.
" Rio Nr. 7	17.62	17.75
" März	16. 0	16.93
" Mai	16.80	16.89
" Juli	16.30	16.37
" September	15.85	15.99
" Dezember	15.50	15.53
Baumwolle, loko	19.30	19.30
" März	—.—	.
" April	18.73	18.65
" Mai	18.74	18.67
" Juli	18.25	18.19
" August	17.91	17.86
" Sept.	17.63	17.60
" Oktober	17.57	17,52
" Dezember	17.23	17.18
Baumwollzufuhren Atl. und Golfhäfen	14 000	16 000
Elektr.-Kupfer, loko	14,25	14.25
" auf Lieferung	14.25	14.25
Zinn, loko	65,37	65.37
Blei "	8.20	8.20
Zink "	7.50	7.50
Eisen	21.75	21.75
Weissblech	5.50	5.50
Bessemer Stahl	35,50	35.50
Schmalz pr Western	15.15	15.35
Talg, „Extra" loko	9.62	9.75
Baumwollsaatöl, loko	12.20	12.50
Mai	12.21	12.51
" Juli	12.21	12.49
Petroleum in Cases	18.40	18.40
" in Tanks	8.00	8.00
" Stand white	15.00	15.00
Pennsylv Rohöl	2.95—3.65	2.95—3.65
Zucker, Zentrif.		
" März	2.23	2.29
" Mai	2.27	2.32
" Juli	2.40	2.46
" September	2.54	2.58
Kautschuk, first, loko	62 .5	62.
" smoked	61.12	60,25
Terpentin	102.00	101.50
Savannah-Terpentin	94.50	94.62
New Orleans Baumwolle, loko	18.37	18.34
Weizen, Red-Winter neue Ernte loko	187.62	191.25
" Hard-Winter loko	183.87	190.25
Mais, loko	78.50	82.87
Mehl, wheat clar	7.50—8.00	7.50—8.00
Getreidefracht nach England	1,6—1,9 sh	1,6—1,9 sh
n. d. Kontinent	6—10 cts	6—10 cts

Chicago	19. 3.	18. 3
Weizen per Mai	159.87	166.37
" " Juli	139. -	143.75
" " September	133.—	137.50
Mais " Mai	73.50	76,87
" " Juli	77.25	80.12
" " September	79.25	82.75
Hafer " Mai	39.25	40.37
" " Juli	40.12	41.25
" " September	41 —	42 —
Roggen " Mai	86.—	90.87
" " Juli	87.50	92.62
" " September	87.50	92.
Schmalz " März	14.37½	14. 2
Schmalz per Mai	14.50	14.72
" Juli	14.72½	14.95
Rippen " Mai	15.17½	15.30
" Juli	15.22½	15.40
Speck, niedriger Preis	15.75	15,87
" höchster Preis	—.—	—.—
Schweine, leichte niedrigster Preis	12.35	12.25
höchster Preis	13.30	13.75
schwere niedr. Preis	11.25	11,30
höchst. Preis	12.10	12.20
Schweinezufuhren in Chicago	22 000	35 000
im Westen	80 000	114 000

Druck und Verlag von: Otto Thiele.
Leiter der Redaktion: Adolf Lindemann.
Verantwortlich für Politik: Adolf Lindemann für Lokales Kunst und Unterhaltung Dr Erich Sellheim: für Volkswirtschaft Mitteldeutschland und Sport Dr Arno Ballentin. Für den Anzeigenteil: Paul Kersten; sämtlich in Halle - Berliner Schriftleitung: Berlin SW 51, Blücherstraße 12 Leitung Alfred W Kames

bieten:
VERTRIEB VON ERZEUGNISSEN SÄCHS.
GARDINEN-FABRIKEN/
G. METHNER & CO.
WEBEREIEN IN PLAUEN U. GLAUCHAU
VERKAUF U. AUSSTELLUNG:
Halle a. S., am Leipziger Turm.

Sanatorium Eyselein
für Nervöse und Erholungsbedürftige
Blankenburg a. Harz
Inhaber u. leitender Arzt: Nervenarzt Dr. Brandt.

Wir bitten unsere geehrten Leser, bei unseren Inserenten einzukaufen.

Wenn Sie sich nicht fürchten, die Wahrheit zu hören,
dann lassen Sie mich sie Ihnen sagen.

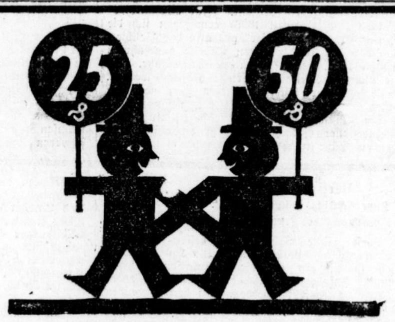
Gewisse Tatsachen aus Ihrer Vergangenheit und Zukunft, finanzielle Möglichkeiten und andere vertrauliche Angelegenheiten werden Ihnen durch die Astrologie, der ältesten Wissenschaft der Geschichte, enthüllt. Ihre Aussichten im Leben über Glück in der Ehe Ihre Freunde und Feinde Erfolg in Ihren Unternehmungen und Spekulationen Erbschaften und viele andere wichtige Fragen können durch die große Wissenschaft der Astrologie aufgeklärt werden.
Lassen Sie mich Ihnen frei aufsehenerregende Tatsachen voraussagen, welche Ihren ganzen Lebenslauf ändern und Erfolg, Glück und Vorwärtskommen bringen statt Verzweiflung und Mißgeschick, welche Ihnen jetzt entgegenstarren. Ihre astrologische Deutung wird ausführlich in einfacher Sprache geschrieben sein und aus nicht weniger als zwei Seiten bestehen.
Lesen Sie, was meine Klienten sagen:
23 West Galer Street, Seattle (Washington, Ver. Staaten von Amerika).
Geehrter Herr!
Ich bin sowohl über meine Lebens- wie Jahreslesung sehr erfreut. Sie scheinen meine geheimsten Gedanken zu lesen und mich besser zu kennen, als ich mich selbst. Ich werde tatsächlich erfreut sein, jegliche Anfragen zu beantworten und von Ihrem Wissen Zeugnis abzulegen. Die Sachen sind so ausgelaufen, wie Sie es vorausgesagt ten.
UNA WILLIAMS.
Geben Sie unbedingt Ihr Geburtsdatum an, mit Namen und Adresse in deutlicher Schrift. Sie können, wenn Sie wollen, 50 Pf. in Briefmarken oder Banknoten Ihres Landes (keine Geldmünzen einschließen) mitsenden zur Bestreitung des Portos und der Schreibgebühren. Adressieren Sie Ihren Brief an Prof. ROXROY, Dept. 804 A Emmastraat 42, den Haag Holland. — Briefporto 25 Pf.

Schwerhörige!
Auch in den schlimmsten Fällen und wo alle Mittel und Apparate versagten, bringt Ihnen die
berühmte Breslauer Hörkapsel
die langersehnte Hilfe. Die Erfindung eines Ingenieurs, der seit seiner Kindheit 30 Jahre fast taub war. Ein neuer Sieg der Technik. — Kein Hörrohr, kein elektr. Strom. — Ganz unauffällig zu tragen. (Nicht zu verwechseln mit den kleinen Kapseln aus München während des Krieges.) Ohrensausen verschwindet. Das Gehör wird so verbessert, daß Sie nach kurzer Zeit auch ohne Hörkapsel wieder dauernd deutlich hören. So unwahrscheinlich es auch klingen mag, aber notariell beglaubigte Dankschreiben aus allen Kreisen beweisen Ihnen noch mehr. Von Aerzten glänzend begutachtet. Ueberzeugen Sie sich selbst! Unser Generalvertreter, Herr Kellner, befindet sich am Dienstag, den 23. und Mittwoch, den 24. März von 9—7 Uhr in Merseburg, Hotel „Goldene Sonne", am Markt.
Hörkapsel-Gesellschaft m. b. H.

Gute Pension
finden zwei Schüler höherer Lehranstalten ab Ostern in herrschaftlichem Hause. Offerten unter K O 6785 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Heirat
wünschen reiche Ausländerinnen, vermög. deutsch. Dam. Herr., a. ohn. Vermög. Ausk. sof. Stabrey, Berlin, Postamt 113.

Welcher edeldenkende Herr mit gutem Auskommen im Alter von 29—40 Jahren (vielleicht auch vom Schicksal betroffen) würde Waise welche sich nach einem trauten Heim sehnt (leider herzleidend ist) durch
Heirat
glücklich machen. Ein besserer Herkunft und von angenehmem Aeußern. Wäsche kleines Vermögen, Herz voll Liebe vorhanden. Witwer mit 1 Kind angenehm, da sehr kinderlieb. Offerten unter L. U. 6817 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.



Einheitspreis-
Handels-Gesellschaft m. b. H.
Neu-Eröffnung demnächst Steinweg 3 u. Geiststr. 58.

Verlobungs- und Vermählungsanzeigen
für die
OSTER-AUSGABE
ersuchen wir zwecks vorteilhaften Arrangements uns rechtzeitig zu überweisen.
Hallesche Zeitung
Landeszeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen.
Jahrgang 219. Fernruf 7801.

Halle und Umgebung

Halle, 20. März.

Wiederaufnahme des Flugverkehrs

Die Wiederaufnahme des Flugverkehrs von unserem Flugplatz bei Nietleben aus dürfte noch im nächsten Monat zu erwarten sein; die Veranstaltungen über den Flugplan stehen unmittelbar vor ihrem Abschluß. Er wird an dieser Stelle bekanntgegeben werden.

Schon jetzt kann festgestellt werden, daß durch den neuen Flugplatz Halle als Flugverkehrsknotenpunkt an erste Stelle rücken wird, und es ist zu hoffen, daß sowohl die Kreise der Industrie und des Handels als auch sonstige Privatpersonen sich mehr als im vergangenen Jahre des neuen Verkehrsmittels bedienen werden.

Aufwertung von Hypotheken, Grundschulden und Rentenschulden

Hat der Gläubiger eine Kapitalzahlung mit Vorbehalt oder nach dem 14. Juni 1922 angenommen, insbesondere auch im Falle der Abtretung, so findet nach den §§ 14 bis 19, 31, 78 des Aufwertungsgesetzes vom 16. Juli 1925 eine Aufwertung nur statt, wenn er den Anspruch auf Aufwertung bis zum 1. Januar 1926 bei der Aufwertungsstelle des Amtsgerichts angemeldet hat, bei dessen Grundbuchabteilung die Hypothek usw. eingetragen ist oder war. Ist diese Frist versäumt, so kann die Anmeldung nicht nachgeholt werden.

Es ist unrichtig, daß diese Anmeldungsfrist verlängert wäre oder erst am 31. März 1926 abliefe, wie in der Oeffentlichkeit behauptet ist.

Streiten die Parteien darüber, ob eine Annahme der Zahlung als Erfüllung überhaupt vorliegt oder ob ein Vorbehalt bei der Annahme erklärt ist oder wann die Annahme erfolgte, so ist zur Entscheidung das Prozeßgericht zuständig, falls nicht die Parteien die Zuständigkeit der Aufwertungsstelle vereinbaren (§§ 69, 71 des Aufwertungs-Gesetzes).

Pfarrerkonvent im Kirchenkreise Halle-Stadt

Aus den Verhandlungen des letzten Pfarrerkonventes, der unter Leitung von Sup. Meinhof im Gemeindehaus von St. Georgen zusammentrat, interessieren die Oeffentlichkeit folgende Einzelheiten:

Es wurde darüber geklagt, daß in vielen Gemeinden nach wie vor die Eltern sich nicht an der kirchlichen Tauffeier ihrer Kinder beteiligen. Es ist eigenartig, daß hier trotz der Bemühungen von kirchlicher Seite bisher kaum Wandel geschaffen worden ist. Es scheinen zum Teil abergläubische Vorstellungen zu Grunde zu liegen, die die Eltern von der Taufe fernhalten. Neuerdings kann jedoch erfreulicherweise festgestellt werden, daß wenigstens der Vater oder die Mutter das Kind zur Taufe in die Kirche begleitet.

Das Polizeipräsidium teilt mit, daß

Musikumzüge während der Kirchzeit (9½ bis 11½ Uhr) verboten

sind. Es will dafür sorgen, daß in Zukunft derartige Umzüge, wenn sie trotz des Verbotes zustande kommen sollten, in jedem Falle durch die Organe der Polizei aufgelöst werden. Als wünschenswert wurde es bezeichnet, daß auch andere Veranstaltungen (Vorträge, Mitgliederversammlungen, Konzerte u. a.) die Kirchzeit am Sonntag vormittag meiden.

Der Muttertag, der am 9. Mai stattfinden wird, wird im Einvernehmen mit der Kirche veranstaltet werden. In den einzelnen Gemeinden der Stadt Halle werden sich die kirchlichen Gemeindekörperschaften der Sache annehmen. Bis zum 28. März gibt jede Gemeinde den Namen eines Mittelmannes an, der die Verbindung zu dem Ausschuß für den Muttertag unterhält.

Gesprochen wurde auch über die Frage, ob Kinder, die die weltliche Schule besuchen, ohne weiteres an dem Konfirmandenunterricht teilnehmen können. Einigkeit bestand insofern, als man einen ausreichenden Religionsunterricht als Voraussetzung für den Konfirmandenunterricht für unbedingt erforderlich hielt. Im übrigen waren die Meinungen geteilt.

Die Kreissynode wurde auf den 17. Juni, vormittags 9 Uhr, festgesetzt.

Flottenbund deutscher Frauen

Die „Loge zu den fünf Türmen" sah am Freitag abend eine große Damengesellschaft. Es war der Flottenbund deutscher Frauen (Ortsgruppe Halle), der zu einem geselligen Abend eingeladen hatte. Der Reinertrag des Abends ist den Marineheimen des Bundes zugedacht.

Die Veranstaltung wurde durch das ausgezeichnete Programm zu einem Erfolg. Nach einigen einleitenden Worten von Frau Korvettenkapitän Einbeck-Halle brachte Kapellmeister Kramer von unserem Stadttheater Chopins Nocturno G-Moll und den Cis-Moll-Walzer auf einem Bechsteinflügel vortrefflich zu Gehör. Dem meisterhaften Spiel zollte man verdienten Beifall. Für Fräulein Strempel sang dann Fräulein Rittmeyer vom Stadttheater, die mehr klassische Musik zum Vortrag brachte. Man hörte Piccini, Schumann und Brahms. Kapellmeister Kramer saß am Flügel. Auch diesen Programmpunkt gestalteten die beiden Stadttheaterkünstler zu einem großen Erfolg.

Dann folgte eine längere Kaffeepause, die als Originalität Bandonionmusik brachte — „Schifferklavier" nennen es die Seeratten, die „Teufelsgeige" machte den gebührenden Krach dazu. Als dann der Pilgerchor und der Einzugsmarsch aus „Tannhäuser" erklangen, erfuhr man, daß diese Instrumente der Schiffsmusik, die von Paul Steuer, K. Wiedemann und E. Schröder bedient worden waren, auch ernsten und schwierigeren Musikstücken die gebührende Hochachtung entgegenbringen konnten.

Das Schattenspiel „Ein Tag an Bord" zeigte uns geschickt und mit geringen Mitteln Bilder aus dem Marineleben. Schließlich setzte eine amerikanische Auktion ein, die die Gemüter in helle Aufregung setzte. Alles bot tapfer mit, ein gestifteter Klaviernotenständer brachte beispielsweise 60 Mark. Bei reger Unterhaltung zog sich der Abend bis in die späten Abendstunden hinein.

So hatte die Festleitung für den Unterhaltungsteil des Abends in bester Weise gesorgt; es darf erwartet werden, daß auch der finanzielle Erfolg des Abends nicht ausblieb.

— **Wichtig für alle Leser!** Am Dienstag abend findet im „Wintergarten" eine öffentliche Versammlung der Deutschnationalen Volkspartei statt, in der der bekannte Reichstagsabgeordnete Dr. Everling über die Fürstenabfindung sprechen wird. Die Mitglieder werden gebeten, um 7 Uhr zu erscheinen.

— **Die Unterschriftensammlung für das Gemeindebestimmungsrecht** wird auch in Halle durchgeführt. Ein Ausschuß, der sich für diesen Zweck gebildet hat, ist bereits zusammengetreten und hat die Vorarbeiten in Angriff genommen. Im ganzen werden 500 Sammler sich an der Unterschriftensammlung beteiligen. Die Sammlung dürfte etwa vier Wochen in Anspruch nehmen, sie wird voraussichtlich Ende der nächsten Woche beginnen

Kinder, die zur Schule fahren

Das Völkchen der „Fahrtschüler" — Frühaufsteher — Die Schularbeiten im Bahnabteil — Strengt das Fahren an? — Die soziale Seite — Romantik der „Fahrenden"

Wenn man einen Frühzug benutzt, ist man erstaunt, wieviel Schüler mitkommen und aussteigen. Der ganze Bahnhof wimmelt von bunten Mützen. Von überall treffen Züge ein, aus denen lernlustige Jugend aussteigt, Schüler und Schülerinnen; schon ältere, die ein Bärtchen haben. Und Mädchen, die man für Damen zu halten in Versuchung käme, wenn sie nicht gerade mit der Schulmappe herumliefen. Tagaus, tagein, von Sexta bis zur Oberprima fahren sie zur Schule und wieder zurück. Ein Teil ihres Lebens spielt sich auf der Bahn ab. Kein Wunder, wenn sie beinahe heimisch im Abteil werden und sich so ungeniert aufführen, als hätten sie dort allein etwas zu sagen.

So romantisch das Leben der „Fahrtschüler" erscheint, so ist es

auf die Dauer doch recht anstrengend,

besonders für die Kleinen. Ich bin selbst 8 Jahre lang solcher „Fahrtschüler" gewesen. Das war jeden Morgen eine Jagd nach dem Zuge! Selbstverständlich stand man in der letzten Minute auf. Der Kaffee wurde nur im Stehen getrunken; dabei hatte man noch ein Buch in der Hand, und dann ging es fort. Wir hatten uns für unterwegs Bücher angelegt, aus denen man im Gehen Vokabeln lernen konnte. Da kam es freilich vor, daß man mit Erwachsenen zusammenstieß und manchmal recht unsanft zurechtgewiesen wurde. Uebel war es im Winter. Da gab es kein Licht und bei der Straßenbeleuchtung oder auf den Bahnsteigen konnte man nicht viel erkennen. So blieb eigentlich nur die Zeit im Abteil übrig.

Im Sommer freilich blühte unser Weizen. „Religion" wurde überhaupt nur „unterwegs" gemacht. So habe ich die Artikel und die Erklärung der Bitten auf dem Schulwege aus einem Buche gelernt, das schon mehrere Generationen gebraucht und eigens zu dem Zwecke angelegt war, daß man im Gehen daraus ablesen und lernen konnte. Es hatte sich also schon eine eigene Tradition gebildet und wir Nachwachsenden waren sehr hinterher, wenn um Ostern herum diese Bücher vererbt oder verkauft wurden. Es entstanden dabei

sehr lustige Auktionen,

die mir heute noch ein Lächeln entlocken, und es wurden Preise gezahlt, die für das Schülerleben dieselbe Bedeutung hatten wie heute für einen Kunstmaler oder für ein Kunstgeschäft. Der Füllfederhalter war unentbehrlich. Mehr als einmal mußte der Rücken des guten Freundes als Schreibtisch dienen. Man hatte darin eine Virtuosität erlangt, die wahrscheinlich sogar von den Lehrern anerkannt worden wäre, wenn sie es hätten wissen dürfen, aber sie durften es nicht wissen.

Wie gesagt, das sieht alles ganz romantisch aus, und doch liegt eine gewisse Härte darin. Der „Fahrtschüler" muß täglich eine oder zwei Stunden früher aufstehen als sein Mitschüler in der Stadt. Im Winter ist das sehr häßlich, besonders bei hohem Schnee, wenn man schon frierend auf dem zugigen Bahnhof steht, während die anderen noch in den warmen Betten liegen.

Man kommt auch häufig erst spät wieder nach Hause, manchmal sogar erst bei der Dunkelheit. Zwar scheint die Schulzeit für die „Fahrtschüler" jetzt so geregelt zu sein, daß sie nur während einiger Tage Nachmittagsdienst haben oder vielleicht gar nicht, und doch wird dann das Zurückfahren dadurch hinausgeschoben, daß die Züge nicht immer so günstig liegen. Es ist keine Kleinigkeit, sich stundenlang in den Wartesälen herumzutreiben. Die Kellner sind nicht gerade die Freunde der Schüler, oft genug aus nur zu durchsichtigen Gründen. Ich erinnere mich, daß wir regelmäßig für das Extrabrot, das wir noch mitgekriegt hatten, die Senfbüchse des Bahnhofswirts in Anspruch nahmen, was eines Tages hochnotpeinlich beobachtet und hinterher gemeldet wurde. Seit der Zeit war es mit unserer Ruhe vorbei. Wir wurden nur wie die Fliegen geduldet.

Ob es freilich wahr ist, daß die Gesundheit unter diesen Schulfahrten leidet, weiß ich nicht. Gerade die Landkinder sind doch kräftig und widerstandsfähig. Immerhin müssen

die geistigen Leistungen abgeschwächt

werden. Die freie Zeit, die die Stadtkinder haben, haben die „Fahrtschüler" nicht; sie müßten denn gelernt haben, gleich im Anschluß an die Schule die Schularbeiten auf den Knien im Sitzen auf einer Bank zu erledigen. Und doch habe ich manchen „Fahrtschüler" gekannt, der Primus in seiner Klasse war und die Pausen zum Führen des Klassenbuches gewissenhaft dazu benutzte, sich noch das anzueignen, wofür es ihm zu Hause an Zeit oder Lust fehlte. Man darf also auf keinen Fall verallgemeinern.

Es sind durchaus nicht nur Kinder von kleinen Beamten, die zur Schule fahren müssen, sondern auch Kinder aus den Familien reicher Direktoren, die nicht in der Pension sind, sondern es als ein Glück empfinden, jeden Tag nach Hause fahren zu können, auch wenn das mit Unbequemlichkeiten verbunden ist. Aber gerade der kleine Mann kann seinen Jungen auf diese Weise auf die höhere Schule schicken. Das Geld für eine Monatskarte erschwingt er sich schon noch, und in diesen Kreisen findet man einen Opfersinn, der oft rührende Seiten hat. So brachte zu meiner Zeit ein kränklicher Schuhmacher jeden Morgen seinen Jungen zur Bahn. Wenn Schnee war, trug er ihn sogar. Keinem von unsern Vätern ist das eingefallen. Ich sehe diesen Mann immer noch stehen und warten, bis der Zug abgefahren war. Sein Sohn winkte dann scheu aus dem Fenster heraus, als schäme er sich ein wenig.

Ich muß sagen, daß ich als alter „Fahrtschüler" von Zeit zu Zeit gern unter den Scholaren reise und daß mir das Herz aufgeht, wenn ich ihren Lärm höre. Andere denken anders darüber. Und es wäre wirklich nicht so übel, wenn die ganze Eisenbahnverwaltung ein wenig mehr Humor hätte und sich nicht bei jeder Kleinigkeit an die Schulbehörden wendete.

Es ist eben ein eigenes Völkchen, und dem trage man doch ein wenig Rechnung!

Dr. M. M.

— **Die hilfsbereite Feuerwehr.** Gestern vormittag wurde die Feuerwehr nach dem Neubaugelände des Städt. Elektrizitätswerkes gerufen, wo ein Pferd gestürzt war und nicht wieder aufgerichtet werden konnte. Die Feuerwehr brachte das Tier in kurzer Zeit wieder auf die Beine.

— **Entgleist.** Gestern mittag entgleisten an der Ecke Friedrichstraße-Weidenplan zwei Straßenbahnwagen. Hierdurch entstand eine Störung im Straßenbahnbetrieb der Linie 8 von etwa 25 Minuten.

— **Zusammenstoß.** In der Burgstraße stieß ein Personenkraftwagen mit einem Straßenbahnwagen zusammen. Beide kraftwagens erlitt einen Schlüsselbeinbruch. Sonstige Personen kamen nicht zu Schaden.

— **Erhängt.** Gestern nahm sich ein 32jähriger Mann durch Erhängen in seiner Wohnung das Leben. Der Grund zur Tat ist unbekannt.

— **Ehrenvoller Ruf an einen Hallenser.** Der a. o. Professor für Histologie und Embryologie in der veterinärmedizinischen Fakultät der Universität Leipzig Dr. med. vet. Alfred Trautmann ist zum ordentlichen Professor für Physiologie an der Tierärztlichen Hochschule in Hannover als Nachfolger von Prof. Joh. Paechtner berufen worden. Dr. Trautmann ist gebürtig aus Halle.

— **Sein 25jähriges Dienstjubiläum** feiert heute der Prokurist bei der Commerz- und Privatbank, Herr Martin Otto.

— **Das Welt-Panorama** bringt in der laufenden Woche „Die Schweiz", „Hochgebirge der Jungfrau" und „Konstantinopel".

— **Das Marthahaus,** Sophienstraße 6, greift in diesem Jahre wieder auf eine Einrichtung zurück, die schon vor dem Kriege bestand, indem es am 24. und 25. März von 11 bis 6 Uhr in seinen Räumen eine öffentliche Ausstellung von Arbeiten seiner Zöglinge in Schneiderei, Wäschenäherei, Handarbeit und Handfertigkeit veranstaltet. Der Bevölkerung und den Behörden der Stadt soll dadurch Gelegenheit gegeben werden, in die Arbeit an den etwa 70 Zöglingen der Haushaltungsschule Einblick zu gewinnen. Das Marthahaus will dadurch nicht für sich werben, denn es kann schon jetzt längst nicht alle Gesuche um Aufnahme berücksichtigen, aber es will zeigen, was es in der Ausbildung junger Mädchen für den häuslichen Beruf leistet. Am 25. März findet dann die Prüfung der 30 abgehenden Zöglinge statt.

— **Prüfung in der städt. Haushaltungs- und Gewerbeschule für Mädchen.** Vom 12. bis 18 März fanden unter dem Vorsitz von Oberschulrat Grimme aus Magdeburg und in Gegenwart von Stadtschulrat Dr. Truschel als Vertreter des Magistrats die staatlichen Prüfungen der technischen Lehrerinnen statt. Es bestanden die Prüfung für Nadelarbeit: Henriette Koebrich und Marianne Voigt aus Halle; Brigitte Eggert, Königsberg; Waltraut Herrmann, Torgau; Liselotte Hinz, Rudolstadt; Maria Höhne, Wansleben; Erika Pille, Naumburg; Johanna Ruprecht, Merseburg und Helene Schau, Ilmenau; für Nadelarbeit und Hauswirtschaft: Ida Dietrich, Livia Greve, Annemarie Hagedorn, Gertrud Lehmann, Irmgard Mechau, Elisabeth Nitschke, Hildegard Rudolph, Johanna Seiler, Rose Gertraude Siebert, Gertrud Weidenmüller, Anneliese Weiske und Hildegard Zenker aus Halle; Kätelotte Friedrich, Kösen; Ilse Huff, Guetz; Dorothea Kellner, Alt-Scherbitz; Magdalene Roßberg, Nietleben; Renate Wernicke, Schlettau und Mathilde Zurhose, Bitterfeld; für Hauswirtschaft: Charlotte Willkomm, Gera-R.; für Turnen und Schwimmen: Lieselotte Arndt, Gertrud Dahl, Gertrud Fritzsche, Elfriede Heineck, Ilse Krütgen, Irmgard Kuntze, Erika Niederlein, Else Pfaul, Lucie Schmidt und Anneliese Tettenborn aus Halle; Hildegard Baer und Hildegard Kämmerer, Delitzsch; Annemarie Friedrich, Lettin; Charlotte Hahn, Jüterbog, Margarete Marr, Dommitzsch; Elisabeth Reimann, Thale und Dorothea Steiner, Elsterwerda; für Turnen: Margarete Furkert und Renate Heldmann aus Halle; für Schwimmen: Gerda Schellenberg aus Halle.

— **Neue D-Zug-Wagen.** Auf der Strecke Berlin—Halle—Frankfurt a. M.—Basel sollen zu Beginn des Sommerfahrplanes eine größere Anzahl neuer Durchgangswagen für Schnellzüge eingestellt werden, die allen Ansprüchen der Jetztzeit in bezug auf Bequemlichkeit und Sicherheit Rechnung tragen sollen. Besonderes Augenmerk soll auf die gute Aussichtsmöglichkeit gerichtet werden, da nur der klare Ausblick beim Durchfahren landschaftlich schöner Gegenden einen ungetrübten Genuß aller Naturschönheiten bieten kann. Die neuen Wagen sollen Abteile 1., 2. und 3. Klasse führen.

— **Im 9. Philharmonischen Konzert** am Donnerstag spielen wiederum die Berliner Philharmoniker. Dr. Göhler dirigiert die Erstaufführung des „Don Quichote" von Strauß. Die wichtige Cellopartie dieses Werkes wird Gregor Piatigorski spielen. Da in Edwin Fischer einer der führenden Pianisten mitwirkt (Brahms-Konzert), dürfte dieser Abend besonders interessieren.

— **Das „Ufa-Theater" Leipziger Straße** bringt nach dem ausgezeichneten, vom großen Publikum aber leider mal wieder viel zu wenig besuchten „Mein Freund, der Chauffeur", eine Art amerikanischen Aufklärungsfilm „Vermißte Töchter". Jahr für Jahr verschwinden bekanntlich zahlreiche junge, frische Mädchen, um einem schrecklichen Schicksale in üblen Amüsierhöhlen zugeführt zu werden. Eitelkeit, Putzsucht, Lust am Vergnügen, namentlich am Unerlaubten, pflegen die Wurzeln ihres Unglücks zu sein. Ein höchst beachtenswertes Problem, das auch im Lichtbilde sicher mit allem nützlichen Erfolge den Eltern wie den Töchtern zwecks besserer Erkenntnis und zuverläßigeren Schutzes vor Ent- und Verführung vor Augen gehalten werden kann. Aber nicht in den Formen, die dieser Film beliebt. Denn ihm fehlt durchaus die innere Wahrscheinlichkeit, er macht einen ganz konstruierten Eindruck, weil er mit psychologischen Widersprüchen und äußerlicher Prunkentfaltung arbeitet. Das Benehmen von im Kloster erzogenen jungen Mädchen ist z. B. ohne jeden Zweifel längst nicht so weltgewandt, ja entgegenkommend zu fremden Herren, wie dieser Film es vortäuschen möchte. Außerdem mangelt es auch den „Vermißten Töchtern" gar sehr am Ausdruck von seelischen Vorgängen im Antlitz der Schauspieler. Sie zeigen vielmehr dieselbe Primitivität des Gestaltens wie die unmöglichen Figuren eines Monty Banks und Genossen in „Monty und der Grubenhund" mit den langweiligen „normalisierten" Gesichtern. Bleibt als Gewinn des Abends die „Ufa-Wochenschau", reichhaltig und interessant wie immer, nebst einer netten musikalischen Begleitung. **b.**

— **Saalschloßbrauerei.** Sonntag: Großes Konzert der Bergkapelle. 7 Uhr: Ball. Im blauen Saal: Kaffee-Konzert.

— **Zoologischer Garten.** Sonntag nachm. 4 und abends 8 Uhr Konzerte. Dienstag 18. Sinfonie-Konzert. — Beethoven-Abend.

Geschäftliches

— **Jahrmarkt — Roßplatz.** Zu dem diesjährigen Jahrmarkt ist wieder das Theater der dressierten Hunde eingetroffen (gegenüber der 8-Bahn). In der Vorstellung zeigt man als erstes einen Tag in Hundshausen. Auf der Bühne hat man kleine Häuser wie Schule, Kirche, Wirtshaus usw. für die kleinen Wau-Waus aufgebaut. Man sieht die kleinen Hunde mit dem Ranzen auf dem Rücken und den Herrn Lehrer mit dem Stocke in die Schule gehen. Ein Hunde-Ehepaar fährt sein Kleines im Wagen spazieren und vieles andere mehr. Als zweites zeigt man die Hunde in ihren Einzeldressuren. Man sieht Springer, Tänzer, Vorderbeinläufer, Bockspringen usw. Eine Vorstellung, die man jung und alt empfehlen kann.

*

Karikaturen-Jux-Palast, Roßplatz. Besonders hervorzuheben ist der „Karikaturen-Jux-Palast", der vollständig neu für Deutschland ist. Man sieht an der äußeren vornehmen Aufmachung schon, daß im Innern etwas Besonderes geboten wird und ist ein Besuch wirklich zu empfehlen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192603211-10/fragment/page=0005

Die Gewerkschaften für Neuregelung der Erwerbslosenfürsorge

Die Gewerkschaften aller Richtungen erklären in einer Eingabe an den Reichsarbeitsminister eine sofortige Verabschiedung des Gesetzes über die Arbeitslosenversicherung für dringend erforderlich. Da aber mit dieser raschen Erledigung im Augenblick nicht gerechnet werden kann, müßte eine Zwischenlösung gefunden werden, besonders auch deshalb, weil die jetzige Festsetzung der Höchstsätze als vorübergehend bezeichnet werde und das ganze Unterstützungssystem so kompliziert sei, daß unbedingt eine Vereinfachung des Verfahrens durchgeführt werden müsse. Die Gewerkschaften erblicken in der Abschaffung der Einteilung nach Wirtschaftsgebieten, Ortsklassen und in der Einführung von Unterstützungssätzen, die nach Lohnklassen gestaffelt sind, eine wirkliche Abhilfe. Sie verlangen aber auch gleichzeitig die Ausmerzung der Bestimmungen über die Bedürftigkeit. Die Einführung der Staffelunterstützung soll bereits zum 1. Mai erfolgen.

Der Streit um die Gemeindearbeiter-Löhne

Durch einen Teil der Presse ging in den letzten Tagen ein Artikel des Verbandes der Gemeinde- und Staatsarbeiter, dessen den Tatsachen widersprechende, rein tendenziöse Aufmachung angesichts der augenblicklichen ernsten Wirtschaftslage zu einer Richtigstellung zwingt. Der Artikel trug die Ueberschrift „Der Arbeitgeberverband der Kreise und Gemeinden rüstet zum Kampf", und unterstellt dem genannten Verband die Absicht, einen Generalangriff auf die tariflichen Rechte der Gemeindearbeiter vorzubereiten. Seine Kenntnis der angeblichen Absichten des Mitteldeutschen Arbeitgeberverbandes leitet der Verband der Gemeinde- und Staatsarbeiter aus einem Rundschreiben des Mitteldeutschen Arbeitgeberverbandes her, das ihm der bekannte günstige Wind auf den Tisch wehte.

Festzustellen ist, daß der im Oktober 1924 von den mitteldeutschen Gemeindearbeitern unvermutet inszenierte Streik der städt. Arbeiter dem Mitteldeutschen Arbeitgeberverband die Verpflichtung auferlegte, im Interesse der mitteldeutschen Wirtschaft und der Allgemeinheit rechtzeitig die nötigen Feststellungen zu treffen, um im Fall eines erneuten Streikes der mitteldeutschen Gemeindearbeiter sofort die erforderlichen Dispositionen treffen zu können. Es handelt sich also lediglich um eine Abwehr- und nicht um eine Angriffsmaßnahme. Die besondere Struktur der kommunalen Arbeitgeberverbände nimmt diesen überhaupt den Charakter der Kampfverbände und weist ihnen die Aufgabe zu, im vertrauensvollen Zusammenarbeiten mit den gemeindlichen Arbeitnehmern unter Wahrung der allgemeinen Arbeitgeberinteressen der Kommunalverwaltungen die Arbeitsbedingungen der kommunalen Arbeitnehmerschaft einheitlich zu regeln.f Diese Grundeinstellung hat der Mitteldeutsche Arbeitgeberverband bei Lösung der ihm übertragenen Aufgabe bisher stets beachtet und wird sie auch fernerhin beachten. Leider wird aber das vertrauensvolle Zusammenarbeiten vom Verband der Gemeinde- und Staatsarbeiter häufig durch Forderungen gestört, die sich mit dem wirtschaftlichen Belangen nicht in Einklang bringen lassen.

Weiter behauptet der Verband der Gemeinde- und Staatsarbeiter, daß die Löhne der mitteldeutschen Gemeindearbeiter nicht einmal das bescheidenste Auskommen sicherten.

Nachstehende Gegenüberstellung zeigt, wie wesentlich besser sich die Gemeindearbeiter bei einem Vergleich mit den Reichsarbeitern und Industriearbeitern stehen.

In der Stadt Magdeburg erhält ein verheirateter Gemeindearbeiter mit 1 Kinde einen Stundenlohn von 79 Pf.

Demgegenüber bezieht ein Reichsbahnarbeiter einen Stundenlohn von 72 Pf., ein Reichspostarbeiter einen Stundenlohn von 73 Pf., ein Reichsbetriebsarbeiter einen Stundenlohn von 72 Pf., ein Metallarbeiter einen Stundenlohn von 69 Pf.

Dazu treten noch für die Gemeindearbeiter die sozialen Bestimmungen des Manteltarifvertrages (Krankenlohn, bis 21 Tage Urlaub, Bezahlung der Wochenfeiertage, Alters- und Hinterbliebenenversorgung u. a. m.), die nach kürzlich vorgenommenen Feststellungen mit 10 bis 15 Prozent des Lohnes zu bewerten sind und eine weitere wesentliche Besserstellung der Gemeindearbeiter gegenüber den Industriearbeitern bedeuten.

Handelskammersitzung

Am Mittwoch, dem 24. März, vorm. 11 Uhr, findet im Sitzungssaale der Industrie- und Handelskammer zu Halle, Franckestraße 5, eine öffentliche Gesamtsitzung mit folgender Tagesordnung statt: 1. Einführung eines Mitgliedes. 2. Oeffentliche Anstellung und Vereidigung von Sachverständigen. 3. Festsetzung des Haushaltsplanes für das Jahr 1926/27. 4. Der derzeitige Stand der Steuergesetzgebung. 5. Bericht der Reichsnachrichtenstelle. 6. Neue Gebühren-Regelung im Eichwesen. 7. Anträge, Mitteilungen und Verschiedenes. Hierauf geschlossene Sitzung.

Vom Büchertisch

Zeitschrift für Musik. Monatsschrift für eine geistige Erneuerung der deutschen Musik. Hauptschriftleiter: Dr. Alfr. Heuß, Steingräber-Verlag in Leipzig. Im Februarheft dieser gediegenen Zeitschrift setzt A. Heuß seine Untersuchung fort, wie einige große Eingebungen in berühmten Liedmelodien zustande gekommen sind. Dr. Otto Ursprung betrachtet den „Palestrinastil im Lichte unserer Zeit." Neue Lortzing-Briefe teilt Rich. Kruse mit. Albert Welleck schließt seine Abrechnung mit Paul Bekkers Wagner: „Das Leben im Werke" ab. Ueber aufblühendes Musikleben in Siebenbürgen schreibt fesselnd Dr. Nanko Burmazy in seinem Aufsatz „Der Brukenthalchor in Hermannstadt". Aus dem übrigen, außerordentlich reichen und vielseitigen Inhalt seien noch erwähnt: Aus dem Leipziger Musikleben, Berliner Musik, Neuerscheinungen und Besprechungen. Kreuz und Quer. Musikberichte und kleinere Mitteilungen. Außerdem Musik- und Bildbeilagen. Einzelheft 1,50 Mark.

Als Buch soeben erschienen:

„Reisende Seelen"

Roman von Rechtsanwalt Dr. Hermann Richter, Halle.

Mit seltener Spannung ist in der halleschen Bürgerschaft in diesem fesselnden halleschen Roman das Schicksal zweier Menschen verfolgt worden. Spontan ist deshalb in unserem Leserkreise der Wunsch entstanden, den Roman des geschätzten Autors unserer Heimat nach erfolgtem Abdruck in der „Halleschen Zeitung" auch in Buchform erwerben zu können. Diesen Wünschen hat der Verlag entsprochen. Der Roman kostet:

gebunden RM 2,50
broschiert „ 1,50

Unsere Leserinnen und Leser werden gebeten, sich alsbald ein Exemplar für die Hausbibliothek zu sichern. — Bestellungen nimmt entgegen

Buch- und Kunstdruckerei
Otto Thiele
Verlag der Halleschen Zeitung.
Fernsprecher Nr. 7801, 5608—5610

Neue Musik-Zeitung (Verlag Carl Grüninger Nachf. Ernst Klett, Stuttgart). Die Hefte 9—11 zeichnen sich wie immer durch abwechselungsreichen, gediegenen Inhalt aus. In Heft 9 finden wir eine Würdigung E. T. A. Hoffmanns von Dr. E. Kroll, eine fesselnde Untersuchung „Bach-Probleme" von Dr. Mojsisovics. Heft 10 enthält u. a. eine aufschlußreiche Abhandlung von Dr. Zimmermann über das „Doppel-Ich" in Wagners Dichtungen, eine Studie „Psychologie des Beifallklatschens" von B. Witt, ferner eine Schilderung der Aufgaben eines Opernregisseurs von R. Hartmann. In Heft 11 unterrichtet uns der ausgezeichnete Kenner spanischer Musik, Prof. Dr. Reiff, über „Spanische Klavierkomponisten", Dr. Tenscher unterzieht die „Meistersinger" und den „Rosenkavalier" einem überraschenden Vergleich, während Prof. Tronnier eine Rosenkavalierquelle bei Molière entdeckt. Durch Bildschmuck, Musikbeilagen, Berichte, Besprechungen und Nachrichten sind diese Hefte vortrefflich vervollständigt. Probeheft sendet gegen 90 Pfg. postfrei der Verlag.

Die tolle Herzogin. Roman von Ernst Klein. Berlin 1926. (Dr. Eysler u. Co., A.-G.) Geheftet 3 M. In Halbleinen gebunden 4,50 M. Aus den Spielhöllen Alexandrias wechselt die Handlung dieses in einem atemraubenden Tempo geschriebenen Romans hinüber in die Landsitze der englischen Hocharistokratie, in die Londoner Gesandtschaftsviertel, um am Strand von Ostende sich zu lösen. In die Entwirrung eines Kapitalverbrechens verstrickt, zwingt der junge österreichische Reiteroffizier, der durch die Ungunst der Zeiten Tropenabenteurer und Amateurdetektiv geworden ist, die Entwickelung zu einem glücklichen und versöhnlichen Ende.

Wann gehe ich ins Stadttheater?

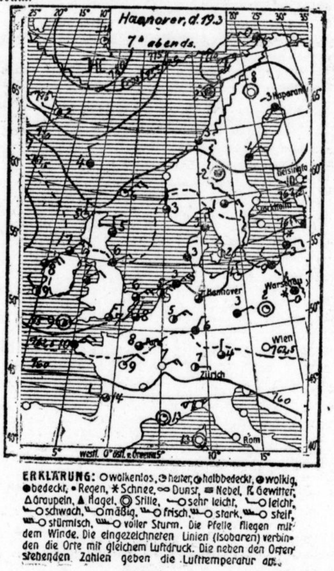
Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
11—1 Morgenfeier Mussorgsky	8—10½	8—10½	7½—11	8—10½	8—10½	8 10½
8—10½ Gräfin Mariza	Katte	Frau ohne Kuss	Lohengrin	Zurück zu Methusalem	Frau ohne Kuss	Walzertraum

Wetterbericht

Wetterdienst der „Halleschen Zeitung". (Nachdruck verboten.) Eigener Drahtbericht unserer Schriftleitung.

Das Hochdruckgebiet im Norden hat sich weiterhin verstärkt und vor allen Dingen auch über Skandinavien an Druck zugenommen. Die Isobaren laufen daher heute über dem europäischen Festland im allgemeinen in ostwestlicher Richtung, ebenso geht auch die Luftströmung vor sich. Es wird daher Luft herangeführt, die sich über dem östlichen Landgebiet beträchtlich abgekühlt und im Baltikum Temperaturen bis weit unter 10 Grad Kälte aufweist. Bis zur Oder ist etwa heute früh eine neue Kältewelle vorgedrungen, die an ihrem Vorderrande leichte Schneefälle verursacht. Im Dienstbezirk werden nur aus dem nördlichen Harz starke Niederschläge gemeldet. Es ist auch in mittleren Lagen bereits wieder eine zusammenhängende Schneedecke vorhanden, die in Brockenhöhe eine Mächtigkeit von 65 cm erreicht. Die kalte Luftströmung wird auch über Mitteldeutschland hereinbrechen, stellenweise etwas Schnee mit sich bringen und die Temperaturen sinken lassen.

Voraussichtliche Witterung am 21. März: Teils heiter, teils stark bewölkt, leichte Schneefälle, Temperaturen um den Nullpunkt herum.



ERKLÄRUNG: ○ wolkenlos, ◔ heiter, ◑ halbbedeckt, ◕ wolkig, ● bedeckt, • Regen, ✱ Schnee, ∞ Dunst, ≡ Nebel, Gewitter, △ Graupeln, ▲ Hagel, ◎ Stille, sehr leicht, leicht, schwach, mäßig, frisch, stark, steif, stürmisch, voller Sturm. Die Pfeile fliegen mit dem Winde. Die eingezeichneten Linien (Isobaren) verbinden die Orte mit gleichem Luftdruck. Die neben den Orten stehenden Zahlen geben die Lufttemperatur an.

— **Nachtdienst der Halleschen Apotheken.** In dieser Woche haben Nacht- und Sonntagsdienst: Wittekind-Apotheke, Reilstr. 58; Ilsen-Apotheke, Mansfelder Straße 66; Bahnhofs-Apotheke, Delitzscher Straße 92 a; Rosen-Apotheke, Merseburger Straße 112.

In wenigen Augenblicken
färbt Brauns' Wilbrafix
alle Arten Gewebe
ohne Kochen!
Erhältlich in Drogenhandlungen u. Apotheken

Um den Roten Turm

Ich hawe ja zwar noch nich im Kittchen jesessen, awer so sehre schlimm kann's doch dort jar nich sin. Nee, es muß sojar janz jemietliche Jefängnisse jeben, wie in Lobenschtein zum Beischpiel, wo folchendes Dink passiert is:

Zu Lobenschtein, zu Lobenschtein
Da trat de morsche Decke ein
Vom — schtaune nur! — Arrestlokal
— Das nennt man wärklich ideal —
Das Oche des Jesetzes jar
(Es lächelt die jefangne Schar)
Un schtärzt hinab wohl in de Kärche —
War das e Hängen, e Jewärche!
Mir awer fiel beim Lesen in:
E scheener Kerker muß das sin,
Wo alles morsch is un zerbrechlich,
De Hut der Sinder nebensächlich.
Den Leiten scheint's hier zu jefallen.
Se woll'n jarnich von dannen wallen.
'ne Leichtichkeet wär' das jewiß,
Denn manche Mauer mit 'nem Riß
Un manche morschen Fensterkreize
Und untern Wächtern olle Keize
Wärd es hier jeben. Doch's Entwetzen
Scheint keenen jroß hier zu erjetzen.
Noch niemals is es hier passiert,
Daß eener heemlich eschappiert.
Der Kerker muß sin sehr fidel —
Das jloob' ich selber, meiner Seel'!

*

Ham Se denn ooch schon von dem neien Projekte der Schtadt Halle jeheert? Nee? Na, da soll doch hier 'ne neie Kärche jebaut wärn. Nee, keene katholsche, da ham mer ja erscht e Kloster jekriecht, awer e Haus for de Wechsel-Protestanten soll jebaut wärn. Weil's nämlich zurzeit zu ville von der Sorte jibbt un weil manche von ihnen sehr wohl emal in sich jehn un Buße tun kammert . . .

Nee, wissen Se: de Schpitzbuben wärn awer ooch immer frecher. Erscht mausten se heemlich, schtill un leise ieber Nacht — awer jetzt scheinen se ihr unsauberes Handwerk janz in aller Effentlichkeet un mit lautem Tamtam ausieben zu wolln. Hat doch da neilich in Berlin so e Jauner e Kanonenschlaach abjebrannt, das Schaufenster eenes Juwelierladens mit e Flasterschteen zerschmissen un denn in aller Ruhe Brilljanten jekkammert . . .

Das is der neiste Trick un Schpaß,
Das Schlaachwort jetzt zu prächen:
Nich „Wasch' mit Luft" un „Koch' mit Jas" —
Nee: „Schpiehl mit Donnerschlächen!"
Un wenn der Max mit Blitz un Schtank
Jescheicht erscht de Passanten,
Dann hat der Ede — Jott sei Dank —
De Hände voll Brilljanten.

So ändert sich de jute Zeit
Im erdischen Jetriebe.
Eenst war de holde Heemlichkeet
De Zuflucht aller Diebe.
Un wer es je zu was jebracht,
Der hat schtill, heemlich, leise —
Tief in der rabenschwarzen Nacht
Jewirkt uff seine Weise.

Jetzt iebt schon zwischen Taach un Nacht
Der Schpitzbub' seine Kräfte,
Mit Feierwerk un Donnerschlaach
Betreibt er sei Jeschäfte.
Un alles flitzt un alles brillt,
In Ohnmacht fällt de Dame —
Un Edes Zweck is schon erfillt
Un macht ihm noch Reklame.

Das hat uns jrade noch jefehlt
In unsrer Zeit der Schrecken,
Daß ihr uns mit Jeknall beschtehlt
Un wilden Nervenschrecken;
Daß Pulver kracht un Feier blinkt
Mitten im Schtadtjewimmel —
Un daß sojar der Diebschtahl schtinkt
— Wie andres mehr — zum Himmel.

*

So, un nu zum Schluß was janz Neies, nämlich mei jingstes Erlebnis als Scheffe uf 'm Jerichte:

„Sache Miller jejen Schulze!"

Eeniche zwanzich Leitchen schtermen in den jroßen Scheffenjerichtssaal.

„Herr Schulze!"

Niemand meldet sich.

Scheint noch nich da zu sin. De Jejenpartei, bitte.

„Herr Miller!" — Der is ooch nich zur Schtelle.

„Wissen de Zeichen was ieber den Verbleib der Parteien?" Woruff natierlicherweise e vielschtimmiches „Nee" erscholl.

„Das is doch unjlooblich. Da verklaacht mer sich erscht, e Riesenzeichenuffjebot werd in Bewechung jesetzt, un denn erscheinen de Parteien nich. Beide Parteien wärn weechen unentschuldichten Ausbleims zu . . ."

Da jeht awer ooch schon de Tiere uff, un es wanken zwee Jeschtalten in 'n Saal.

„'s hat woll schone anjefangen? Ach, das hat ja nu jar keenen Zweck nich mehr."

„Wer sin Se denn?"

„Ich heeße Miller, Friedrich Aujust Miller."

„Un ich bin Schulze, Herr Jerichtshof. Se missen jietichst entschuldichen, wenn mer uns e Hebbchen verschpätet ham, awer mir ham uns widder vertraachen."

„Was? Konnten Se denn das nich frieher tun? Un wo war'n Se denn jetzt so lange? Ich werde Se in eene Schtrafe weechen unentschuldichten . . ."

„Ach, bitte, nee doch, Herr Jerichtshof. Mir ham uns nämlich unterweechens in 'ner Kneipe jetroffen un e paar jezwitschert. Na, un bei so e paar diversen jroßen Hellen ham mer uns denn widder vertraachen un wolln de Jerichtskosten unter uns teelen."

„Awer desweechen konnten Se doch pinktlich erscheinen!"

„Ja doch, Herr Präsedente, awer das Bier schmeckt doch so jut un der feierliche Akt mußte doch jeheerich bejossen wärn . . ."

Na, un der Herr Vorsitzende drickte denn ooch schmunzelnd sämtliche Oochen zu!

— **Ein neuer Rembrandt.** Der Altmeister der holländischen Kunstwissenschaft, Dr. Bredius, hat in einem französischen Provinz-Museum eine bisher unbekannte Landschaft Rembrandts gefunden. Dies Werk der Galerie von Aix-en-Provence, das dort bisher den Künstlernamen Decker trug, wird von Bredius soeben in der Seemannschen „Zeitschrift für bildende Kunst" veröffentlicht. Am Waldrand ist eine Steinbrücke dargestellt, über die eine alte Frau geht, der ein Gefährt zustrebt. Das schöne Werk erinnert in der Beleuchtung sehr an die kleine Landschaft aus der Oldenburger Galerie, die kürzlich vom Berliner Museum erworben wurde, und wird um 1635 bis 1638 datiert. — Das seit zweihundert Jahren im Besitz der schwedischen Familie Wachtmeister befindliche „Bildnis eines jungen Mannes" von Rembrandt ist, wie der „Kunstwanderer" mitteilt, für den hohen **Preis von 410 000 Dollar nach Amerika verkauft worden.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192603211-10/fragment/page=0006

Kalk zum **Düngen**

Stückenkalk, gemahlenen Aetzkalk, Kalkmergel, Kalksteinmehl und Mischkalk in erstkl. Qualität

liefert prompt und frachtgünstig von seinen 15 leistungsfähigen Werken durch seine Händlerfirmen, sowie durch die landwirtschaftl. Genossenschaften und, wo diese nicht vertreten sind, direkt

Kalkverband Mitteldeutschland G. m. b. H.

Magdeburg-Sudenburg, Westendstraße 35.
═ Fernruf: Amt Stephan Nr. 41145 und 41146. ═
Eigene landwirtschaftliche Beratungsstelle, welche gern kostenlos jede gewünschte Auskunft erteilt.
Vertreter überall da, wo noch nicht vorhanden, sofort gesucht.

Ueberall im ganzen Land
Als sehr ertragreich wohlbekannt

Kartoffel-Neuheiten

Reifezeit Juni

„gelbe Triumpf" und „hellblauer Amethyst"

Alle frühste und im Ertrag unerreichte Sorten mit starker Bestockung u. Widerstandsfähigkeit. Letztjährige Ernte **125 Ztr.** pro Morgen während voll Erstling, Juli-Nieren u. andere Frühsorten es nur auf 50—65 Ztr. brachten

Herr Jos. Ertl, Regen, schreibt
von 4 Pfd. Saat 100 Pfd. Ernte.

Ich offeriere handverlesen 5 kg 2,00 M, 25 kg 8,— M, 50 kg 15,— M., 500 kg 130 M.,
Gemüse-Samen-Preisliste gratis.

E. M. Bogenhardt, Erfurt 77.

Spargelpflanzen

„Ruhm von Braunschweig", einjährige kräftige Pflanzen, großer Posten abzugeben.

Otto Brecht, Baum- und Rosenschulen,
Halle (S.)-Cröllwitz, Wörthstr. 1a. — Tel. 1761.

Futterrübensamen

„Gelbe Eckendorfer" gar. I. Absaat von v. Borries-Eckendorf, hochkeimfähige Saat verkauft à Zentner 38,— Mark

G. Reinicke Gutsbesitzer, **Sangerhausen.**

Malzkeime als allgemein bewährtes und gegenwärtig äußerst preiswertes
Kraftfuttermittel
empfiehlt
Aktien-Malzfabrik Landsberg
Landsberg, Bez Halle (Saale)

Anerkannte

Saatkartoffeln,

auf Sandboden gebaut, in Mieten überwintert.
Verlangen Sie kostenlose Preisliste
mit 25 bestbewährten Sorten.

Arthur Prautzsch, Rittergut Gausedlitz
bei Lobnitz-Bitterfeld.

Der erste diesjährige, große
Spezial-

Pferdemarkt

findet bestimmt am **Dienstag, dem 23. d. Mts.**, in den Ausstellungshallen der früheren **Artillerie-Kaserne** (Eingang und Einfahrt Artilleriestraße) statt.

Auftrieb ab 8 Uhr vormittags.

Pferdeverkauf

Wegen Einstellung eines Kraftwagens werden am Montag, dem 22. März 1926, vorm. 12 Uhr, auf dem Hofe des Landgestüts Kreuz in Halle-Cröllwitz
2 Hengste (Warmblüter)
(Kutschpferde — Füchse) öffentlich meistbietend verkauft werden. Sofortige Barzahlung. Bankbestätigte Schecks angenommen.

Gestütdirektion.

Merino-Fleischschaf-Stammschäferei
Klosterrode-Neuglück, Kreis Sangerhausen.

Die Auktion der

Jährlingsböcke

findet am
Montag, den 19. April d. Js., mittags 1 Uhr statt.

Wagen zur Abholung nach vorheriger Anmeldung zu allen Vormittagszügen auf Stat. Blankenheim, Kreis Sangerhausen.

Zuchtleitung: Schäfereidirektor **Johannes Heyne, Leipzig.**

Fr. Müllersches Rentamt,
Klosterrode, Post Blankenheim Krs. Sangerhausen.
Fernruf Eisleben 61.

Die Massen-Viehfutterpflanze „Pommerscher Edel-Comfrey"

darf bei keinem Landwirt oder Viehhalter fehlen! Für alles Vieh, vorzugsweise Schweine, verwendbar. Kann am frühesten und bis sechsmal im Jahre geerntet werden, bis 1000 Ztr. Futterertrag pro Morgen. Viele Jahre ausdauernde Futterquelle. Stecklinge aus meiner Originalzucht pro 1000 Stück M. 8.— Kopfstecklinge etwa 4 Wochen früher Futter liefernd, M. 12 — pro Tausend.

H. Manske,
Pflanzen- und Saatzucht,
Stargard (Pommern).

Kulturanweisung usw. frei. Nur der Bezug von Originalsaatgut schützt vor Mißerfolg. Der großen Nachfrage wegen bald bestellen.

Landwirtschaftliche Inventar-Auktion.

Mittwoch, den 31. März 1926, vormittags 10½ Uhr, versteigere ich im Auftrage in Schafstädt, Ritterstraße (im Gutshofe), öffentlich, meistbietend gegen Barzahlung (evtl. erleichterte Zahlungsbedingungen) zu den im Termin bekanntzugebenden Bedingungen folgendes:

8 schwere belgische Arbeitspferde, 15 Stück Kühe und Jungvieh, 2 Zuchtsauen, 2 Läuferschweine, 4 Ackerwagen, 1 Jauchenwagen, 2 Binder (Massay-Harris und Krupp-Fahr), 1 Ableger, 2 Grasmäher, 1 Schlepprharke, verschiedene Hackmaschinen, Drillmaschinen, 1 Düngerstreuer (Westfalia), 2 Rübenheber, 4 g. Sackſche sowie verschiedene Pflüge (vier- und zweispänner), 3 Dreischare, Eggen, Walzen, Krimmer, Kultivatoren sowie verschiedene zur Landwirtschaft gehörige Gegenstände. **Der Bevollmächtigte.**

Zur Frühjahrsdüngung

habe vorrätig und empfehle:

schwefels. Ammoniak 21 %
Leuna-Salpeter 27 %
Natron-Salpeter 16,5 %
Chile-Salpeter
Ammoniak-Superphosphat 9/9 % (9/9 %)
Superphosphat 8 %
Kalkstickstoff 21 %
Kalidüngesalz 40/42 %
Thomasmehl 16 %
Kainit 15 %

L. Thraenhardt, Getreidegeschäft
Weißenfels (Saale). Fernruf 944/945.
Zweiggeschäft:
Otto Leonhardt, Lützen.
Fernruf 26.

Saat-Kartoffeln

Halte auf Lager vorrätig:

früheste Magdeburger blaue, I Abs.	Industrie
Thiele's Kuckuck, I. Abs.	Preußen
Kaiserkronen	Up to date
Odenwälder blaue	Besta

und andere ertragreiche weiße und rote Sorten.

Abgabe in Wagenladungen, Fuhren, Stückgutversand täglich in Halle bahnstehende Waggons. — Besichtigung meines reichhaltigen Lagers gern gestattet.

Karl Erbe,
Kartoffel-Großhandel. Fernr. 1425.
Kontor und Lagerverkauf: Magdeburger Straße 67 am Riebeckplatz.

Saatkartoffeln

mehrere tausend Zentner Originalsaaten haben auf Anbauvertrag zu Züchterbedingungen noch günstig abzugeben

Alfred Drescher G. m. b. H., Halle (Saale),
Magdeburger Str. 64 **Fernruf 1240.**

Wir nehmen auf unsern von der **Landwirtschaftskammer der Provinz Brandenburg** anerkannten, erstklassigen Niederungsmoorweiden noch

Rindvieh u. Pferde

für die Weidesaison in Pension (30% Frachtermäßigung).

Gutsverwaltung Teufelshof
bei Nauen (Osthavelland).

Saatkartoffeln

aus pommerschem Sandboden
Kaiserkrone, Kuckuck, Magdebg. Frühblaue, Odenwälder Blaue, Up to date, Industrie
und andere ertragreiche Sorten gibt in Ladungen, Fuhren und Zentnern
zu billigsten Tagespreisen ab

Franz Müller, Saatkartoffel-Großhandlung.
Lager: Taubenstr. 14. Fernr. 3446.
═ Lagerbesichtigung gestattet. ═

Verpachtungen

Verkäufe, Zessionen
übernimmt streng reell
R. Rodel, Ldw. Sachverst.
Halle (Saale), Poststraße 1

Aus bester Merinoherde gebe ich etwa **60**

Jährlingszibben
und auch
Schaflämmer
ab.

Wolff, Hornburg
(Mansfelder Seekreis)

I. Hypothek auf Wohn- Geschäftshäuser, Villen, Industrie und Landwirtschaft, nicht unter 10000 Mark **auszuleihen.** Rückporto beizufügen.

Alicke & Co., Halle a. S., **Gartenstr. 7.** Fernruf 4803.

Empfehle von Sonntag, den 21. März eine große Auswahl
bester hochtragender und neumelkender

KÜHE
sowie mit Kälbern
zu äußerst billigen Preisen.

P. Döring, Halle a. S., grüner Hof
Gr. Steinstr. 49 : : Tel 5238

Gasthof
„Schöne Aussicht"

sofort zu verpachten.

Anfragen an
Scheibe,
Weißenfels a. S.
Naumburger Str. 40.

Deutscher Zittauer Zwiebelsamen

gelbe Riesen, Keimfähigkeit ca. 98%, bei Garantie von Sortenechtheit bis zur Landprobe, 7.— M. pro kg, **liefert,** zu kaufen sucht: **Zucker- und Futterrübensamen, Blaumohn, Raps, Saatbohnen**

Helmut Nitzschke,
Magdeburg,
Halberstädter Straße 129 a/b.

---

2 junge, mittelschwere
Pferde
zu verkaufen.

Gutsbesitzer W. Hartrodt,
Kelbra (Kyffhäuser)

Ein echt ostfriesischer
Zuchtbulle
1½ Jahr alt, ca. 9 Ztr. schwer, preiswert zu verkaufen.

P. Meerboth, Gutsbes.,
Naßnitz bei Gröbers.

Vermietungen

2—3-3.-Wohnungen

zum 1. 6. bzw. 1. 8. d. J. an Inhaber blauer Karte oder dringend vorgemerkte Bewerber bis Nr. 15000 abzugeben. Mietszinsbildung nach d. Bestimmungen des Magistrats. Näh. im Büro

Kleinwohnungsbau Halle A.-G.
Kefersteinstraße 2

Habe an der

Pauluskirche Neubauten f. 16 Wohnungen, 3 Zimmer

Küche m. Balkon u. Speisekammer, Bad, Zentralheizung u. Zubehör, gut ausgestattet, errichtet.

Vermiete noch etliche Wohnungen zum 1. April 1926
an Mieter, welche rote Karte oder Altwohnung besitzen und 3—4000 Mk. Hypothek oder Baukostenzuschuß leisten. Verzinsung 10% feste Miete 700 bis 1000 Mark. — Evtl. auch ganz beschlagnahmefrei.

W. Tutenberg, Baugeschäft,
Kuhntstraße 14 // **Fernruf 1433**
(Pauluskirche) 4 bis 7 Uhr nachmittags.

Mietgesuche

Konfitüren-Laden

von leistungsfähiger, älterer Fabrik zur Errichtung einer Filiale gesucht.

Gute, reelle Bedingungen. Vermieter könnte evtl. die Geschäftsleitung selbst übernehmen. (Viele Verkaufsstellen vorhanden.) Ausführliche Offerten unter **L. R. 6814** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Wohnungstausch.

Biete: Mod. 4 Zimmerwohnung in tadell. Zustand, Paulusviertel, el. Licht, Gas, Bad, Innenklosett, Balkon, I. Etg., Friedensm. 600 M.
Suche: 5 Zimmerwohnung
Offerten unter **B. T 8537** erbeten an
Rudolf Mosse, Brüderstraße 4.

Achtung!

wegen hohen Baukostenzuschuß wird beschlagnahmefreie **2—5-Zimmerwohnung** im Süd- oder Ostviertel **zu sofort gesucht.** Offerten unter **L. T. 6816** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

---

Jagd-Verpachtung.

Der Unterzeichnete wird die Jagd des gemeinschaftlichen Jagdbezirks der Gemeinde Zschackau am **Sonnabend, dem 27. März 1926, nachm. 2 Uhr, im Gasthof Winter in Zschackau** auf 8 bzw. 6 Jahre verpachten. Der Jagdbezirk ist zirka 1700 Morgen groß und liegt direkt an der Bahnstation Zschackau, Strecke Halle—Sorau—Guben. Die Bedingungen werden bei der Verpachtung bekanntgegeben, auch können dieselben bei mir eingesehen werden.

Zschackau (Kr. Torgau), den 9. März 1926.
Der Jagdvorsteher. J. V.: E. Kümmel.

Hypotheken-Kapital

Barauszahlung zirka 95,91 % usw. erststellig bei Mindestbetrag von M. 10000,— für Güter, Geschäfts-, Wohnhäuser, Villen und Neubauten auszuleihen.

Bothe, Krausenstraße 10. Fernruf 5444.

Achtung!

Ein großer Transport ostpreuß. hochtragender

Herdbuchfärsen u. junge Kühe
sowie **deckfähige Herdbuchbullen**

stehen ab **Dienstag, den 23. März auf dem Gute Bauer, Tannepöls** (Bahnstation), **Kr. Bitterfeld,** sehr preiswert zum Verkauf.

Verkaufsstelle von Herdbuchvieh des Herdbuchvereins für das schwarz-weiße Tieflandrind in Ostpreußen E. V.
Fernruf Zörbig 68.

Bekanntmachung.

Die Aktionäre der **Kleinbahn-Aktiengesellschaft Gebitz-Alsleben** werden hiermit zu einer auf **Dienstag, den 13. April 1926, nachmittags 4³⁰ Uhr** im **Hotel „Hohenzollernhof" in Halle (Saale)** stattfindenden

ordentlichen Generalversammlung
eingeladen.

Tagesordnung.

1. **Bericht** über die Prüfung der **Rechnung für das** Geschäftsjahr 1924/25 und **Genehmigung des Abschlusses** vom 30. Juni 1925.
2. Erteilung der Entlastung an den Vorstand und den Aufsichtsrat der Gesellschaft für das Geschäftsjahr 1924/25.
3. **Weitere Beteiligung am Sachsenwerk in Höhe** von 4000 Mark.
4. **Beschlußfassung über Außerkraftsetzen des bisherigen Gesellschaftsvertrages und Genehmigung des neuen Gesellschaftsvertrages.**
5. **Wahl von Mitgliedern des Aufsichtsrats.**
6. **Verschiedenes.**

Wegen **Teilnahme an der Versammlung und Ausübung des Stimmrechts wird auf §§ 22 und 23 des Gesellschaftsvertrages verwiesen.**

Merseburg, den 19. März 1926.
Der Vorsitzende des Aufsichtsrats.
Voigtel.

Am Mittwoch, dem 24. März, vorm. 11 Uhr, findet im **Sitzungssaale der Industrie- und Handelskammer zu Halle,** Franckestraße 5, eine öffentliche Gesamtsitzung mit folgender Tagesordnung statt: 1. Einführung eines Mitgliedes. 2. Oeffentliche Anstellung und Vereidigung von Sachverständigen. 3. Feststellung des Haushaltplanes für das Jahr 1926/27. 4. Der derzeitige Stand der Steuergesetzgebung. 5. Bericht der Reichsnachrichtenstelle. 6. Neue Gebühren-Regelung im Eichwesen. 7. Anträge, Mitteilungen und Verschiedenes. Hierauf geschlossene Sitzung.

Wegen evtl. Abhaltung einer Bullenkörung für den Stadtkreis Halle werden die in Halle wohnhaften Tierhalter aufgefordert, Bullen, die angekört werden sollen, bis zum 15. April 1926 beim Magistrat, Marktplatz 1, II, Zimmer 15, anzumelden unter genauer Angabe der Rasse, Farbe, Abzeichen, des Alters und des Standortes der Tiere. Nach Möglichkeit Abstammungsnachweis vorlegen.

Halle, den 16. März 1926. **Der Magistrat.**

Wegen evtl. Abhaltung einer Eberkörung für den Stadtkreis Halle werden die in Halle wohnhaften Tierhalter aufgefordert, Eber, die angekört werden sollen, bis zum 15. April 1926 beim Magistrat, Marktplatz 1, II, Zimmer 15, anzumelden unter genauer Angabe der Zuchtrichtung, Farbe und Abzeichen, Alter und Standort des Tieres. Nach Möglichkeit Abstammungsnachweis vorlegen.

Halle, den 16. März 1926. **Der Magistrat.**

Aus verschiedenen Zeitungen.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des nicht im Handelsregister eingetragenen Kaufmanns Ludwig Bolze in Wittenberg, Bezirk Halle, Coswiger Straße 12, wird heute, am 10 März 1926, nachmittags 7 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Konkursverwalter: Verbandsrevisor Robert Mühlpfordt in Wittenberg.

Offener Arrest mit Anmeldepflicht bis 20. April 1926.

Erste Gläubiger-Versammlung am 31. März 1926, vormittags 10 Uhr und allgemeiner Prüfungstermin vor dem Amtsgericht Wittenberg, Bezirk Halle, am 7. Mai 1926, vormittags 10 Uhr, Zimmer 15.

Wittenberg, den 10. März 1926.
Der Gerichtsschreiber des Amtsgerichts.

Betr.: Zahlung der Steuerrückstände.

Der Magistrat ist aufgefordert worden, sämtliche Rückstände an Staatssteuern aus dem Rechnungsjahre 1925 (Grundvermögens- und Hauszinssteuern) bis zum 24. März d. Js. an die staatliche Kreiskasse abzuliefern.

Um dieser Verpflichtung nachkommen zu können, ersuchen wir alle Steuerschuldner, die Rückstände an Grundvermögens- und Hauszinssteuern bestimmt bis zum 22. März d. Js. an unsere Stadtsteuerkasse zu überweisen bzw. zu zahlen. Im anderen Falle erfolgt sofortige Zwangseinziehung.

Eisleben, den 18. März 1926.
Der Magistrat.

Zur Deckung der Flurhüterlöhne für das Rechnungsjahr 1925 ist ein Umlagebetrag von 2.20 Rm. je Hektar für die Besitzer von Grundstücken in Eisleber Flur und in Helftaer Flur — Eisleber Anteils — festgesetzt worden.

Die Besitzer dieser Grundstücke werden hierdurch aufgefordert, den auf sie entfallenden Umlagebetrag in der Zeit **vom 22. März bis 3. April d. Js.** an unsere Stadthauptkasse zu zahlen.

Die Besitzer der Grundstücke in Eisleber Flur erhalten gleichzeitig die anteiligen Jagdpachtgelder mit **0.70 Rm. je Hektar,** so daß von ihnen an Flurhüterlöhnen nur 1,50 Rm. je Hektar zu entrichten sind.

Eisleben, den 12. März 1926.
Der Magistrat.

Herr Veterinärrat Kurschat ist vom 15. März bis einschließlich 3. April d. J. beurlaubt. Mit seiner Vertretung ist vom Herrn Regierungspräsidenten Herr Veterinärrat Dr. Schwabe in Zeitz beauftragt worden.

Weißenfels, den 15. März 1925.
Der Landrat.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192603211-10/fragment/page=0007
DFG

Der diesjährige

Frühjahrs-Markt

findet vom 21. bis 28. März einschl. auf dem Rossplatze statt.

Die Marktkommission.

Jahrmarkt / Roßplatz.

Mitteldeutscher

Tattersall

Inh.: **Ernst Wendt**, Halle (Saale)

Das größte, vornehmste und eleganteste
Reit-Unternehmen auf Reisen

Erstklassiges Pferdematerial! **Eigene Bewirtschaftung!**

Um gütigen Zuspruch bittet **Ernst Wendt.**

Unser

Treffpunkt auf dem Jahrmarkt

ist

Alfred Semt's beliebte

Pracht-Berg-u. Talbahn

Wo gehen wir mit unseren Kindern zum Jahrmarkt hin?

In's Theater der dressierten Hunde.

Gegenüber der 8ter Bahn.

Zum Jahrmarkt
Roßplatz.

Neu! Zum ersten Male in Deutschland.

Karikaturen-Jux-Palast

zum
quietschen, zwerchfellerschütternd.

Achten Sie bitte auf die Firma
Karikaturen-Jux-Palast.

Nach wie vor

kaufen Sie erstklassige
Kinderwagen
Promenadenwagen
Sportwagen
Stubenwagen
Kindermöbel usw.

am vorteilhaftesten und sehr preiswert in dem bekannten ersten Fachgeschäft

Theodor Lühr

Leipziger Straße 12

Wir bitten unsere geehrten Leser, bei unseren Inserenten einzukaufen.

Persönliche
Frauenkleidung
in der
Heimkunstwerkstätte
H. Wehmer,
Brandenburger Str. 12 II.
Ecke Hohenzollernstr.

Malerarbeiten
führt sauber u. preiswert aus
Alfred Otto,
Eichendorffstraße 21.
— Fernruf 1899. —

Haushalt- u. Fein-
• Seifen •
gut und preiswert
günstig für
Wiederverkäufer
und Auswärtige
im
Seifen-Geschäft
A. Gotthart
Blücherstraße 3
3 Minuten vom Riebeckplatz

Das seit 1832 bestehende
Piano-Fachgeschäft
Maercker & Co.
befindet sich jetzt wieder
Neue Promenade 1a
gegenüber den Franckeschen Stiftungen.

Möbel

Speisezimmer,
Schlafzimmer,
Küchen,
sowie alle Möbel nach Wunsch auf Anfertigung.
Auch Teilzahlg.
Letsch,
Alter Markt 18
an der Moritzkirche.

Donaureise vom 1.—10. Mai 1926
(Gesellschaftssonderzug)
Coburg—Regensburg—Passau—Wien—Semmering—St. Wolfgang—Salzburg—Berchtesgaden—Königsee—München—Augsburg—Coburg.
Fahrpreis inkl. Dampfer ca. 40,— M., Uebernachten mit Frühstück ca. 42,— M.
Führungs- und Teilnehmerkarte 12,— M.

Vereins-Nachrichten

Die Aufnahme von Mitteilungen unter dieser Rubrik erfolgt nur gegen Bezahlung. Anzeigen betr. öffentliche Veranstaltungen finden an dieser Stelle **keine Aufnahme.**

Bund der Kaufmannsjugend im D. H. V. Am Montag, den 22. März, findet im Saale des C. V. j. M., Geiststraße, abends 8 Uhr unser **zweiter** diesjähriger Eltern- und Freundesabend in Form eines „Heiteren Wilhelm Busch-Abends" statt. Wir bitten, Eltern und Freunde mitzubringen. Gäste willkommen.

Hallischer Hausfrauenbund, e. V. Prämiierungsfeier, Mittwoch, 24. 3., ab. 8 Uhr i. Neumarktschützenhaus, Harz 41.

Deutsche Volkspartei. Unsere **Mitgliederversammlung** findet am **Montag, den 22. März**, abends 8 **Uhr** im Restaurant „Mars-la-Tour", Gr. Ulrichstraße 10, statt. Reichstagsabgeordneter Dr. **Cremer** spricht über die Verhandlungen in Genf. Wichtig für jeden, der sich über Genf unterrichten will! Gäste willkommen!

Christlicher Verein junger Männer. Sonntag, den 21. März, abends 8 Uhr im großen Saal Geiststraße 29 Frühlingsfeier unter Mitwirkung des Männerchores und Hausorchesters. Gäste herzlich willkommen.

Männer-Gesang-Verein Halle 1911 (E. V.). Morgen Sonntag, vorm. 10 Uhr Sitzung des Gesamtvorstandes und sämtlicher Ausschüsse bei Sangesbruder Ruhe (Deutsche Bierstuben).

Bühnenvolksbund. Montag, den 22. (Reihe A): „Katte". **Kartenausgabe** bis 22. März. Die Mitglieder wollen die Einlösungstermine unbedingt innehalten. — Montag, den 22., 4 Uhr und 8¼ (Thalia): „Filmfahrt in die Rheinlande". Karten zu 60 Pfg., Geschäftsstelle, Rathausstraße 13, (Telephon 1648).

Französ. Sprachv. f. Damen und Herren. Konverf., Lektüre jeden Dienstag, abends 8½ Uhr Café Kopf, Sophienstraße 12. Gäste willkommen.

Akademischer Tennis-Club an der Universität Halle-Wittenberg. Nächster Tischtennisabend Dienstag, den 23. März 1926, abends 8 Uhr im „St. Nikolaus", Nikolaistraße.

Schwerhörigenverein Hephata. Nächste Versammlung Freitag, den 26. März, 4 Uhr im Paradies (Keglerheim). Vortrag von Prof. Stade über „Große Zahlen". Gäste willkommen.

Volksbühne. Wegen Erkrankung der Hauptdarstellerin muß für Gemeinde D heute, Sonnabend, „Ein Walzertraum" eintreten (Beginn 8 Uhr); ferner für Gemeinde B am Mittwoch, 24. März: „Lohengrin". (Beginn 7½ Uhr.) Da am 27. März das Theater geschlossen bleibt, findet die Vorstellung von „Gabe Gottes" für A erst am 31. März (Beginn 8 Uhr) zusammen mit D statt. Für die Kammerspielgemeinde wird als 3. Spiel gegeben: „Zurück zu Methusalem", von Bernard Shaw, und zwar für Gemeinde T am Donnerstag, 25. März, 8 Uhr im Stadttheater und für S am Dienstag, 30. März, 8 Uhr im Stadttheater. Abholung der noch nicht eingelösten 3. Abschnitte bis 24. März. Für die Aufführung der Johannes-Passion von Joh. Seb. Bach, am Mittwoch, 31. März, 7½ im Dom sind für unsere Mitglieder Karten zu ermäßigten Preisen in der Geschäftsstelle zu haben. Sonntag, 11 Uhr, Morgenfeier, Mussorgsky gewidmet, im Stadttheater. Montag, 22. März, 8¼, Thalia: „Rheinlandfilm der Kulturfilmgemeinde". Karten dazu, wie auch zum Kulturfilm der Ufa, in der Geschäftsstelle.

/ RADIO /

Leipziger Sender.

Sonntag, den 21. März.

8,30—9 Uhr: Orgelkonzert aus der Leipziger Universitätskirche. (Prof. Ernst Müller.)

9 Uhr: Morgenfeier.

11—12 Uhr: Hans **Bredow-Schule.** 11—11,30 Uhr: 55. **Vorlesung über Charakterköpfe aller Zeiten.** „Naturforscher." Prof. Dr. Sigerist: „Semmelweiß." 11,30 bis 12 Uhr: Zyklus: „Werden und Vergehen in der Natur." 5. Vortrag: Priv.-Dozent Dr. med. Kapfhammer von der Universität Leipzig: „**Das Problem des Lebens.**" **2. Teil.**

12—1 Uhr: Dresden: Musikalische Stunde. 3,45 Uhr: „Preziosa". Schauspiel **von Pius Alexander Wolff.** Musik von Carl Maria von Weber. **Spielleitung:** Prof. Ad. Winds. Musik: **Rundfunkorchester, Chor der Leipziger** Oratorien-Vereinigung unter Leitung von Dr. F. L. Puske.

7—8 Uhr: Hans Bredow-Schule. 6—6,30 Uhr: Vortragsreihe: „Grundbegriffe des modernen Denkens." Prof. Dr. Friedrich Lipsius von der Leipziger Universität. 4. Vortrag: „Leben." 6,30—6,55 Uhr: Vortrag: Geheimrat Prof. Dr. Rinne von der Universität Leipzig: „**Wie die Kohlen entstanden.**"

7 Uhr: **Uebertragung aus dem Deutschen National**theater in Weimar: „**Eine Nacht in Venedig**". Operette von Joh. Strauß.

Anschließend (etwa **10 Uhr**): Sportfunkdienst.

Montag, den 22. März.

Wirtschaftsrundfunk 10,00 Uhr: Wirtschaftsnachrichten: **Woll- und Baumwollpreise.** 2,45 Uhr: do., Devisen, Baumwolle, Landwirtschaft, Berliner Oel Notiz. 3,30 Uhr: do., Berliner Produktenbörse. 4,45—5 Uhr: Geschäftliche Mitteilungen fürs Haus. 5,30 Uhr: Wirtschaftsnachrichten: Wiederholung von 2,45 und 3,30 Uhr und Berliner Metalle amtlich. 6—6,15 Uhr: **Geschäftliche Mitteilungen fürs Haus.** 6,15 Uhr: Wirtschaftsnachrichten: Fortsetzung für Baumwolle, Londoner Metalle amtlich und Landwirtschaft.

Rundfunk für Unterhaltung und Belehrung: 10,10—10,15 Uhr: Winterwetterberichte des Sächs. Verkehrsverbandes. 10,15 Uhr: **Was die Zeitung bringt.** 11,45 Uhr: Wetterdienst und -Voraussage der Wetterwarten Dresden, Magdeburg, **Weimar.** 12,00 Uhr: Mittagsmusik auf der Hupfeld-Phonola. 12,55 Uhr: Nauener Zeitzeichen. 1,15 Uhr: Presse- und Börsenbericht. 3—4 Uhr: Pädagogischer Rundfunk des Zentralinstitutes (Deutsche Welle). 3—3,30 Uhr: Lektor Mann und Studienrat Friebel: Englisch für Anfänger. 3,30 bis 4 Uhr: Lektor Mann und Studienrat Friebel: Englisch für Fortgeschrittene.

4—4,45 und 5—5,30 Uhr: **Nachmittagskonzert der Dresdener Rundfunkhauskapelle.** 6,30—7 Uhr: Leseproben aus den Neuerscheinungen auf dem Büchermarkt. 7—7,30 Uhr: **Vortrag (von Dresden aus): Dr.-Ing. Riebel:** „Die Kunst geistig und körperlich richtig zu arbeiten." (4. Vortrag.) 7,30—8 Uhr: **Vortrag (von Dresden aus): Dr. Karl Wolff,** Erster Dramaturg des Staatlichen Schauspielhauses Dresden: „Goethe und Friederike Brion von Sesenheim."

8,15 Uhr: Dresden: Goethes Liebesfrühling. Mitwirkende: Marion Regler vom Staatlichen Schauspielhaus Dresden (Rezitationen), Dr. Karl Wolff, Ernst Meyerolbersleben von der Staatsoper Dresden (Gesang), Konzertmeister Stefan Frenkel (Violine), Theodor Blumer (Klavier). Flügel: Rönisch.

Anschließend (**etwa 9,45 Uhr**): **Pressebericht und Sportfunkdienst.**

10,15 **Uhr: Funkbrettl.** Mitwirkende: Martina Springer (Rezitationen), Rudolf Haas (Lustiges), Heinz Salander (Lieder zur Laute) und das Rundfunkorchester.

„STAU" „STAU"
Anoden- und Heiz-Batterien
Vertreter gesucht! Hohe Provision!
Gebr. Wolter, Harz 6/7. :-: Ladestation.

Weißenfels

Gast- und Speisehaus
„Roter Löwe"
Weißenfels
ab 1. März täglich
Salon- und Jazz-Kapelle

KLAAR & CO.,

Inhaber. **G. Spilker.**
Weißenfels (Saale)
Ausstellungsräume Jüdenstr. 45 :: Fabrik Kalandstr. 34
liefern
erstklassige Speisezimmer.

Große Auswahl in sämtlichen Zubehörartikeln

Hüte werden nach neuester Form modernisiert

Meine
Modellhutausstellung
beginnt mit dem heutigen Tage.
Zur zwanglosen Besichtigung ladet
ganz ergebenst ein
M. Kitzinger
Weißenfels
Saalstr.

Brautschleier, Spitzen und Ballblumen

Trauerhüte und Schleier stets am Lager

Modenschau u. Messe in Schumanns Garten, Weißenfels

am Dienstag, dem 23. und Mittwoch, dem 24. März

unter Beteiligung von 14 ersten hiesigen Firmen / Die Vorführungen finden statt unter der **grossen Revue:**

Was eine Frau vom Frühling träumt!

Künstlerische Darbietungen / / **Tombola** / / **Berliner Mannequins**

Der sehr zu empfehlende Vorverkauf von Eintrittskarten findet statt in der **Buchhandlung A. Urlaub, Jüdenstrasse** und **Zigarrengeschäft Ursinus, Nicolaistrasse.**

Spezialhaus für Herrenbekleidung

H. Hollenkamp & Co., Leipzig.

Filiale
Weißenfels a. S.

Möbelhaus H. Zierfuß, Weißenfels (Saale)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192603211-10/fragment/page=0008

Frühjahrskleidung billiger

als im vorigen Jahre!

Unsere Herrenkleidung vereinigt Bequemlichkeit mit Eleganz.

Anzüge
tragbare Stoffe, gute Zutaten 64,— 58,— 45,— **34,—**

Anzüge
reinwollene Kammgarne, Gabardine und Cheviots 105,— 94,— 82,— **75,—**

Sport-Anzüge
Whipkord und haltbare Strapazierstoffe (auch mit zwei Hosen vorrätig) 65,— 51,— 45,— **38,—**

Konfirmanden-Anzüg.
blaue Cheviots u. Kammg. 51,— 45,— 36.— **22,—**

Knaben-Anzüge
in unerreicht großer Auswahl 25,— 18,— 12— **8,—**

Frühjahrs-Mäntel
Gabardine und Cheviots, zweireihig mit Gurt 75,— 68,— 55,— **45,—**

Covercoat-Mäntel
Kanten u. Aermel gesteppt 75,— 68,— 55,— **44,—**

Gummi-Mäntel
Köper und Stoffbezüge, Schlüpfer u. zweireih Form 38,— 30,— 24,— **20,—**

Loden-Mäntel
prima Bayr. Strichloden, imprägniert 45,- 38,- 30,- **26,-**

Windjacken
kräftige Stoffe und feine Gabardine 8,— bis **30,—**

Wir führen die neuesten Muster, wie sie von gut angezogenen Herren überall getragen werden. Der Sitz ist tadellos, die Modelle sind entworfen und zugeschnitten von ersten Fachleuten.

Otto Knoll Nachf.
Halle (Saale), Leipziger Straße 36.
Filiale **Merseburg,** Oelgrube 1.

Auch Sie erklären

das beste Schauspiel, die schönste Oper, das herrlichste Märchen aus Ihren Kinderjahren, den fabelhaftesten Roman für belanglos, wenn Sie unseren Groß-Film:

Die letzten Tage von Pompeji

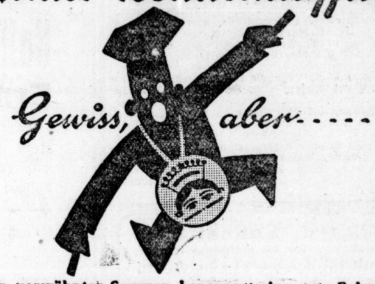
sehen. Dieses gewaltige Filmwerk der Massen und Massenregie mit Maria Corda und Bernhard Götzke, das in den beiden Theatern

C.T. Riebeckplatz und Gr. Ulrichstraße 51

läuft, begeistert das Publikum täglich aufs neue. Einstimmig hört man dieses Urteil: „Die letzten Tage von Pompeji"

Der gewaltigste Film der Welt!

Reiner Bohnenkaffee?



ein verwöhnter Gaumen bevorzugt eine gute Bohnensorte mit einer Zutat von

„Weber's Carlsbader",

weil erst die sorgsame Bereitung des Getränkes mit diesem Gewürz das köstlich-zarte Kaffee-Aroma zu vollster Entfaltung bringt!

Suche für sofort
3 Zimmer-Wohnung
beschlagnahmefrei, mit Küche und Zubehör, gegen Abstand. Angeb. unter L. D. 6800 an die Geschäftsst. dies. Zeitung.

Wohnungstausch!
Biete: 3-Zimmer-Wohnung asphalt. Marienstr.
Suche: 4-Zimm.-Wohnung Nähe Riebeckplatz oder Paulusviertel.
Angebote unter **L. A. 6797** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Akademiker
sucht auf 4 Wochen sofort
Wohnung.
Angebote unter **K. W. 6793** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Biete 4-Zim.-Wohnung
mit allem Zubehör, neu hergerichtet, 650 M. Friedensmiete,
suche größere Wohnung,
möglichst mit Balkon od. Garten. Offerten unter **L. Q. 6813** an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Wohnungstausch.
Biete an schöne 4-Zimmer-Wohnung mit sämtl. Komfort elektr. Licht, II. Etage, Bahnnähe 450 M. Friedensmiete. Suche ebensolche im Süden 1. od. II. Etg. Angeb. u. **L. L. 6808** an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Polizeibeamter von auswärts, 46 Jahre alt, sucht
3—4-Zimmer-Wohnung.
Am liebsten Hausmeister. Off unter **L. B. 6795** an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

2 Studenten
suchen zum 1. Mai ein gemeinsames
Wohn-
und ein gemeinsames
Schlafzimmer
mit Badebenutzung. Angebote mit Preis an Rechtsanwalt **Meyer, Leipzig,** Waldstr. 76

Junges, kinderloses Ehepaar, Angestellter, sucht bis 1. April
1 leeres Zimmer.
Off. unter **L. H. 6804** an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Kleiner Laden
im Stadtzentrum an lebhafter Straße zu mieten gesucht. Offerten unter **A. R. 210** an **Rudolf Mosse, Magdeburg**

VOX -Sprech-Apparate
sind bis jetzt **unübertroffen. Ultraphon** für größere Räume und Säle geeignet **Grammophon, Hymnophon, Matadox** und billigere Sprechapparate von **25 M.** an.
Musikplatten
Größte Auswahl, äußerste vorgeschr. Preise.
Gustav Uhlig, Halle, unt. Leipziger Str., Fernruf 6389.

Gebildete, stille Mieter, ohne Dienstboten, Inhaber blauer Karte oder roter Karte bis Vormerknummer 15 000, finden **Teilwohnung** von
2 Zimmern und Küche
in Nähe der Hauptpost. Friedensmiete 600 M. Angebote unt. **L. K. 6807** an die Geschäftsstelle dieses Blattes

Kaufgesuche

Einfamilien-Haus
mit Garten bei guter Anzahlung zu kaufen **gesucht.** Schön gelegene **6-Zimmer-Wohnung** wird geboten. Offerten mit Preisangabe unter **K. D. 6774** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Kl. Haus
mit Garten auf dem Lande zu **kaufen gesucht.** Angebote unter **L. F. 6802** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Aus Privatbesitz gut erhaltene
echte Gemme-Brosche
zu kaufen gesucht. Offerten m. Preis unter **K. Y. 6795** an die Geschäftsst. d. Ztg

Gut erhaltener
Mahagoni-Kulissentisch
zu kaufen gesucht. Angebote unter **L. G. 6803** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Damm'sche Klavierschule
zu kaufen gesucht.
Schmidt, Weißenfels, Weinbergstraße 17 I.

Achtung Jäger!
Verkaufe wegen Aufgabe der Jagd schönen **Selbstspanner,** Kal. 16 (Sauer & Sohn, Suhl). Wo? sagt d. Geschäftsstelle d. Ztg.

Fast neue
Speisezimmer-einrichtung,
Klubsessel, echt Rindleder,
1 großes Ecksofa, mit echt Rindleder,
eine ca. 5 Meter lange
Wandbekleidung eingebauter **Bücherschranke m. 2 Ecksofas, 1 Bücherschr.** alles dunkel Eiche, verkauft sehr billig
Friedrich Pelleke
Geiststraße 24/25.

Eleganter, weißer
Kinderwagen
zum 1. Mai zu verkaufen, auch Teilzahlung.
Kronprinzenstr. 41 pt. l.

Nur an Private!
Eßbestecke,
Alpaka, naturpoliert und schwer versilbert, nur Qualitätsware, empfiehlt billig
Alfred Otto,
Lerchenfeldstr. 3, II.

Ein paar prima junge
Zugochsen
sowie eine frischmelkende
Kuh mit Kalb
sind zu verkaufen oder gegen Schlachtvieh umzutauschen.
Volkmannstraße 34.

Damen-Fahrrad
„Wanderer" neu, preiswert zu verkaufen.
Seydlitzstraße 2.
Fernruf 9143

Stellenangebote

Alte, gut eingeführte Kranken- und Lebensversicherungs-Gesellschaft sucht für Halle und Umgebung
tüchtige, fleißige
Außenbeamte
zum Besuch und zur regulären Pflege der Kundschaft. Wir bieten hohe Provision. Ausführliche Offerten mit Ref. unt. **J. G. 657** an **Ann.-Exp. Invalidendank Schwetschkestraße 1,** erbeten.

Suche für bald oder später eine tüchtige, fleissige
Verkäuferin
aus der Lebensmittelbranche.
Offerten mit Bild unter **B. Z. 8540** an **Rudolf Mosse, Brüderstraße 4.**

1 Hausmädchen
zum 1. April,
1 Kochlehrling
zum 1. oder 15. April gesucht.
Speisehaus Witzsch, Delitzscher Straße 6 c.

Für schriftliche Heimarbeit
Damen und Herren gesucht. Gute Verdienstmöglichkeit. Näheres gegen Rückporto. Angebote unter **L. Z. 6805** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Zum 1. Mai dieses Jahres wird für ein 1000 Morgen großes Rittergut in Anhalt mit eigener Bahnstation, eine in allen Zweigen perfekte
Mamsell
nicht unter 28 Jahren, mit nachweisbar mehrjährig. guten Zeugnissen bei gut. Gehalt gesucht. Keine Leutebeköstigung. Milch zur Molkerei. Federviehzucht nur für eigenen Bedarf. Für den Haushalt ist eine Stütze vorhanden. Ausführliche Angebote mit Angabe der bisherigen Tätigkeit nebst Bild un. **L. S. 6815** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Koch-lernende
sucht zum 1 April od. später
Evang. Vereinshaus,
Mittelstraße 14/15.

Aelteres zuverlässiges
Mädchen
in allen häuslichen Arbeiten erfahren, sucht
Frau Stodie,
Gastwirtschaft Hetzelsberg,
Sandersleben

Suche für April oder Mai eine perfekte, tüchtige
Haus-schneiderin.
Kronprinzenstr. 3 pt.

Aelteres, erfahr. Hausmädchen,
welches auch kochen kann bei gutem Lohn z. 1. April ev. früher **gesucht.**
Kaufhaus Nußbaum,
Bitterfeld.

Stellengesuche

Kaufmann
30jährig, bestens erfahren auf allen kaufmännischen Gebieten, Bilanzbuchhalter, Kassierer, Korrespondent, Einkäufer, organisatorisch veranlagt, erfolgreich gereist, **unbedingt zuverlässige, erste Kraft,** sucht sofort oder später passenden Wirkungskreis.
Gefl. Angebote unter **K. J. 6779** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Suche Stellung als
Chauffeur
guter Wagenpfleger, sicherer Fahrer, gelernter Schlosser, 21 Jahre alt, Führerschein 3 a und 3 b, Reparaturen werden mit ausgeführt. Gute Referenzen und Zeugnisse vorhanden.
Paul Schulze,
Burgstaden bei Lauchstädt. Bezirk Halle (Saale).

Jüngerer, tüchtiger
Chauffeur,
gelernter Schlosser, 19 J. alt, Führerschein für Last- und Personenwagen, sucht für sofort oder 1. April Stellung.
Theod. Krull, Gleiwitz (O.-S.), Am Erlengrund 20.

Verh. Schweizer sucht Dauerstellung
36 Jahre alt, tücht. Melker, Viehpfleger grundsolid, Familie 2 Kinder. Gute Wohnung erw. Angeb. erb. an
Karl Wienecke,
Bahnhof Teutschenthal.

Landwirtschafterin, Haus- u. Alleinmädchen suchen Stelle.
Helene Sens,
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin,
Leipziger Str. 32.

Als
Haustochter
zur Erlernung des Haushaltes suche ich für meine 17jährige Tochter eine Stelle ohne gegenseitige Vergütung, am liebsten auf gr. Gut, Försterei oder Pfarrhaus, mit Familienanschluß. Offerten unter **J. U. 6765** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Tüchtiger, selbständ g. Verwalter
Landwirtssohn, 24 Jahre alt, mit guten Zeugnissen und Empfehlungen, sucht in größ. Wirtschaft Stellung.
Angebote an
Fritz Borchard jun.,
Reifenrode.
Kreis Duderstadt.

Geb. Dame, perfekt in all. Zweigen des Haushalts, sucht für sofort oder 1. April
Vertretung
im Haushalt oder gute Dauerstellung. (Uebernimmt auch Wochenpflege.) Angeb. unter **L. B. 6818** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Suche für meine 14½ J. alte Tochter Stellung als
Haustochter
am liebsten auf Gut, und für meine 21 Jahre alte Tochter Stellung als Verkäuferin in Lebensmittel od. anderes, wo selbige sich im Haushalt mit betätigen kann. Angeb. unter L. B. 6796 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Junges, solides Mädchen
18 Jahre alt, welches Nähen erlernt hat, sucht zum 1. oder 15. April passende Stellung.
Erna Thieme,
Gerbstedt, Kaplanstr. 13

Suche für meine Tochter 18 Jahre alt zum 1. oder 15. April eine Stellung als
Haustochter
auf Gut, Försterei oder Pfarrhaus. Bescheiden bereits erlernt. Schlicht um schlicht. Angebote erb. u. **J X 6768** a. d. Geschäftsstelle d. Blattes.

Suche für meine Tochter 16 Jahre alt,
Stellung
in bürgerlichem Haushalt. Angebote erbeten
Josef Böhm,
Orlamünde (Thür.).

22jähr. Mädchen
aus achtbarer Familie, vom Lande, sucht Stellung in besserem, klein. Haushalt. Im Nähen und Kochen erfahren. Angeb. unter **E. L. 6801** an die Geschäftsstelle dies. Zeitung.

Gebildetes 19jähr. Mädchen sucht Stellung als
Stütze oder Wirtschaftsfräulein
Gefl. Angebote erbeten an
A. Kurth, Merseburg,
Unteraltenburg 44.

Zwei 18jähr. Mädchen aus gut. Familie suchen z. 1. April ausw. Stell. in einem Haushalt als
Kindergärtnerin und Hausmädchen
evtl. Haustochter. Angebote unter **L. C 6799** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Anständ. 24jahr. Mädchen, vor allen Dingen sehr kinderlieb sucht
Aufwartung für den ganzen Tag.
Angebote unt **L. J. 6806** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

In Privat
sucht perfekte **Plätterin** normale Tätigkeit Offert. u **L N 6810** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Junges Mädchen,
perfekt im Kochen u. Backen, sucht Stellung zum 1 April, möglichst in Halle. Angebote unter **L O. 6811** an die Geschäftsstelle d. Ztg

Mietgesuche

Leere Stube
mit Kochgelegenheit **zu mieten gesucht** in Halle a S. Angeb erb. unter **L. P. 6812** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Vermietungen

Gut und sauber möbl., sonniges
Zimmer
mit Schreibtisch u. elektr. Licht zu **vermieten** (Bahnnähe). **Landsbergerstr. 9, I r.**

Ein gr. teilw. möbl. Zimmer
mit Küchenbenutzung an kinderloses Ehepaar **zu vermieten.**
Rich.-Wagner-Str. 42 III

Gut möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer
in ruhigem Hause zu vermieten (Paulusviertel). Angebote erb unter **L. M. 6809** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Verkäufe

Vollständiges
Mahagoni-Wohnzimmer,
wie neu erhalten, erbschaftshalber im ganzen oder geteilt für 450 M. zu verkaufen.
Gartenstraße 8

Sofort verkäuf ich:
1 GUT
320 Mrg. m. schön. Boden i. d. Prignitz. Anz. 60000 M.
1 schw. Bauernhof in der Prignitz 230 Mrg davon 100 Mrg. Wies. u. Kopp. Anzahl. 50000 M.
1 Hof i. d. Prignitz 118 Mrg an Stadt geleg., davon 50 Mrg Kopp. 10 Mg Wies. Anzahl. 25—30000 M.
Offerten erbittet
P. Kruse, Pritzwalk (Prign.), Lindenstraße 34.

Jagdwagen,
4- und 6-Sitzer, elegant,
Pirschwagen, Federrollwagen,
15—20 Ztr. Tragkr., zu verkauf.
Scheene, Lindenstraße 49.

Geldverkehr

5 Millionen
z. l. Hypo hek in bar an Wohn- und Geschäftshäuser sowie gr. u. kl. Güter in Beträgen von 10000 M an. Offerten unter **K. Q. 6787** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192603211-10/fragment/page=0009

Todesfälle:

Friedrich Wilh. Hartmann, 56 J. Bennstedt b. H. Beerd Sonntag nachm. ½ Uhr. **Amtsmstr. a. D. Gottlieb Schuster**, Halle. Beerd. Montag nachm. ½ Uhr kl. Kapelle d. Gertraudenfriedhofes. **Frau Ida verw. Schwarzkopf** geb. Schlachtebeck, 74 J., Halle. Beerd. Montag mittag ½ Uhr Kapelle d. Gertraudenfriedhofes. **Pauline Mänicke**, geb Möschel 65 J., Lehndorf b. T. Beerd. Sonntag 5½ Uhr. **Paul Moser**, 4 J., Halle. Beerd. Montag nachm. 2½ Uhr Kapelle d. Südfriedhofes **Wilhelmine verw. Lange**, 5 J. Liebenwerda. Beerd. Sonntag nachm. ½ Uhr. **Frau Auguste Matthies** geb. Rühling, 72 J., Quedlinburg. Beerd. Sonntag nachm. 3 J. Kapelle d. Zentralfriedhofes. **Pensionr Franz Becker**, Jessen. Beerd Sonntag nachm 1 Uhr **Frau Wtw. Friederike Schlotter**, geb. Leidenroth, 82 J., Sangerhusen. u Beerd. Montag nachm 3 Uhr.

Halte von jetzt ab auch **Sonnabends** vormittags 9—11 Uhr und nachmittags 3—5 Uhr,
somit täglich 9—11 Uhr vorm. und 3—5 Uhr nachmittags Sprechstunde.
Dr. med. Werner Schumann
Fernruf 9063 prakt. Arzt
Lindenstraße 44, I
(zwischen Landwehr- und Blücherstraße).

Ufa-Theater Leipziger Straße 88
Zur Bekämpfung des Mädchenhandels!
Vermisste Töchter
7 Akte! Sitten- und Aufklärungsfilm. 7 Akte!
Dazu das große Beiprogramm und die
Ufa-Wochenschau.
Beginn: Sonntags 3 Uhr, Werktags 4 Uhr.
Alte Promenade 11a
Nach wie vor der ungeheure Andrang zu
Wunder der Schöpfung
Der Film von den Rätseln im All.
Jugendliche haben Zutritt!
Vorführung: Sonntags wie Werktags 4.00, 6.10, 8.20 Uhr.
Kassenöffnung 3 Uhr.

Riebeck-Bräu
Alte Promenade 11
Sensation für Halle
Heute abend 9½, Einschweißung des
Hunger-Künstlers Jacki-Jack.
Vorgenannter Künstler, welcher der deutsche Jacki Gogan genannt wird, will am Weltmeisterschaftskampfe teilnehmen
und 50 Tage hungern!
Während dieser Zeit fristet Jacki Jack sein Leben nur durch Trinken von Selters und Rauchen von Zigaretten.
Täglich zu sehen von 10 Uhr morgens bis 1 Uhr nachts. **Die Direktion**

Stadtschützenhaus
Franckestraße 1.
Bier- und Weinrestaurant.
Mittagstisch von 12 bis 3 Uhr.
Reichhaltige Speisekarte zu mäßigen Preisen.

Kaffee- u. Ballhaus
Wintergarten
Magdeburger Straße 66.
Täglich Künstler-Konzert
der anerkannt erstklassigen Hauskapelle.
Jeden Sonntag im großen Spiegelsaal:
der bekannte **Ball.**
— Jazzband-Kapelle. —
Abends 8 Uhr:
allerhand neue Ueberraschungen.
Ermäßigte Eintrittspreise

Kurhaus Wittekind
Sonntag, den 21. März, nachmittags 4 Uhr
Künstler - Konzert.
Kapelle Frauendorf.
Abends 8 Uhr
Gesellschaftsabend mit Tanz.
Für Frühaufsteher und Spaziergänger sind die Gasträume von früh 7 Uhr an geöffnet.
Eigene Konditorei,
hochfeiner Kaffee, Tee, Fleischbrühe m Pastetchen

Wir bitten unsere geehrten Leser, bei unseren Inserenten einzukaufen.

Kaffee-Rösterei „Merkur"
Ernst Ochse, Halle a. S.
liefert
stets frisch **geröstete Kaffees**
von vollem Aroma und reinem Geschmack
à Pfund **4.40 4.20 4.— 3.60 3.00** Mark

Prompter Postversand nach auswärts.

Philharmonie
Thaliasaal: Donnerstag, 25. März, ½8 Uhr
9. Philharmonisches Konzert.
Ausführende.
Die Berliner Philharmoniker
und Leitung von
Dr. Georg Göhler
unter Mitwirkung von
Edwin Fischer (Klavier) und
Gregor Piatigorski (Cello).

1. **Richard Strauß:** „Don Quichote" f. großes Orchester (Erstaufführung)
2. **Brahms:** Klavierkonzert Nr. 2 B-Dur. 3. **Brahms:** Akadem Festouvertüre.

Konzertflügel: Steinway & Sons. Vertreter: B Döll.

Ende des Konzerts nach ½10 Uhr — Karten, soweit verfügbar bei Hothan Große Ulrichstraße.

Wegen Krankheitsfalles kann das Busch Quartett erst in der nächsten Spielzeit kommen. Ueber ein Sommerkonzert im April erfolgt noch Anzeige im letzten Philharmon. Konzert (Ende April) beginnt der Beethoven-Cyklus Solistin: Liselotte Heinlein. **Der Vorstand**

Auswärtige Theater
Stadttheater in Nordhausen: Sonntag, den 21. März, 3½ Uhr Die Durchgängerin. 7½ Uhr Figaros Hochzeit.
Variété und Theater Battenberg, Leipzig. Sonntag, den 21. März Die Verrufenen.
Schauspielhaus Leipzig. Sonntag, den 21. März, 3½ Uhr Nora 8 U. Die leichtbekleidete Adele.
Opernhaus in Chemnitz: Sonntag, den 21. März, 2 Uhr Des Meeres und der Liebe Wellen. 6 Uhr Die Meistersinger von Nürnberg.
Schauspielhaus in Chemnitz: Sonntag, den 21. März, 10½ U. Das Apostelspiel. 2½ Uhr Die Wildente. 7 Uhr Dr. Knock.
Stadt-Theater in Magdeburg: Sonntag, den 21. März, 7½ Uhr Der Mazurka-Oberst.
Wilhelm-Theater in Magdeburg: Sonntag, den 21. März, 8 Uhr Der fröhliche Weinberg.
Friedrich-Theater in Dessau: Sonntag, den 21. März, 12 Uhr Morgenfeier (Vortrag zu „Parsifal"). 7 U. Die grüne Flöte.
Landestheater in Meiningen: Sonntag, den 21. März, 7 Uhr König Heuels Tochter.
Landestheater Altenburg: Sonntag, den 21. März, 3½ Uhr Der fliegende Holländer 7½ Uhr Die kleinen Lammer.
Reußisches Theater in Gera: Sonntag, den 21. März, 7½ Uhr Elektra.
Opernhaus Dresden Sonntag, den 21. März, 5 Uhr Die Meistersinger von Nürnberg.
Schauspielhaus Dresden. Sonntag, den 21. März, 11¼ U. 9. Morgenfeier. Kämpfe der Gegenwart 7 Uhr Struensee.
Deutsches Nationaltheater in Weimar: Sonntag, den 21. März 7 Uhr Eine Nacht in Venedig.
Stadttheater Erfurt. Sonntag, den 21. März 11 Uhr Loheland-Vorführung. 3½ Uhr Das Rheingold 7½ Uhr Marietta.

Scheuertücher
empfiehlt vorteilhaft
H. Schnee Nachfolger.
Gr. Steinstr. 84.

Stadt-Theater.
Sonntag vorm. 11 Uhr
III. Morgenfeier
Mitwirk.: Frau Welff, Herren Beckstander, Wittrisch, Roessert, Dr Hanns Gaartz (Klavier)
Redner: Dr. Möller, Naumburg.
Abends 8 Uhr
Die Frau ohne Kuß
Montag 8 Uhr
Katte

Thalia-Theater.
Sonntag 8 Uhr
Ingeborg
Ottokar: Durra
Ingeborg: Wagner

WALHALLA
Dir.
Paul Blüthgen
8 Uhr. Tel. 8385
Der Wunder-Affe
Tarzan!
2 Saltzoffs
Francis Dorny
Sin-Jung-Dsai
Revin and Pimple
The two Stuarts
Gastspiel
Heinrich Prang

Sonntag, den 21. März, 3½ Uhr
Fremden- u. Familien-Vorstellung
Vollständ. Programm!
Preise: Erwachsene: 0,40 bis 2,50 M
Kinder: 0,40 bis 1,25 M.
Tageskasse ab 11 Uhr ununterbrochen.

Modernes Theater
Direktion Franz Rosen
Glanzleistungen deutscher
Varieté-Kunst
Heute nach der Vorstellung
Frühlings-Ball
Sonntag: 4-Uhr-Tee
Abends:
Gr. Vorstellung bei kleinen Preisen!
Nach der Vorstellung: Eintritt frei!

Gründlichen
Weißnäh-Unterricht
erteilt
M. Brinck,
Albrechtstraße 13, III.

Saalschloß - Brauerei
Morgen, Sonntag
Großes Konzert
Berg-Kapelle.
7 Uhr: Der große
— **Ball** —
Im blauen Saal
Kaffee-Konzert.
Eintritt frei
Sonnabend, den 17. und 24. April
großer Festsaal noch zu vergeben.
Siphon-Versand.

Trauringe
Fugenlos 333, 585, 900 gestempelt. **neueste Fasson in jeder Preislage**
Robert Koch,
Uhren- u. Goldwaren
Leipziger Straße 44

Verlobungs-Ringe

Eigene Fabrikation, daher billigste Bezugsquelle. Werkstatt mit elektr. Betrieb.
Rich. Voss,
Gold- u. Juwelen-Fabrikation
Halle a. S.,
Leipziger Straße 1
(gegenüber Drogerie Helmbold & Co.)

Hochstamm-, Schling- und Buschrosen, Schlingpflanzen, Johannis- u. Stachelbeersträucher, Erdbeerpflanzen, Efeuwände u. Efeu in Töpfen, Stiefmütterchen und Vergißmeinnicht Pfingstrosen, Blütenstauden aller Art Rhabarber- und Schnittlauchpflanzen empfiehlt in bester Ware
G. Möllers Gartenbaubetrieb z. Rosengarten.
Station der Fernbahn Halle—Merseburg. Fahrpreis 15 Pf

Vernickeln Versilbern Vergolden Galvanisieren Beleuchtungskörper Umarbeiten und Auffrischen
Reimer, Geiststr. 19

Empfehle zur **Konfirmation** und allen **Familienfesten**
Münchner Bürgerbräu
hell und dunkel,
sowie **Schultheiß Märzen**
in Siphons und Kannen zu 5, 2 und 1 Liter.
Restaurant: „Kaiser Friedrich"
Fernruf 8882 / Friedrichplatz 8.

Zoologischer Garten
Dienstag, 23. März, abends 8 Uhr
18. Sinfonie-Konzert
des Halleschen Sinfonie-Orchesters
Beethoven-Abend
(Ehrenabend für den Kapellmeister Benno Plätz).
Vortragsfolge: Ouvertüre zu „Egmont" Sinfonie Nr. 4 B-dur, Sinfonie Nr. 5 C-moll.
Abonnement aufgehoben Karten bei Hothan und an der Abendkasse.

Morgen nachm. 4 und abends 8 Uhr
die üblichen
Sonntags-Konzerte.

Im Tierpark wird am Vormittag 10 Uhr das neue Haus für ausländ sche Vögel (an der Waldschenke) für die Besucher geöffnet.

Unser
Schaufenster
zeigt im Original auf einem
echten Handknüpfstuhl
die Entstehung von
Handgeknüpft Smyrna
der Teppich in höchster Vollendung
Teppiche + Brücken + Vorlagen
in allen Qualitäten vorrätig, Anfertigung in allen Größen, auch nach eigenen Angaben u. Entwürfen

Ovale Smyrna-Vorlagen
Größe 70×140 cm . . . . M. 48,—

Lagerbesichtigung ohne Kaufzwang erbeten
Arnold & Troitzsch
Teppichhaus
Gr. Ulrichstr. 1 Halle (Saale) Ecke Kleinschmieden.

Rakete
2. Hälfte März
Vollständig neues Programm
Jede Nummer eine Klasse für sich.
Nach dem Kabarett der beliebte **Trocaderoteil** bei freiem Eintritt.
Sonntag, 4-Uhr-Tee
bei freiem Eintritt.

Welt-Panorama
Große Ulrichstraße 4-5, I.
Vom 20. bis 26. März:
1. Schweiz. Hochgebirge d. Jungfrau
2. Konstantinope.

Bubi
kauf 'nen Korbstuhl mir
aus der **Herrenstraße 4.**

Frühjahrs-Neuheiten
in
Hüten + Mützen
Konfirmanden-Hüte
Schüler-Mützen
empfiehlt
Friedrich Koch
Halle (Saale)
Leipziger Straße 74 — Fernruf 3962

Kennen Sie schon die Schrift von Geheimrat Dr. med. Lahusen
Die Schwäche des Mannes!
Zusendung gegen 40 Pf. in verschloss. Doppelbrief ohne Absender. Dr. F. Homeyer, Berlin W. 8/246.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192603211-10/fragment/page=0010

Aus Mitteldeutschland

Kommunisten-Terror im Provinzial-Landtag

Die festgefahrene Etatsberatung — Annahme der Geschäftsordnung — Gesangverein K. P. D. in Betätigung

Merseburg, 19. März.
(Eigener Sonderbericht.)

Wie wir bereits kurz in unserer Morgenausgabe meldeten, endete die Freitagssitzung des Landtages mit einem wüsten Lärm der Kommunisten, die sich nun endlich am vierten Tage der harrenden Menge zeigten. Sie lassen es sich nicht nehmen, bei jeder Gelegenheit auch ihre Propaganda zu treiben. Sie machten das Ständehaus zum Wahllokal mit dem Erfolg, daß sie nachher allein das Feld beherrschten, da sich die parlamentarische Versammlung zurückzog. Man hatte eigentlich eine kommunistische Agitation von anderer Seite erwartet, da ja große Erwerbslosen-Deputationen nach Merseburg zitiert worden waren. Aber man hatte hier seine Vorkehrungsmaßregeln getroffen und so kam traditionsgetreu nur der Antrag, die Erwerbslosen im Plenum anzuhören.

Die wüsten Radauszenen schnitten natürlich jede sachliche Verhandlung ab. Während am Donnerstag schon die Tagesordnung nicht vollendet werden konnte, kam man am Freitag vormittag nur zum Teil dazu, in die vorgelegte Tagesordnung einzutreten, die am Nachmittag nochmals geändert werden mußte. Die spärliche Ausbeute war die Erledigung des geplanten Eisenbahnbaues Merseburg—Leuna—Leipzig, dessen Erledigung zur Beratung an den Provinzialausschuß überwiesen wurde. Unter diesen Verhältnissen scheint es natürlich ausgeschlossen, daß der Landtag am Sonnabend abend beendet werden kann. Er wird sich voraussichtlich bis Mitte nächster Woche hinziehen, worauf man es ja in kommunistischen Kreisen abgesehen zu haben scheint. Man redet von Sparsamkeit und verursacht durch unnötige Hinauszögerung der Tagung unnötige Kosten.

Mit der üblichen Verspätung eröffnet Präsident Beims die Tagung und verliest die „Erwerbslosenanträge der K. P. D.", deren Dringlichkeit vom Hause unter Schmährufen der Sowjetjünger im Saale und auf der Tribüne abgelehnt wird. Von den 23 Punkten des Sonderhaushaltsplanes berichtet Abg. Böttger über die Provinzialstraßenverwaltung. Hierzu kommen einige Anträge der K. P. D., die im Interesse des Provinzialstraßennetzes und zur Beseitigung der Erwerbslosigkeit mehr Arbeitskräfte einstellen wollen. Die Anträge werden abgelehnt, aber der im Haushaltsplan veranschlagte Posten wird um 100000 Mark reduziert.

Zum Kleinbahnwesen, dessen Etat unverändert blieb, kam der Kleinbahnbau im Kreise Jerichow zur Sprache, und vor allem das schon häufig erörterte Projekt eines Bahnstreckenbaues Merseburg—Leipzig. Der Plan ist bekanntlich schon mehrfach aufgetaucht und bereits vor ungefähr 12 Jahren hat man die ersten Arbeiten des Baues vorgenommen, aber die Hauptschwierigkeiten liegen beim Reich und den beteiligten Ländern, mit denen noch keine Einigung erzielt werden konnte. Auch wenn man heute die nötigen Mittel zur Verfügung hätte, könnte man nicht den Bau vollenden. Das Projekt wurde daher dem Provinzial-Ausschuß zur Vorbereitung überwiesen.

Bei Besprechung über den Provinzial-Obstgarten in Diemitz gehen die Meinungen über die Leistungsfähigkeit des Unternehmens stark auseinander, doch wird der Posten im Haushaltsplan genehmigt.

Die Aussprache über das Landesarbeitsamt, über die der Kommunist Brauer referiert, gibt schließlich gen Anlaß zu den wüsten Lärmszenen. Dabei handelte es sich um das Handwerkerlehrlingswesen. Während ein Redner sich dagegen verwahren wollte, daß bei den Zuwendungen an die Innungen nach dem religiösen Bekenntnis der Lehrlinge gefragt würde, behauptete ein anderer Redner, daß Lehrlinge in christlichen Familien mehr lernten und leisteten. Das sollte das Zeichen zum Sturm werden!!

Die Kommunisten umringten die Rednertribüne und man vermutete eine allgemeine Schlägerei. In dem wachsenden Lärm ist der Präsident nicht mehr in der Lage, die Ordnung aufrechtzuerhalten; da auch seine Glocke nicht mehr durchdringt, schließt er die Sitzung und vertagt sie auf zwei Stunden.

In dieser Pause sah sich das Haus friedlich vereint einen Straßenbaufilm an, der auch die technische Seite des Baues besonders hervorhob.

In der Spätnachmittagssitzung gab es zunächst eine Reihe von Erklärungen und Entschließungen zu den Vorfällen am Mittwoch. Es wurden Ordnungsrufe erteilt und die S. P. D. erklärte, daß sie unter diesen Verhältnissen nicht mehr in der Lage sei, dem Hause den Präsidenten zu stellen, wenn er nicht die genügende Unterstützung der anderen Fraktionen fände. Unter Leitung von Vizepräsident Zehle beriet man dann zunächst auf Antrag der D. V. P. die Geschäftsordnung des Hauses, um dadurch die Vorfälle des Mittags unmöglich zu machen. Die G.-O. fand natürlich wiederum den schärfsten Widerspruch der Kommunisten, weil dadurch die Möglichkeit besteht, daß sie wegen ungebührlichen Benehmens unter Entziehung ihrer Tagesgelder von den Sitzungen ausgeschlossen werden können. Sie fühlten wohl sehr richtig, daß die Bestimmungen speziell auf die K. P. D. gemünzt seien. Ihr Redner wehrte sich mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln vergeblich gegen die Annahme dieser Geschäftsordnung.

Als aber schließlich nach verhältnismäßig kurzer Debatte von anderer Seite die Vorlage der G.-O. angenommen wurde und der unterbrochene Redner fortfahren wollte, da erhoben sich die Kommunisten und stimmten gemeinsam die Internationale an, um so jede Möglichkeit der Weiterführung zu unterbinden. Das Haus zog sich darauf sofort zurück und überließ den brüllenden Sowjetbrüdern den Saal, deren Sprecher mit Genugtuung feststellte: Genossen, das Parlament ist unser! Er forderte dazu auf, es überall gleich zu tun.

Nach langen lebhaften Beratungen des Vorstandes und der Ausschüsse wurde die Vollsitzung auf Sonnabend vormittag vertagt.

Der Niedergang der Saaleflößerei

Rudolstadt, 18. März. Ein Gewerbe, das im Sterben liegt, ist die früher so stark ausgeübte Holzflößerei auf der Saale. Wenn der Schnee des Hochwaldes geschmolzen war und die Saale in ihrem Bett vollufrig ihre Wassermassen zu Tal führte, dann setzte im dem Monat März der allgemeine Floßbetrieb ein. Tannengeschmückt zog das erste Floß, angekündigt aus dem holzreichen Oberland, zu Tal, überall mit Freuden begrüßt. Zeigte doch die Aufnahme der Flößerei den Abschied des Winters an. Die Hauptmasse des Holzhandels lag um die Zeit von Palmarum. Camburg und Naumburg waren die Stapelplätze in Thüringen, wo sich dann reges Leben abspielte. Heute ist trotz der günstigen Wasserverhältnisse in den letzten Jahren und trotz verhältnismäßig niedriger Transportkosten die Holzflößerei auf der Saale ganz bedeutend zurückgegangen. Nur vereinzelt noch kommen die Riesen des Hochwaldes auf dem Wasserwege zu Tale, erinnernd an die Zeit, wo das einst so blühende Gewerbe die Hauptbeschäftigung der Wäldler gewesen war.

Schreckenstat eines eifersüchtigen Polen

Halberstadt, 18 März. Der seit fünf Jahren auf dem hiesigen Gute Stern arbeitende Pole Ladislaus Piskola hatte, obwohl er in Polen verheiratet ist, hier mit der Landsmännin Mack ein Liebesverhältnis angeknüpft. Er wurde auf das Mädchen so eifersüchtig, daß er ihm verbot, auch nur einen anderen Mann anzusehen. Andere Landsleute des Polen, die um diese Eifersucht wußten, schürten sie durch Erzählungen und die Möglichkeit, sich neben dem Mädchen zu zeigen, ins Unermeßliche. So kam Piskola, der die Mack früher schon mit dem Messer bedroht hatte, am 7. November zu dem Entschluß, das Mädchen zu töten. Er schlich sich hinter ihm her in die Küche und gab mehrere Schüsse ab, die das Mädchen zwar schwer, aber nicht lebensgefährlich verletzten. Hinterher meinte Piskola, daß er auch die Absicht gehabt hätte, sich selber aus der Welt zu schaffen. Der Pole hatte sich jetzt vor dem hiesigen Schwurgericht zu verantworten. Das Gericht nahm nur versuchten Totschlag an und erkannte auf eineinhalb Jahre Gefängnis. Der Angeklagte nahm die Strafe an.

Das Ende eines Einbrechers

Chemnitz, 18. März. Als ein Schutzmann nachts auf einen Einbrecher, der in eine Gastwirtschaft eingedrungen war, und bei seiner Entdeckung die Flucht ergriff, einen Schreckschuß abgab, stürzte der Verbrecher tot zu Boden. Wie die Untersuchung ergab, hatte der Schuß den Einbrecher garnicht getroffen, sondern es war der Tod infolge Herzschlages eingetreten. Der Tote ist ein erst kürzlich aus dem Gefängnis entlassener, 30 Jahre alter Arbeiter.

Tödlicher Unglücksfall

Beide Arme und Beine abgefahren.

Dessau, 18. März. Donnerstag vormittag wurden einem Arbeiter, der im letzten Augenblick auf den Zug springen wollte, beide Arme und Beine abgefahren, so daß der Tod sofort eintrat.

Singwoche des Volksdienstes auf Burg Lobeda bei Jena vom 6.—11. April.

Jena, 19. März. Der Volksdienst der Thüringer evangelischen Kirche, dem es um Erneuerung unseres Volkstums aus den innersten Seelenkräften geht, hat für seine Singwoche vom 6.—11. April d. J. auf Burg Lobeda in Dr. Adolf Seifert, Freund und Schüler von Walther Hensel, den Mann gefunden, der die Singwoche im Geiste des Finkensteiner Bundes gestalten wird. Schulrat Dr. Kobelt, Vertreter der Singbewegung im evangelischen Volksbildungsausschuß, steht ihm zur Seite mit Abendvorträgen über „Bach als Hausmusik" mit Darbietungen. Die wundervoll gelegene und als Jugendburg schön ausgebaute Burg Lobeda mit ihren schmucken Sälen und zahlreichen Schlafgemächern bietet einen einzig dastehenden Ort der Zusammenkunft für eine solche Singgemeinschaft.

Ergebnis des Volksbegehrens in Dessau.

Dessau, 18. März. Für das Volksbegehren wurden in Groß-Dessau 19 600 Stimmen abgegeben.

Die Auflösung des Naumburger Lehrerseminars.

Naumburg, 18. März. Anläßlich der Auflösung des hiesigen Lehrerseminars fand eine Schlußfeier der Lehrerschaft und der letzten Schüler statt, an der auch Vertreter der Staats- und Gemeindebehörden teilnahmen. Der Scheidegruß der Stadt Naumburg wurde dem Seminar durch Oberbürgermeister Dietrich ausgesprochen.

---

mg. **Döllnitz,** 18. März. (Autobusverkehr.) Der auf der Strecke Ammendorf—Schkeuditz verkehrende Autobus wird wegen Straßenbauarbeiten in Wehlitz von jetzt ab bis zur Fertigstellung der Straße von Weßmar aus über Röglitz—Großkugel umgeleitet. Die Arbeiten werden voraussichtlich mehrere Wochen in Anspruch nehmen.

ff. **Teutschenthal,** 18. März. (5 Monate Gefängnis wegen Bedrohung, Körperverletzung und Sachbeschädigung.) Der Fuhrmann Richard Dietz hatte seinen Schwager, den Arbeiter R. Pitschack, mit den Worten bedroht: „Dich hack ich in tausend Stücke!" Beim Verkauf von Weihnachtsbäumen, den die beiden gemeinsam betrieben, waren Meinungsverschiedenheiten entstanden, in deren Verlauf D. die Drohung ausstieß. D. versuchte nun auch die Drohung wahrzumachen; er schlug die verriegelte Tür zur Wohnung des P. ein und verletzte diesen erheblich mit einem Beil am Kopf. Das Gericht verurteilte D. jetzt zu 5 Monaten Gefängnis.

g. **Rothenburg,** 18. März. (Eine bessere Arbeitslage) ist in den hiesigen Betrieben des Mansfelder Messingwerks durch Neubestellungen eingetreten.

— **Brehna,** 18. März. (Volksbegehr.) Am hiesigen Orte sind zum Volksbegehr bezüglich der Fürsten-Enteignung 374 Eintragungen erfolgt. Da bei der letzten Reichspräsidenten-Wahl von den Sozialdemokraten und Kommunisten insgesamt 537 Stimmen abgegeben wurden, so ist anzunehmen, daß dieses Mehr von 37 Stimmen auf rechtsseitige Eintragungen zurückzuführen ist.

g. **Könnern,** 18. März. (Das 40jährige Berufsjubiläum als Bezirkshebamme) feiern am 26. März Frau Böhrig-Völlberg, Frau Weikardt-Nietleben und Frau Knöfel-Könnern. Frau Knöfel hat in der langen Zeit 3278 Kindern zur Daseinsberechtigung verholfen und zwar hat sie in einem Falle Drillinge und in 35 Fällen Zwillinge entbunden.

g. **Könnern,** 18. März. (Neuer Geschäftsführer.) An Stelle des verstorbenen Oberamtmann Diesing-Rothenburg wurde der Gutsbesitzer Otto Hagemann-Nelben zum Geschäftsführer der Zuckerfabrik Könnern gewählt.

k. **Güsten,** 19. März. (Bau eines Stadions.) Mit dem Bau des längst gewünschten Stadions ist nunmehr begonnen. Arbeitslose sind z. Zt. am Kötsbusche dabei, eine vorschriftsmäßige Aschenbahn anzulegen. Sprunggrube, Schießstände usw. werden folgen. Da die Badeanstalt im Kiesschacht nicht durch Baggern in sportfähigem Zustande erhalten werden kann, ist auch der Bau eines Schwimmbassins geplant.

Verband alter Turnerschafter Thüringens

Der Verband alter Turnerschafter Thüringens (V. C.) hielt am Sonntag in der „Ressource" in Erfurt seine diesjährige Hauptversammlung unter dem Vorsitz von Prof. Dr. Kette-Arnstadt ab. Es wurde mitgeteilt, daß die für die Anlegung des Turn- und Sportplatzes in Bad Blankenburg (Thür.) nötigen Grundstückskäufe nun restlos vollzogen sind, und daß die Ausführung der Planierungsarbeiten, die Anlage der Turn- und Spielplätze und der 400-Meterbahn der Geraer Filiale der Philipp Holzmann A.-G. in Frankfurt a. M. übertragen wurde. Diese hat sich vertraglich verpflichtet, den Turn- und Sportplatz bis zum 10. Mai d. J. fertigzustellen, so daß das große V. C.-Fest (des Verbandes der Turnerschaften auf den deutschen Hochschulen) in der Pfingstwoche auf dem neuen eigenen Sportplatz abgehalten werden kann. Es wurde beschlossen, für den ersten Sieger des V. C.-Festes als Ehrengabe des V. A. T. Thüringen eine kunstvolle silberne Plakette zu stiften.

Auch die Ortsgruppe Erfurt hat die Mittel für einen Ehrenpreis zur Verfügung gestellt. Wie mitgeteilt wurde, hat ferner die Stadtgemeinde Blankenburg die Stiftung von drei Wanderpreisen in Aussicht genommen, und der Besitzer des Sanatoriums Schwarzeck in Bad Blankenburg wird dem jüngsten und ältesten Sieger bei dem V. C.-Fest einen freien Aufenthalt von je vier Wochen in seinem Sanatorium gewähren. Als Baukostenzuschuß für den Ausbau des Palas auf der Ruine Greiffenstein wurden der Burggemeinde Greiffenstein 1000 Mark bewilligt, der Jahresbeitrag des V. A. T. Thüringen als korporatives Mitglied der Burggemeinde wurde auf 200 Mark festgesetzt. Zu einem Wettbewerb für ein gut singbares Greiffenstein-Lied wurden die Preise von 200 M., 50 M. und 25 M. bewilligt. — An drei mehrstündige Beratungen schloß sich ein gemeinsames Mittagessen und ein geselliges Beisammensein mit Tanz in den Räumen der „Ressource".

---

lf. **Eisleben,** 18. März. (Zeichen der Zeit.) Ein hiesiger Gartenbesitzer suchte zum Umgraben seines Gartens ein bis zwei Arbeiter. Es meldeten sich darauf 8 Arbeiter und 7 ebenfalls erwerbslose Büroangestellte. Der Gartenbesitzer nahm 2 Arbeiter an, denen er neben Frühstück, Mittag- und Abendessen pro Tag 2,50 Mark versprach. Am anderen Morgen um 9½ Uhr traten die beiden Arbeiter an, während sie um 8 Uhr kommen sollten. Zunächst wurde gefrühstückt, dann gruben die beiden bis ¾12 Uhr, aßen zu Mittag, gruben dann bis 2½ Uhr und verließen dann die Arbeitsstelle; sie verlangten neben Verpflegung pro Stunde 50 Pfennig Lohn. Die Forderung wurde abgelehnt, dafür sind dem Gartenbesitzer letzte Nacht 3 Apfelbäume gestohlen worden.

ff. **Klostermansfeld,** 18. März. (Die Beförderung der Bergleute) aus den Dörfern Annarode, Siebigerode usw. nach dem Zirkelschacht, die bisher mit gewöhnlichem Lastauto und Anhänger der Harzverkehrsgesellschaft unter mancherlei Schwierigkeiten erfolgte (kürzlich verunglückte das Auto am „Langenberge", wie wir bereits berichteten), wurde jetzt zum ersten Male in dem mit Girlanden geschmückten großen Auto-Omnibus der gleichen Gesellschaft vorgenommen. Das Auto hat 70 Sitzplätze.

al. **Torgau,** 18. März. (Für das Volksbegehren) ist auch hier gewaltige Propaganda durch Umzüge usw. gemacht worden. Vor allem sahen es die Kommunisten und Sozialdemokraten auf die alten Leute ab, die sie unter Vorspiegelung falscher Tatsachen zur Einzeichnung veranlaßten. Es sind nicht weniger als 8 Fälle zu verzeichnen, in denen die Eintragungen hinterher, als die Einzeichner darüber belehrt waren, um was es sich eigentlich handelt, zurückgezogen worden sind. Die Gesamtzahl der Einzeichnungen beläuft sich für die Stadtgemeinde Torgau auf 1166. Trotz aller Manöver gelang es indessen den Linksparteien nicht, die Ziffern der letzten Wahlen zu erreichen. Es haben sich insgesamt etwa 200 Personen weniger eingezeichnet, als bei der Reichspräsidentenwahl Kommunisten und Sozialdemokraten zusammen Stimmen erhielten.

al. **Torgau,** 19. März. (Die Bemühungen der Stadt), seit längerer Zeit stilliegende Stahlwerk wieder in Betrieb zu bringen, sind von Erfolg gewesen. Die angebahnten Verhandlungen zwischen der Linke Hoffmann-A.-G. und der Steingutfabrik Villeroy u. Boch in Mettlach haben zur käuflichen Uebernahme des Stahlwerks durch letzteres geführt. Der Betrieb soll zu Beginn des Sommers aufgenommen werden. In den nächsten Tagen wird mit den Ofeneinbauten angefangen.

k. **Ballenstedt,** 19. März. (Selbstmord eines Reichswehrangehörigen.) Der aus Rieder stammende Reichswehrsoldat W., welcher dem 9. Regiment in Beeskow angehört, kam am Mittwoch nach hier und teilte seiner Mutter brieflich mit, daß er sich in der Nähe seines Heimatortes das Leben nehmen wolle, ohne daß er hierfür Gründe anführte. Nach Eintreffen dieser Mitteilung nahm man die Suche auf. Am Forsthaus „Alte Burg" begegnete man ihm. Ehe es verhindert werden konnte, zog er einen Revolver und brachte sich einen tödlich wirkenden Kopfschuß bei.

§ **Bad Liebenwerda,** 17. März. Der Regierungspräsident hat nunmehr den stellvertretenden Bürgermeister, Kreisschulrat Rothing, auf dessen Antrag von seinem Amte entbunden und entsprechend dem Wunsche der städtischen Körperschaften den Stadtältesten, Kaufmann Frahm, mit der weiteren kommissarischen Verwaltung des Bürgermeisteramtes betraut. In der heutigen Stadtverordnetensitzung wurde der kommissarische Bürgermeister vom Beigeordneten in sein Amt eingeführt und als solcher verpflichtet. Von einer Beschleunigung des Disziplinarverfahrens gegen den seit 2½ Jahren vom Dienst suspendierten Bürgermeister Dr. Geuthing ist noch nichts bekannt geworden.

Das Teppichhaus Arnold & Troitzsch, Gr. Ulrichstr. 1, zeigt gegenwärtig in seinem großen Schaufenster einen Teppichknüpfstuhl im Betrieb. Von einer in die alte, schmucke Volkstracht der Spreewälderinnen gekleideten Knüpferin wird gezeigt, wie die schönen handgeknüpften Smyrnateppiche entstehen. Das Publikum sieht mit großem Interesse zu, wie die farbigen Fäden in die straffgespannten Ketten Knoten an Knoten nach einer Vorlage geknüpft werden, um allmählich das Kunstwerk erstehen zu lassen. Die Firma Arnold & Troitzsch hält ihre Geschäftsräume für alle Interessenten offen und gibt gern jede gewünschte Auskunft über alle Arten von Knüpfteppichen. Die Firma bringt außer den handgeknüpften Smyrna- und Perserteppichen — in modernen persischen Zeichnungen — auch mechanisch gewebte Smyrnateppiche in reicher Auswahl zu billigen Preisen zum Verkauf.

Panflavin

Pastillen zur Desinfektion von Mund- und Rachenhöhle. Fachärztlich empfohlen bei Halsentzündung und Erkältung, sowie zum Schutz

gegen Grippe

Erhältlich in Apotheken und Drogerien.

Zusammensetzung: 5,0 Diamino- 10 Methyl-Acridiniumchlorid 0,006 mit Kakao und Zucker als Pastillenmasse.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192603211-10/fragment/page=0011

§ **Bad Liebenwerda,** 18. März. (Die Eingeichnungen für die Herbeiführung eines Volksentscheides) sind im Kreise Liebenwerda entsprechend dem Ergebnis im Reiche ausgefallen. Fast durchweg liegt die Zahl der Eingeichnungen wesentlich unter der Zahl, die die Linksparteien bei den letzten Wahlen erhielten. Auffallend ist, daß in einigen Industrieorten des Mückenberger Ländchens die Eingeichnungen unter den Zahlen der Linksparteien von der letzten Wahl liegen. Die Erklärung ist wohl darin zu suchen, daß im letzten Jahre infolge der starken Entlassungen auf den Braunkohlenwerken die Einwohnerzahl hier wesentlich gesunken ist. Bemerkenswert ist, daß in manchen Landgemeinden, vor allem da, wo der Bauernbund Anhänger hat, die Eingeichnungsziffern die Zahl der letzten Wahlen übersteigen. Im ganzen kann man sagen, daß das hiesige Ergebnis, das nach ungeheurer Propaganda durch Versammlungen und Flugblätter erreicht wurde, für die Antragsteller nicht erfreulich ist, um so mehr, als die Gegenwirkung von bürgerlicher Seite verhältnismäßig gering war.

rl. **Halberstadt,** 19. März. (Hohe Ackerpachten.) Gestern fand hier die Verpachtung einer Reihe städtischer Ackerpläne statt. Die Ergebnisse waren überraschend. Während heute in unserer Gegend für größere Ackerpläne 30—40 Mark Pacht geboten und gezahlt werden, erreichte diese Verpachtung Preise bis zu 61 Mark. Die darunterliegenden Gebote für andere Pläne kamen auf 51—59 Mark. Nur Acker schlechterer Beschaffenheit dicht vor den Thekenbergen ging mit 1 Mark (!) der Morgen weg. — Da auch unser Stadtgut Spiegelsberge über große Flächen besten Bodens verfügt, sind die Aussichten für die jetzt ausgeschriebene Verpachtung also nicht ungünstig und es wird hoffentlich der große Fehlbetrag von etwa 50 000 Mark, den der sozialistische Versuch der Kommunalisierung des Gutes die Stadt gekostet hat, im neuen Jahre wegfallen.

rl. **Halberstadt,** 18. März. (Stadtverordnetensitzung.) Die Stadtverordneten, die sich in der nächsten Woche mit den neuen Haushaltsplänen zu beschäftigen haben werden, hielten gestern eine kurze öffentliche Sitzung ab. Es wurde zunächst eine neue Wertzuwachssteuer und eine Reihe formeller Aenderungen anderer Steuern beschlossen. Für Dachausbesserungen an der ehemaligen Franzosenkirche, die jetzt vom Stadttheater benutzt wird, wurden 600 Mark bewilligt, für die Befestigung der Hochwasserschäden auf dem städtischen Grundstück Mahndorferstraße 14 650 Mark. Die Vorlage auf Schließung der Bogenöffnungen im Saal der deutschen Mädchenoberschule wurde an den Magistrat zurückverwiesen, da man anstelle der vorgesehenen Mauern lieber aufschiebbare Fenster haben möchte. Die Erledigung dieser Angelegenheit, die die Akustik des Saales verbessern soll, schwebt nun bereits acht Jahre! Zur Ergänzung des Heimatmuseums durch Ankauf einer wertvollen Münzsammlung und eines Bildes vom Holzmarkt aus dem Jahre 1874 wurden 2500 Mark bereitgestellt. Beschlossen wurde auch der Bau eines neuen Drehsprengers in der Kläranlage und dafür 19 000 Mark bereitgestellt. Eine Anfrage zweier Stadtverordneter, die zugleich Mitglied einer Siedlungs- und Baugenossenschaft sind, auf Unterstützung des Siedlungsbaues durch die Stadt wurde in zustimmendem Sinne vom Magistrat aus beantwortet.

Aus aller Welt

6 Morde an einem Tage

Die Wahnsinnstat eines Maklers.

Eine furchtbare Bluttat hat sich in Stockton (Kalifornien) ereignet, der nicht weniger als sechs Personen zum Opfer fielen.

Ein Makler erschoß in einem Anfall von sinnloser Wut nacheinander seine Frau, deren Schwester, die Gattin eines Anwaltes, den seine eigene Frau wegen Ehescheidung konsultierte, ferner ein verwandtes Ehepaar und deren Tochter. Der Makler hatte erst das Büro des Anwaltes aufgesucht, und als er diesen nicht antraf, raste er im Auto durch die Straßen, suchte die einzelnen Wohnungen auf und vollführte seine grausige Tat.

Schwere Erkrankung Rabindranath Tagores

Nach hier eingegangenen Meldungen aus Kalkutta soll der Dichter Rabindranath Tagore schwer erkrankt sein. Der Zustand gebe bei dem Alter des Dichters zu Besorgnissen Anlaß.

Im Fuhrwerk vom D-Zug überfahren

Ein schweres Unglück ereignete sich auf der Strecke Gelsenkirchen—Katernberg—Essen. Um ½9 Uhr hat der D-Zug diese Linie zu passieren. Ein Bäckerfuhrwerk aus Buer, das auf dem Wege zum Marktplatz in Katernberg war, hielt vor der geschlossenen Schranke. Da der Zug noch nicht in Sicht war, hob der Schrankenwärter die Schranke, um das Fuhrwerk noch auf die andere Seite gelangen zu lassen. Der Beamte hatte wegen des Nebels das Herannahen des Zuges nicht bemerkt. In diesem Augenblick kam der Zug herangebraust und fuhr über den Wagen hinweg. Der Bäcker und seine Tochter wurden auf der Stelle getötet. Die Ehefrau wurde schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht. Der Wagen wurde vollständig zertrümmert, das Pferd wurde ebenfalls getötet. Der Schrankenwärter erlitt einen Nervenzusammenbruch und mußte dem Krankenhaus zugeführt werden.

Amerikafahrt der „Buckau"

Auch Flettner reist nach New York.

Das bekannte Flettner-Rotorschiff „Buckau" wird demnächst mit einer größeren Fracht eine Reise nach New York antreten. Bekanntlich schweben seit längerer Zeit Verhandlungen über den Verkauf dieses Schiffes nach Amerika, die mit der geplanten New Yorker Fahrt in Zusammenhang stehen dürften. Das Schiff wird Anfang April in „Baden-Baden" umgetauft werden. Gleichzeitig wird, wie wir hören, Direktor Fleitner ebenfalls Anfang April nach den Vereinigten Staaten reisen, um dort in maßgebenden Schiffahrtskreisen Vorträge über seine Erfindung zu halten. Mitte des kommenden Monats wird das von der Regierung in Auftrag gegebene neue große 3000-Tonnenschiff, das mit drei Rotoren ausgestattet ist, in Bremen vom Stapel gelassen werden.

Piraten-Ueberfall im New-Yorker Hafen

Maskierte Flußpiraten überfielen im Hafen von New-York acht Wächter, fesselten diese und versuchten darauf, Seide aus einem Lager zu stehlen, was aber mißlang.

Schweres Erdbeben in Italien

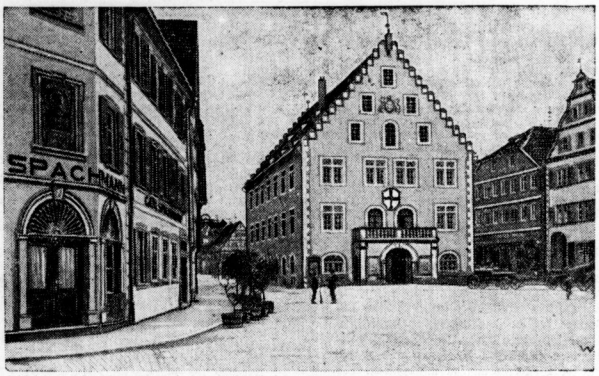
In Castel Rosso wurden bei einem schweren Erdbeben eine Person getötet und drei schwer verletzt. 70 Häuser wurden zerstört und mehrere beschädigt. Der Herd des Erdbebens scheint im südlichen Anatolien zu liegen.

Verhaftung eines internationalen Falschspielers

Eine große Sensation verursachte an der Riviera die Verhaftung eines internationalen Falschspielers, des Franzosen Husson. Er wurde im Kasino in Nizza entlarvt, als er beim Spiel gefälschte Chips einschmuggelte und die echten dann einlöste. Es wird angenommen, daß Husson auch in Cannes und Monte Carlo sich auf diese Art und Weise bedeutende Summen verschafft hat.

Hundertjahrfeier des Bades Mergentheim

Bad Mergentheim feiert in diesem Jahre die hundertste Wiederkehr des Entdeckungstages der Mergentheimer Heilquelle, die gegen Leberleiden, Gallensteine und Zuckerkrankheiten benutzt wird. Zu den Feiern werden in dem schönen alten Deutschherrnschloß, das bis 1809 Sitz des Hochmeisters des Deutschen Ritterordens war, Festspiele aufgeführt, die die Gründung des Deutschen Hauses zu Mergentheim darstellen.



Das Rathaus, links davon das Mörikehaus mit einer ehernen Gedenktafel für den Dichter.

Torturm des einstigen Deutschherrnschlosses.

Grippe-Epidemie in der Provinz Limburg

In den Grenzorten der Provinz Limburg sind einige tausend Personen an Grippe erkrankt. In einzelnen bei Heerlen gelegenen Kohlenbergwerken müssen 10—20 Prozent der Gesamtbelegschaft wegen Grippe feiern. Die Zahl der Todesfälle nimmt täglich zu. In einer Familie in Heerlen sind drei Kinder an einem Tage der Kopfgrippe erlegen.

Ein neues Elektrizitätswerk für die Stadt Dresden

Zur Entlastung der Elektrizitätswerke ist der Bau eines hydroelektrischen Stauwerkes in der Nähe von Dresden geplant. Nach Angabe des Stadtbaurats Wahl wird die Anlage 60 Millionen Mark kosten. Man rechnet mit einer Nutzleistung von 50 000 Kilowatt. Der Bau soll im Rahmen der produktiven Erwerbslosenfürsorge durchgeführt werden. Man nimmt an, daß unter diesen Umständen die Regierung das Projekt unterstützen wird.

In den Krallen eines Königsadlers

Ein einzig dastehender Ueberfall hat sich im Walde von Fontainebleau ereignet. Ein Wächter des Schlosses von Fontainebleau begab sich auf einem Motorrad nach Nenours, als sich plötzlich mitten im Walde ein großer Königsadler auf ihm niederließ. Der Wächter war glücklicherweise mit einer Ledermütze bedeckt, so daß sein Kopf vor den Krallen des Raubvogels geschützt wurde. Der Ueberfallene konnte den Adler schließlich an den Beinen fassen und ihn mit Hilfe von zufällig vorbeikommenden Automobilisten niederschlagen und unschädlich machen, nachdem er ihm einen Flügel gebrochen hatte. Dabei wurde der Wächter trotz eines dicken Lederhandschuhes ziemlich schwer an der rechten Hand durch einen Krallenhieb verletzt. Der Adler wurde dann gefangen und nach Fontainebleau gebracht.

Ein italienischer Dampfer gesunken

21 Mann der Besatzung vermißt.

Der italienische Dampfer „Fagarnes" ist in der irischen See mit einem englischen Schiff zusammengestoßen. Der italienische Dampfer ist gesunken. Der erste Offizier und neun Mann des gesunkenen Dampfers sind gelandet worden, während die übrigen 21 Mann der Besatzung vermißt werden.

Ehescheidungsfrist: Zwölf Minuten.

Amerikanische Blätter lassen sich aus Moskau berichten, daß von jetzt ab die Ehescheidungen in Rußland binnen zwölf Minuten statt der bisherigen 32 Minuten durchgeführt werden sollen. Die Zeit für die Ehescheidungsformalitäten ist von fünf auf neun Minuten erhöht worden.

Mord aus Eifersucht.

Aus Hamborn wird gemeldet: In einem Tanzlokal in Biefalg kam es zwischen einer Anzahl jugendlicher Arbeiter aus Hamborn zu einer Schlägerei, bei der zwei Beteiligte durch Lungen- und Lebersticke schwer verletzt wurden. Einer der Gestochenen starb kurz darauf im Krankenhause. Die Täter wurden festgenommen. Das Motiv zu der Tat ist Eifersucht.

Typhusverdacht und Wurstvergiftungen

In mehreren Bergmannsfamilien in Hamborn-Neumühl wurden bei fast allen Angehörigen typhusverdächtige Erscheinungen festgestellt. Die Betreffenden, die in einem Hause wohnen, wurden in die Seuchenstation eingeliefert. Im Stadtteil Schmidthorst haben sich bei vier Bergmannsfamilien Vergiftungserscheinungen eingestellt, die auf den Genuß verdorbener Wurst zurückgeführt werden. Es handelt sich um leichte Fälle, doch wurden die Erkrankten auf ärztliche Anordnung ins Krankenhaus gebracht.

Landwirtschaftliches

Volldüngung oder einseitige Düngung?

Zwei Fragen, die heute mehr denn je in der Landwirtschaft diskutiert werden. Aber mit dem Unterschied gegen früher, daß man bei dem Diskutieren meistens „einseitig" denkt und mehr mit der einseitigen Düngung liebäugelt als mit der Volldüngung. Dieses einseitige Betrachten der Düngung liegt zwar in der Natur der augenblicklichen Wirtschaftslage — in dem unbedingten Sparzwang. Es ist jedoch durchaus nicht zu rechtfertigen, daß man dabei das an sich schon so große Risiko, dem der Landwirt während eines Erntejahres ausgesetzt ist, noch vergrößert bzw. daß man der Natur der Pflanze und ihren Bedürfnissen entgegenwirkt.

Wohl zeigten einjährige Felddüngungsversuche, daß Stickstoff oder Kali oder Phosphorsäure nicht wirkten, doch hat man bei der Beurteilung der Versuche meistens den Faktor Wasser außer Betracht gelassen, und das Wasser war es gerade, das in den letzten Erntejahren in der Hauptwachstumszeit April, Mai, Juni und Juli fehlte. Wollte man derartige Felddüngungsversuche, gleich ob auf schweren oder leichten Böden, als Maßstab für den Düngerplan auftellen, so vergrößert man das Risiko, gleich ob man es an Kali, Stickstoff oder Phosphorsäure mangeln läßt. Es würde bei Wasserreichtum des nächsten Erntejahres schon bei Mangel eines Nährstoffes der Ertrag sich nach dem Nährstoff richten, der am geringsten im Boden vorhanden ist (Gesetz vom Minimum). Eine volle und rettende Ernte wäre demnach ausgeschlossen, und andererseits würde sich bei evtl. weiter eintretendem Wassermangel und bei weiterem Mangel eines Nährstoffes das Risiko noch vergrößern, denn die Ernte wird dann von zwei mangelnden Faktoren bestimmt.

Welche Rolle spielt z. B. das Kali im Rahmen der Volldüngung für das Pflanzenleben? Man kann es als das Oel der Pflanze bezeichnen. So wie das Oel bei der Maschine dafür sorgt, daß sie in ihren Lagern nicht festbrennt, so hat das Kali bei der Pflanze dieselbe Aufgabe zu verrichten. Es ist der Bildner jenes Saftes, der für den Abtransport der Nährstoffe nach den Samen und Knollen sorgt. Deshalb hat man oft besonders bei starker Stickstoffdüngung das Lagergetreide; die gebildete Substanz wurde nämlich entsprechend der Schnelligkeit ihrer Bildung infolge Kalimangel nicht gleichschnell abtransportiert. Es ist daher unbedingt notwendig, neben einer Stickstoffdüngung auch eine gleiche Kalidüngung laufen zu lassen, wenn man mit guten Erträgen rechnen will.

Verläßt die Landwirtschaft in der jetzigen Zeit ihr alterprobtes Prinzip der Volldüngung wegen „einseitiger" Einstellung, so wird ihre Zukunft schwarz aussehen. Dr. St.

Die Kleinwohnungsbau Hallo A.-G., Kieferstein straße 2, bringt zum 1. Juni bzw. 1. August insgesamt 54 Zwei- und Dreizimmer-Wohnungen zur Vermietung. Näheres ist aus dem heutigen Inserat zu ersehen.

Wer billig und bequem reisen will! Das Lloyd-Reise-Bureau Koburg veranstaltet auch in diesem Jahr verschiedene Gesellschaftssonderfahrten (Donau, Rhein, Nordsee, Bodensee). Ausführliche Prospekte stehen kostenlos zur Verfügung. Anmeldungen sind jetzt schon erbeten. Die Kosten für die einzelnen Fahrten sind wie schon im Vorjahre bei den drei Königsschlösserfahrten, sehr niedrig gehalten.

Fachausstellung für das Hotel- und Gastwirtsgewerbe Gera vom 1. bis 9. Mai 1926. Von der Ausstellungsleitung wird uns mitgeteilt, daß durch die stark zunehmende Belegung der Ausstellungsgebäude bereits mit dem Bau von neuen Hallen begonnen wird. Um den sich noch weiter meldenden Ausstellern mit Sicherheit den angeforderten Raum zur Verfügung zu halten, ist Schlußtermin für Anmeldungen auf den 15. April 1926 festgesetzt. Es ist dringend anzuraten, daß beabsichtigte Anmeldungen umgehend im Ausstellungsbureau Gera, Bergasse 19, Telephon 248, eingereicht werden, damit die Ausstellungsleitung allen Anforderungen gerecht werden kann. Gleichzeitig läuft ein Aussteller, dessen Anmeldung nach obigem Termin erfolgt, Gefahr, daß seine Firma nicht gebührend in dem Ausstellungskatalog Erwähnung findet.

Fahrradmäntel, Schläuche. Gummi-Bieder, Große Steinstr.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192603211-10/fragment/page=0012

Turnen, Spiel und Sport

Mitteldeutsche Waldlauf-Meisterschaft

130 Meldungen — Starke hallesche Beteiligung

Die Deutsche Sportbehörde für Leichtathletik eröffnet am Sonntag die diesjährige Athletik-Saison mit der Austragung der Verbands-Waldlaufmeisterschaften. Uns interessiert die **Mitteldeutsche Waldlaufmeisterschaft**, welche in dem benachbarten Köthen abgehalten wird.

Das starke Meldeergebnis beweist das große Interesse der mitteldeutschen Vereine an der ersten Veranstaltung. Neben den Zentren Magdeburg, Leipzig, Dresden, Halle, Erfurt, Jena sind noch Dessau, Köthen, Chemnitz, Saalfeld, Thum, Zwickau, Bernburg, Altenburg, **Zerbst, Wittenberg** und **Merseburg** vertreten.

Der Kampf um den **ersten Titel „Mitteldeutscher Meister"** wird heiß werden, denn unter den 100 Gemeldeten der Herrenklasse befinden sich bis auf den deutschen Meister Graßmann-Vielau alle großen „Könner" des Mitteldeutschen Verbandes. Besonders erwähnt seien Pürsten (Spielvereinigung Leipzig), deutscher Rekordmann über 20 und 25 Kilometer, Bräutigam (V. f. B.-Leipzig), der vorjährige Sieger, **Bauer** (V. f. L.-Halle 96), deutscher Hochschulmeister, **Kirchner** (Helios-Leipzig), **Paff** (Bitterfeld), **Gaßmus** (jetzt Dresdner Sportklub), Spangenberg (V. f. L.-Bismarckschule Magdeburg), Schulze (Ilsenburg).

Ueber den Ausgang des Rennens heute schon etwas zu sagen, ist schwer. Viel wird davon abhängen, wie sich die Läufer mit der 10 Kilometer langen Strecke abfinden, welche einige Steigungen aufweist und über Wald- und Feldwege führt. Es wäre zu begrüßen, wenn es Bauer gelänge, gegen die starke Konkurrenz gut abzuschneiden und den Sieg nach Halle zu entführen.

In der Seniorenklasse hat aus unserem Gau noch der Sportverein 99-Merseburg Buchholz, Damm, Weber für den Mannschaftswettbewerb gemeldet.

Außerdem findet ein Jugendlauf über 3 Kilometer und ein Alter-Herren-Lauf über 5 Kilometer statt.

Halle ist bei der Jugend zahlreich und mit guten Aussichten beteiligt durch Baars (98), Meiling (Wacker) und Kopf, Rentsch, Berger (Halle 1910).

Der Start erfolgt um 11 Uhr am Sportplatz Sankt Hubertus.

Hockey-Turnier in Köthen

Schwarz-Weiß I folgt wie in den Vorjahren der Einladung des Köthener Hockey-Clubs. An weiteren Gegnern sind verpflichtet: Viktoria 96, Magdeburg, und Dessauer Hockey-Club. Die Auslosung bringt den Veranstalter mit Viktoria zusammen, die jetzt wohl als die beste Mannschaft der Provinz anzusehen ist. Unsere Hallenser treten gegen den D. H. C. in der Vorrunde an. Nach den bisher gezeigten Leistungen ist den Magdeburgern der Sieg kaum zu nehmen, wenn auch Dessau große Ursache hat, ihnen den Rang streitig zu machen. Letztere verloren vergangenen Sonntag im Ausscheidungsspiel um die Kampfspiele gegen Viktoria 6:2, allerdings ohne ihren Verteidiger Fritze, für den Zabel als Stürmer nicht der richtige Ersatz war. Die Hallenser haben in letzter Zeit recht unbeständig gespielt, und auch in Köthen müssen sie immer noch auf einige gute Spieler verzichten, die durch Krankheit verhindert sind. Wenn die Verteidigung mit Dr. Leser auf der Hut ist, müßte es ihr aber doch gelingen den Sturm der Dessauer mit den alten Torschützen Wüstinger und Zabel zu halten. Wie im Herbst wird auch dieser Kampf sehr wahrscheinlich ein knappes Ergebnis bringen es sei denn, die Einheimischen raffen sich zu einem energischeren Spiele auf, als sie es sonst vorführen. Es bleibt noch Köthen, die in den letzten Treffen wider Erwarten gut abgeschnitten haben. Gegen Magdeburg reicht ihr Können aber nicht heran, denn die von der Elbe bringen seit Wochen eine erste Elf auf den Plan, die verstärkt durch Staake, tadellos eingespielt ist und kolossale Energie besitzt. Wer die Endrunde bestreitet, ist, wie gesagt, sehr fraglich, jedenfalls ist Viktoria bestimmt von der Partie und wird wohl auch das Rennen machen.

Hockey-Club Halle I tritt früh 11 Uhr auf der Peißnitz gegen Griesheim-Elektron an und wird die Bitterfelder sicher in Schach halten können. Die Gäste sind flotte Spieler, es fehlt ihnen aber doch an der nötigen Spielerfahrung, die man in größeren Treffen gewinnt. Die II. Elf vom H. C. H. fährt nach Magdeburg zu Germania, die I. und II. Damen haben die gleichen Mannschaften von Gohlis 48 zu Gaste. Leipzig ist gut und wird sich nicht so leicht schlagen lassen.

96 I hat Merseburg 99 für 2.30 Uhr auf den Zoo-Platz **verpflichtet.** Die 99er spielen zwar nicht zu oft, sind aber doch immer im Schwung und werden den Platzbesitzer wohl bezwingen. Die Damen von 96 treffen sich mit den Damen des Hockey-Clubs vormittags auf der Peißnitz und werden sicher gewinnen, denn der D. H. C. hat seine Mannschaft noch nicht auf der Höhe. Zur selben Zeit spielt noch die Jugend von Schwarz-Weiß gegen den A. S. C. Leipzig ebenfalls auf der Peißnitz.

Das Spiel beginnt 3.30 Uhr. Das Spielfeld auf dem Sportplatz am Zoo befindet sich trotz der schlechten Witterung der letzten Wochen in ausgezeichneter Verfassung, so daß ein einwandfreier Spielverlauf gewährleistet ist. Die Straßenbahn wird durch Sonderwagen den Verkehr nach dem Sportplatz nach Möglichkeit erleichtern.

Um den Fußball-Bundespokal

Zur Vorrunde um den D. F. B.-Pokal geben die Verbände, Mittel-, Süd- und Norddeutschland folgende Aufstellungen bekannt:

Mittel: Baum (Fortuna Leipzig); Gloxin (D. S. C. Dresden); Edi (V. f. B. Leipzig; Berthold (D. S. C. Dresden); Köhler (D. S. C. Dresden); Wittig (C. B. C. Chemnitz); Arno Böhme (Sportfreunde Halle); Reißmann (Guts Muts Dresden); Gedlich, Adler (beide D. S. C. Dresden); Paulsen (V. f. B. Leipzig).

Süd: Stuhlfaut (1. F. C. Nürnberg); Müller (Sp.-Vg. Fürth); Kutterer (Bayern, München); Hagen (Sp.-Vg. Fürth); Leinberger (Sp.-Vg. Fürth); Nagelschmitz, Kienzler, Dietl, Pöttinger, Schmidt II, Hofmann (alle Bayern, München).

Nord: Wendorf (Altona 93); Müller (Viktoria, Hamburg); Werner (Holstein, Kiel); Ohm (Holstein, Kiel); Hoffmann (Hannoverscher S. C.); Otto (Kilia, Kiel; (Voß (Holstein, Kiel); Nommensen (Altona 93); Jäger (Altona 93); Politz (St. Pauli-Sport); Esser (Holstein, Kiel).

Süd- gegen Mitteldeutschland spielt am 28. März in München.

Norddeutschland gegen Baltenland spielt am 28. März in Hamburg.

Erprobung eines neuen Tennis-Belages

In London hat man kürzlich interessante Versuche mit einer Bodenmischung angestellt. Dem schon bei der Herstellung der „En-tout-cas"-Plätze verwendeten Ziegelmehl mengte man als Bindemittel einen eigens präparierten Zement bei. Nach einem regnerischen Abend, auf den Frost folgte, trugen anderen Tages zwei Spieler ein Exhibitions-Single auf dem mit einer derartigen Bodenmischung erstellten Platze im Botanischen Garten aus. Auf einem gewöhnlichen Platze wäre unter diesen Umständen ein Spiel unmöglich geworden, um so mehr, als es während des ganzen Versuches weiter regnete. Die poröse Mischung sog das Wasser indessen sofort auf; eine künstlich geschaffene Pfütze verschwand innerhalb 15 Sekunden. Der Platz blieb ganz trocken; nur die Bälle wurden naß. Die Spieler rutschten auch nicht aus, sondern liefen mit gleicher Sicherheit wie auf trockenem Boden bei normaler Witterung. Das Balltempo blieb dabei durchaus regulär, und die korallenrote Farbe der Oberfläche, von der sich die Linien scharf abhoben, erwies sich als den Augen sehr angenehm. Die Versuche mit dem neuen Platze, dessen Herstellungskosten geringer sein sollen als die für gewöhnliche Hartplätze, sollen fortgesetzt werden, so daß die poröse Mischung später wohl auch in anderen Ländern Verwendung finden wird.

Tennis

Frau Neppach disqualifiziert!

Der Deutsche Tennisbund hat bekanntlich auf seiner letzten Generalversammlung abermals das Spielverbot für deutsche Spieler gegen die ehemals feindlichen Staaten beschlossen, von denen wir zurzeit sportlich boykottiert werden. So hatte auch Frau Neppach keine Spielerlaubnis für Italien; trotzdem hat sie in diesem Winter in der Riviera bei öffentlichen Konkurrenzen gespielt. Auf eine Anfrage der „Halleschen Zeitung" beim Deutschen Tennisbund, wie sich dieser zu der Angelegenheit stelle, erhalten wir die Mitteilung, daß Frau Neppach bis auf weiteres von allen deutschen Turnieren ausgeschlossen ist.

Die Spiele um die Mitteldeutsche Fußballmeisterschaft

Sonntag werden die Meisterschaftsspiele in der zweiten Zwischenrunde fortgesetzt. Der Kreis der Bewerber hat sich bereits stark verengt, so daß nur noch in beiden Runden je acht Vereine berechtigt sind, die sich in je vier Spielen gegenüberstehen. Die Zusammenstellung der Gegner scheint eine außerordentlich glückliche zu sein, und wenn die Spiele den Erwartungen entsprechen und die Favoriten als Sieger hervorgehen, dann dürften die Vorschlußrunden ganz ausgezeichnete Paarungen ergeben. Der Mitteldeutsche Verband hat die Spiele wie folgt angesetzt.

Runde der Meister

Dessau: **Viktoria-Zerbst — Sportfreunde-Halle;**
Gotha: Preußen-Langensalza — Sportclub 06 Oberlind;
Riesa: Riesaer Sportv. — Fortuna-Leipzig;
Dresden: Dresdener Sportklub — V. f. L. Zwickau.

Als Sieger werden Sportfreunde-Halle, Sportklub-Oberlind, Fortuna-Leipzig und Dresdener Sporklub erwartet. Unsere Stadt ist an dem Spiele in Zerbst ganz besonders interessiert und wir hoffen, daß unser Meister diese Prüfung ehrenvoll übersteht. Leicht wird er es nicht haben, denn die Zerbster warfen in der Vorrunde den Meister von Magdeburg, Fortuna, heraus und in der ersten Zwischenrunde Hertha-Wittenberge. Sollten die obengenannten Sieger bleiben, dann wäre damit zu rechnen, daß in der dritten Zwischenrunde Sportfreunde in Halle spielen und voraussichtlich gegen den Meister von Ostsachsen, Sportklub-Dresden. Das würde ein Ereignis ganz besonderer Art sein und wir wollen hoffen und wünschen, daß die Dinge diesen Lauf nehmen.

Die Runde der Zweiten!

Magdeburg: Cricket-Viktoria — V. C. Sangerhausen;
Erfurt: Sportklub Erfurt — Sportklub 04 Sonneberg;
Chemnitz: Preußen-Chemnitz — Spielvereinigung-Falkenstein;
Leipzig: Olympia-Germania-Leipzig — Schwarz-Gelb-Weißenfels.

In diesen Spielen sollten Cricket-Viktoria, Sportklub-Erfurt, Preußen-Chemnitz und Olympia-Germania-Leipzig Sieger bleiben.

Wacker gegen Halle 96

Der nächste Sonntag bringt für Halle eine Unterbrechung der Spiele um die Mitteldeutsche Meisterschaft. Unser Meister hatte das Glück, die beiden ersten Spiele am Ort spielen zu dürfen und muß nun in der zweiten Zwischenrunde auf Reisen gehen. Diese Spielpause benutzen Wacker und Halle 96, um sich in einem Gesellschaftsspiel auf dem Sportplatz am Zoo zu treffen. Wie immer, so wird auch diese Begegnung die hiesige Sportwelt besonders fesseln.

Beide Vereine treten mit ihren stärksten Mannschaften zu dem Spiel an.

Wacker:

Schiemann
Schuhmann Henze
Hampe Riemann Stropp
Bierwald Schulz Thomas Bräutigam Schönfeld
Hans Herfurth Kagemann Keller III Keller II
Kresse Zschüntzsch Donath
Voigt Grüneberg
Grünwald

Halle 96:

Vom Büchertisch

Leitfaden des Schachspiels. Von Paul Seiler. Mit 34 Diagrammen. (Verlag Hachmeister u. Thal, Leipzig.) Preis geheftet 1.05 Mark. Das Schachspiel, eines der geistvollsten und edelsten Spiele der Vergangenheit und Gegenwart, wird seinen Wert und seine Beliebtheit in den höheren Gesellschaftskreisen nie verlieren. Man kann dieses Spiel nicht durch andere Spieler während des Ganges einiger Spieltouren erlernen. Die zahlreichen Kenntnisse der Züge, die Sprünge, die verschiedenen Vorrechte in gewissen Situationen, muß man sich durch Eigenstudium aneignen. Das vorliegende 144 Seiten umfassende Büchlein bietet eine gute Gelegenheit, sich mit dem Schachspiel vertraut zu machen. Es bietet den Anfängern eine gute Handhabe und beseitigt fertigen Spielern bestehende Irrtümer. Im Anhang wird das Vierschachspiel behandelt, dessen besondere Schachkombination großes Interesse erwecken.

Ratgeber für Funkfreunde, von Ingenieur A. Neuhäuser, Halberstadt. Im Selbstverlag. Preis mit Zeichnungen 3 M., ohne Zeichnungen 2 Mark. Ein brauchbares Büchlein, das dem Bastler über alle Fragen des Rundfunks willig Auskunft gibt. Neben dem allgemein Wissenswerten aus der Radiotechnik sind der Selbstanfertigung und der Bedienung von Apparaten sowie der Beschreibung und Abbildung von Apparaten, Einzelheiten usw. besonders eingehende Kapitel gewidmet. Die beigegebenen Schaltpläne und Vorlagen zum Selbstbau ergänzen die Schrift aufs beste, so daß das Buch eine willkommene Gabe der Radiobastler sein wird.

Siegfried Ochs: „Ueber die Art, Musik zu hören". Werk-Verlag in Berlin W. 57, Potsdamerstraße 96. Eine kleine Schrift, die dem Laien den Weg in das Musikverständnis öffnet. Sie ist anregend abgefaßt und setzt keinerlei Vorkenntnisse voraus. Thema, Melodie, Rhythmus, Harmonie, Kanon und ähnliche theoretische Grundbegriffe werden allgemeinverständlich behandelt. Preis 1.60 Mark.

Zu beziehen durch die **Goethe-Buchhandlung, Halle (Saale),** Gr. Ulrichstr. 63. Fernr.: 4520 u. 1680.

Drama und Film

Von Hans Bornmann

Um es gleich vorwegzunehmen: Nicht einer prinzipiellen Ablehnung des Films soll hier das Wort gesprochen, nicht das eine gegen das andere ausgespielt werden; sondern nachstehende Zeilen wollen einzig und allein das Verhältnis — soweit ein solches überhaupt zwischen Drama und Film besteht — bestimmen und jede dieser beiden Mächte, die sich unheilvoll ineinander zu verstricken scheinen, in seine Grenzen zurückdrängen. Gebt dem Kaiser, was des Kaisers ist; Gott, was Gottes ist. Gebt dem Film, was ihm gehört, und dem Drama, was in seinen Bereich fällt.

Man muß die Psyche des Volkes kennen, um begreifen zu können, wie der Film diese ungeheure Geltung erlangen konnte, die er heute erlangt hat. Der rohe, aber gesunde Instinkt des Volkes will in riesigem Maßstab hingeworfene Bilder, Freskogemälde. Keine psychologischen Rätsel! Nicht konstruiert-verzwickt, doch folgerichtige Entwickelung. Das Volk will Spannung, Tricks, rasende Jagden, Hetze über die Dächer. Furcht und Angst zittern in der Masse, wenn es um das Sein oder Nichtsein des Helden geht. Das Volk will, was in die Augen fällt. Das Großartige, das Imposante, amerikanisches Blendwerk. Es will hören und sehen. Nur Pathos und Schlagwort! Für Feinheiten hat es nicht Sinn. Eine Schaubudentragödie sagt ihm mehr, als ihm die fünffüßigen Jamben einer Goetheschen „Iphigenie" sagen können. So wurde der Film: Schaubude, Panoptikum und Panorama waren der Anfang. Aber das starre Bild genügte nicht. Wechsel und Bewegung mußten herbei. Die Leinwandwände bekamen Leben.

Rein optisch ist die Wirkung des Films. Auf bildhafte Rhythmik und starke Dynamik der Handlung drängt alles hin. Der Film hat sein eigenes Gesetz, das naturgemäß ein ganz anderes ist als das der Wortbühne. Hier ist alles Schauen — dort in erster Linie alles Hören, hier wirkt Bild, dort Wort.

In Verkennung dieser Tatsache suchte man den Film zu kultivieren und blickte nach dem Theater. Das war ein gewaltiger Mißgriff. Das Theater wurde sein Verhängnis. Unorganisches kam damit ins Kino. Der erste Dichter, der sich dem Film verkaufte, tat ihm damit keinen guten Dienst. Denn nicht dem Theater wurde damit geschadet, sondern in erster Linie dem Film selbst. Der Schaden, der dem Theater erwuchs, war nur ein äußerlicher. Der Film aber wurde in seinem Innersten, in seinem Wesen getroffen.

Der Einwand, das Kino sei das Lokal der Masse und es sei eine löbliche Tat, sein Publikum, das teilweise den untersten Schichten angehört, das vielleicht nie im Leben etwas von Wedekind und Dostojewski lesen noch sehen wird, mit diesen Dichtern bekannt zu machen, ist hinfällig — ist Selbsttäuschung. Denn was uns der Film bietet und bieten kann, ist Bildhaftigkeit und äußere Handlung, ist das, was wir bei Wedekind und Dostojewski als Beigabe erhalten. Abstrahiert von Schillers „Räubern" das, was dem Drama Leben gibt, die Sprache, und ihr habt eine Handlung, wie sie kitschiger nicht zu denken ist.

Unser Fehler ist, wir sind zu literarisch. Aus Büchern, Geschichte und Sage wurde der Stoff geholt. Laßt den Film sich sein Drama selbst schreiben, frei von allem Schriftwerk! Der Indianerfilm, wie ihn das Kino im Anfang brachte, ist echter als die stilisierte Familientragödie und das in tausend Variationen gespielte Liebes-Drama. Der Film ist die Kunst der unbegrenzten Möglichkeiten. Alle Dinge der Welt kann er jederzeit in seinen Bereich ziehen. Was ist die technisch vollkommenste Bühne dagegen? Hier liegen Aufgaben für die Zukunft.

So merkwürdig es ist . . . aber es ist Tatsache, daß der Film jeder Realität abhold ist. Sein natürliches Thema ist das Phantastisch-Sensationelle, ist das, was zwischen Zirkus und Varieté liegt.

Das Kino ist heute eine Macht, die stärker ist als Buch, Theater und Vortragender. Alle Welt ist sein Publikum. Aus Fabriken und Warenhäusern, Villen und Mietkasernen, Werkstätten und Büros zieht allabendlich ein Zug von Greisen und Halbwüchsigen, Frauen und Mädchen, Arbeitern, Buchhaltern, Handlungsgehilfen, Lehrlingen, Kutschern, Beamten und Kaufleuten in die lichtflutenden Hallen, hüllt sich in süße Betäubung, in atemlose Bannung und stürzt sich in die Hast ewigwechselnden Bildes. Der Film wird Gegenwart und nächste Zukunft beherrschen und deshalb dürfte es sich schon verlohnen, einen Blick auf seine Entwickelung zu werfen.

— **Eine zoologische Expedition nach Tanganjika.** Eine der größten Expeditionen, die je von den Vereinigten Staaten zum Fangen seltener Tiere ausgesandt worden ist, wird jetzt von dem Zoologischen Garten in Washington ausgerüstet. Das Geld dazu hat ein New-Yorker Automobilfabrikant gestiftet. Man wählte als Ziel des Unternehmens, an dessen Spitze hervorragende Fachgelehrte stehen, das Tanganjika-Gebiet in Ostafrika, weil es dort noch viele seltene Arten gibt. Man hofft gegen 100 Arten zusammenzubringen, darunter Antilopen, Affen, Zebras, junge Löwen, Leoparden, viele Vögel und Reptilien sowie auch einige Tiere, die bisher noch in keinem amerikanischen Zoo sind.

Lied und Spiel, ein Büchlein mit „neuen Singspielen für die Jugend" von Paul Hoffmann, ist mit seiner vierten Auflage im Verlag des Waisenhauses in Halle (Franckesche Stiftungen) neu und zwar sehr stark vermehrt erschienen. So sind z. B. zu den „Heinzelmännchen" die „Sieben Schwaben" gekommen, zu „Hänsel und Gretel" die „Schäferin" und ein „Schattenspiel", zu den „fleißigen Meistern" ein „Lied und Spiel ohn' Rast und Ruh'" und ein „Was mein' ich wohl?" u. a. Den Abschluß bildet eine scherzhafte „Soloszene" für die ganz Kleinen, „Mein Teddy-Bär". Gesanglicher und gymnastischer Rhythmus gehen auch bei den neuen Singspielen Hand in Hand.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192603211-10/fragment/page=0013

Persil

Kalt
aufgelöst bringt
Dir allein
Persil die volle
Wirkung ein!

Sport-Artikel
für
Fußball-, Tennis-, Hockey-Spieler, Radfahrer, Ruderer, Turner sowie für Leichtathletik u. Touristik
empfiehlt in großer Auswahl sehr preiswert
H. Schnee Nachf.
A. & F. Ebermann,
Hasse a. S., Gr. Steinstr. 84

Musik-Apparate
Schallplatten
Günst. Zahlungsbedingungen
Reparaturen.
Julius Kegel,
Steinweg 58 1 Etage
Fernruf 4554 Kein Laden

Zur Konfirmation:
Gesangbücher
Tagebücher
Brieftaschen
AW
ug. Weddy
Halle a/S., Leipzigerstr. 22-23

Lebensmittel
Ia. hausschl. Wurst
Ia. Landkäse, Eier
Ed. Sorg,
Kolonialwaren.
Ecke Hermann- und Henriettenstraße, gegenüber der Hermann-Schule.

Kinderbadewannen
von 17.00 Mark an
G. Brose,
Gr. Sandberg 8.

Familien-Anzeigen aller Art liefert äußerst preiswert
Buch- u. Kunstdruckerei Otto Thiele
Halle a. S., Leipziger Str. 61/62

H. Schnee Nachf., Gr. Steinstraße 84
Erstes Spezialgeschäft für gute **Strumpfwaren und Trikotagen.**

7392 ärztliche Urteile

„Eine Morgen-, Herz- und Nervenkranke holte sich Kathreiners Malzkaffee sehr zuträglich."

„Ich bin entzückt von dem feinen Aroma und der außerordentlichen Bekömmlichkeit. Für nervöse Menschen gibt es gar nichts Besseres."

„Ich verordne schon seit Jahren den Kathreiners Malzkaffee an Patienten mit Herzstörungen mit gutem Erfolg."

In diesem Sinne lauten 7392 ärztliche Gutachten über
KATHREINERS MALZKAFFEE
das Getränk der Millionen

1 Pfund-Paket nur 50 Pfennig.

Beutin & Wehling
Halle (Saale)
Raffinerielestraße 4 — Fernruf Nr. 3307

Elektro- und Autogen Schweißwerk
Schnellste u. zuverlässige Beseitigung schwierigster Dampfkessel-Defekte und Maschinenbrüche an Ort und Stelle
Grauguß-Warmschweißungen — Stahlguß-Schweißungen
Kupfer-, Messing-, Bronze- u. Aluminium-Schweißungen
Eigene Schweiß-Werkstatt für elektrische Lichtbogen- und Autogen-Schweißungen.
Kälte- und Wärmeschutz-Isolierungen
— Beste Referenzen. —

Was macht ein Bett so mollig?

Nicht kostbar. Mahagoniholz, sondern weiche Kissen, leichte und wärmende Federbetten mit zartflaumigen **Daunen und Bettfedern** im zweckmäßigen **Inlett.** Bestens gereinigte und doppelt gewaschene
Bettfedern u. Daunen von 1,40 bis 23,— M. p. Pfd.
Inletts und Drelle „ 1,45 „ 6,— „ p. m
Fert. Federbetten, 1 Stand von 48,— bis 171,— M.
Jede Zwischenpreislage lieferbar.
Bettfedernreinigung nach neuestem System!
Bettfedern-Versand porto- und spesenfrei.
Evtl. Zahlungserleichterung.
Bettenhaus Bruno Paris
Hl. Wiedstr. 2 Eing. Hanzeigasse
Telefon 4175

Buchführung
im Abonnement. **Buchabschlüsse, Bilanzen, Steuererklärungen** übernimmt noch einige Stundenkunden. Offert unt. **J. L. 6731** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Privat-Mittelschule
für Kn. u. Mdch., Dittenbergerstr. 6, pt.
Arbeitsstunden auch für fremde Schüler.

Helene Dittenberger
Händelstraße 6, II
Vollständige Ausbildung für den kaufmänn. Beruf u. Einzelfächer.

Paul Schöler's moderne Leihbücherei
Dreyhauptstraße 12, gegenüber dem Postamt
enthält nur neue saubere Romane bester Schriftsteller und wird durch Neuheiten laufend ergänzt.
Leihgebühr jeder Band die Woche 20 Pfennig.

Barthsche Realschule
mit Schülerheim in Leipzig
Gegründet 1863. Genehmigt 5 und 5 c.
Die Anstalt besteht aus 6 Real- und 4 Volksschulklassen. Sie hat die **Berechtigung zur Ausstellung des Reifezeugnisses.** Regelmäßige Arbeitsstunden, sorgfältige Nachhilfe, gewissenhafte Beaufsichtigung. Neues, modern eingerichtetes Schulhaus. Prospekte auf Verlangen.
Direktor Dr. L. Roesel.

Badeeinrichtungen
für Gas- oder Kohlenfeuerung, in verschiedenen Preislagen.
G. Brose, Gr. Sandberg 8.
Kostenanschläge bereitwilligst.

Pensionate und Lehranstalten.

Einj.-Abitur Institut Boltz, Ilmenau (Thür.)

Blüthner-Flügel
und **Pianos**
— bequemste Teilzahlung —
Alleinvertreter:
B. Döll, Große Ulrichstraße 33.

Dr. Harangs Höh. Lehranstalt
Privatschule zur Vorbereitung für alle Prüfungen und Klassen höherer Lehranstalten.
Anmeldungen für die **Sexta** aller Schularten werden täglich angenommen.
Robert-Franz-Straße 1. — Fernruf 1115.

Gnadau bei Magdeburg,
evangelische Brüdergemeine.
Höhere Mädchenschule und Lyzeum
mit zwei Schülerinnenheimen auf dem Lande.
mit **Oberlyzeum neuen Stils** Schülerinnenheim.
Abiturientenprüfung vermittelt die gleiche Berechtigung wie das Oberrealschulabiturium. — Sorgfältige Charakterausbildung auf christlicher Grundlage. — Große Gärten und Spielplätze.
W. Hafa, Direktor.

Wratzke & Steiger, Hofjuweliere Poststr. 9/10
Juwelen — Gold — Silber

Mein Auskunfts- und Detektivbüro
befindet sich jetzt
Hardenbergstr. 6
(Nähe Pauluskirche) -:- Fernsprecher 3423.
M. Sommer, Polizeikommissar a. D.

Ab 1. und 8. April
neue Kurse in allen Fächern.
Gründliche Ausbildung fürs Kontor.
F. Wehmer & Sohn,
Kaufm. Privatschule, Poststrasse 1.

Pallabona-Puder
reinigt und **entfettet** das Haar auf **trockenem** Wege, macht schöne Frisur besonders geeignet für **Bubikopf.**
Bei Tanz und Sport unentbehrlich. Zu haben in Dosen von M 1,— an in Friseurgeschäften, Parfümerien, Drogerien und Apotheken. Nachahmung weise zurück

Staubsauger - Vertrieb
Marienstraße 9 Fernruf 8629
übernimmt
Reinigung von Teppichen, Läufern, Garderoben und Wohnungseinrichtungen mittels elektr. Staubsaugers gegen Stundenlohn.

Töchterheime
in schönster märkischer Landschaft zwischen Wald und Wasser

Hoffbauer-Stiftung
Potsdam-Hermannswerder 35
Säuglingsheim, Kindergarten, Grundschule, Lyzeum, Oberlyzeum neuen Stils (Univ.-Reife), Frauenschule mit staatlicher Berechtigung
Kostenlose Zusendung einer bilderreichen Druckschrift

Bad Blankenburg (Thür. Wald)
für innere, Stoffwechsel-, Magen-, Darm-, Nervenkrankheiten. Diätkuren.
Sanatorium Am Goldberg
Telephon 44. Leit. Arzt: Dr. Wittkugel.

Private Knabenvorschule.
Für Ostern 1926 können noch einige Schulanfänger und Knaben im grundschulpflichtigen Alter ohne ärztl. Zeugnis aufgenommen werden.
Dr. Harangs Höh. Lehranstalt
Robert-Franz-Str. 1 Fernruf 1115.

Okasa für Männer!
(Reichspatentamt Wz. Nr. 806 667 gesetzl. geschützt)
Neue Kraft durch das neue Sexual-Kräftigungsmittel „Okasa" nach Geheimrat Dr. med. Lanusen. Die Wirkung von Yohimbin allein ist in den Schatten gestellt. Glänzend bestätigt ist die prompte und nachhaltige Wirkung. Zu haben in den Apotheken. Original-Packung à 100 Portionen Mk. 8,50 General-Depot und alleiniger Versand Radlauers Kronen-Apotheke, Berlin 99, Friedrichstr. 160. Tägl. prompter Postversand in plombierter Verpackung ohne Angabe der Apotheke. Hochinteressante Broschüre mit täglich eingehenden freiwilligen, geradezu glänzenden Dankschreiben von Aerzten und Privatpersonen jeden Alters und Standes erhalten Sie kostenlos ohne jede Verpflichtung absolut diskret in verschlossenem Doppelbrief ohne jeden Aufdruck. Bestellen Sie sofort — und dann urteilen Sie selbst!

Schule für rhythmische Gymnastik.
Methode Sleander Brego
gepr. u. anerkannt v. d. Universität Leipzig.
Neue Kurse für Damen und Kinder (Knaben und Mädchen) in rhythmischer Gymnastik, Körperkultur, Bewegungskunst, Einzel- und Gruppentanz beginnen am 1. April. Anmeldungen: **Marienstr. 7, part. lks.,** 10—1, 4—7, Samstag: 10—1, Sonntag: ½12—½1 Uhr.

Bad Blankenburg Thür. Pädagog. (Schwarzatal)
Realschule mit Obersekunda-Reife an der Anstalt
Neuzeitlich eingerichtetes Schülerheim. Prosp. Ref.
Blankenburg Harz. Töchterheim v. Freifrau v. Schleinitz.

Homöopath.- Biochemisch Spagyr. Krankenbehandl. gegen alle Leiden, auch in veralteten Fällen, für Männer Frauen, Kinder Augendiagnose Urinuntersuchung.
Tödtmann, Friedrichstr. 55, I. Fernruf 2337
Sprechstunde 9—1 und 3—6. Sonnabend nachmittag und Sonntag nur auf Anmeldung

Bad Schandau Sächsische Schweiz | **Töchterheim** mit Haushaltungs- und Gewerbeschule von Helene Roesler. Gegr. 1902.
Vorbereitung für die techn. Seminare. Während des Aufenthaltes Befreiung von der Pflichtfortbildungsschule.

Auto-, Bahn-, Uebersee-Umzüge
Wohnungstausch

Möbellagerung!
Speicher mit Einzelkabinen.
Fachmännische Beratung in allen Transportfragen.

Zillmann & Lorenz
Halle (Saale), Delitzscher Straße 5a. — Fernruf 7521.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192603211-10/fragment/page=0014

„H. Z." Maschinen-Börse
für Industrie und Landwirtschaft.

Wochenbeilage der Halleschen Zeitung Landeszeitung für die Provinz Sachsen, Anhalt und Thüringen Halle-Saale

Ein Weg zur Verbilligung des Wohnungsbaues

Die ersten Versuche mit der Betonplatten-Bauweise in Deutschland.

Von **Dipl.-Ing. A. Lion-Berlin.**

In Amerika haben sich schon seit längerer Zeit Bauweisen eingeführt, die als Bauelement nicht den kleinen Ziegelstein verwenden, sondern große Eisenbetonplatten. Man ist drüben teilweise so weit gegangen, daß man Reihenhäuser vollkommen aus normalisierten Platten zusammensetzt, also nicht nur die Wände, sondern auch die Decken und Dachteile als Ganzes oder geteilt fabrikmäßig herstellt. Die Teile werden gleich in der Fabrik in der Lage gegossen, in der sie nachher verbaut werden, werden auf Spezialwagen in derselben Lage auf den Bauplatz geschafft und dort ebeno gestapelt. Das Gerüst fällt hier vollkommen fort. An seine Stelle tritt der Kran. Der Zusammenbau ist dann eine reine Montage-Arbeit, die sehr rasch erfolgt, so daß die Abhängigkeit von der Jahreszeit, Temperatur usw. außerordentlich gering wird, eben weil die Bauarbeit mehr als bisher in die Fabrik verlegt ist.

Es kann bei entsprechender Verteilung der Fabrik- und Montage-Arbeit während des ganzen Jahres gebaut werden. Hierin liegt schon eine Verbilligung des Wohnungsbaues, ganz abgesehen von der Mechanisierung der Bauarbeit und der Ersparnis durch die wirtschaftlichere Arbeit des Kranes gegenüber der Handarbeit, die heute auf dem Bauplatz vorherrscht. Hinzu kommt eine Ersparnis an Transportkosten; denn in Ziegelstein stecken durchschnittlich 75 Proz. Transportkosten, die bei der Eisenbetonplatte bestimmt niemals erreicht werden. Nach Beendigung der Vorarbeiten, vor allem also Aufstellung des Kranes, ist das derartig vorbereitete Haus in wenigen Tagen errichtet; die Rentabilität solcher Bauweisen hängt natürlich sehr von der Anzahl der auf einem Bauplatz herzustellenden Häuser ab, da die Vorarbeiten sich teilweise verbilligen, wenn der Auftrag größer ist. Billiger als mit dem kleinen Bauelement des Ziegelsteins, der vor seinem endgültigen Einbau durch unzählige Hände gehen muß, ist mit derartig großen Elementen in den meisten Fällen zu bauen. Die Tragfähigkeit des Betons ist größer als die der Ziegelsteinmassen, so daß Material gespart werden kann. Eingelassene Hohlräume oder eingelegte Isoliermaterialien ermöglichen einen guten Wärme- und Kälteschutz. Eine gute architektonische Wirkung ist auch mit der Platten-Bauweise zu erzielen. Natürlich müssen bei der Beschreitung derartiger neuer Wege Kapitalien zur Verfügung stehen, umsomehr, als es bei uns an Erfahrung auf diesem Gebiet fehlt.

Eine Berliner Baugesellschaft hat jetzt die ersten derartigen Versuche in einem Vorort der Hauptstadt gemacht und rechnet vorläufig mit einer Verbilligung von etwa 10 Proz. der Reihen-Wohnungsbauten bei mittelgroßen Aufträgen, eine Ersparnis, die sich bei größeren Aufträgen erheblich vergrößern läßt. Dabei muß berücksichtigt werden, daß diese Gesellschaft ihre Bauelemente noch nicht normalisiert hat, wie die Amerikaner, sie auch nicht in einer Fabrik herstellt in heizbaren Verschalungen, sondern auf dem Bauplatz zu beiden Seiten der Häuserreihe, so daß also ganz wesentliche Vorteile einer solchen Bauweise vorläufig noch fortfallen. Außerdem werden die Decken und Fußböden noch in der bekannten alten Weise hergestellt, wodurch die Bauarbeit verlängert wird. Sämtliche Wände und Zwischenwände bis zu einer Größe von 30 Quadratmetern werden ungeteilt auf der Baustelle in Holzverschalungen auf wagerechten Bühnen fertiggestellt, wobei gleich alle Tür-, Fenster- und andere Oeffnungen ausgespart werden. Die Platten haben eine Stärke von etwa 25 Zentimetern. Die Außenhaut und ein tragender Rahmen von etwa ¼ Meter Breite bestehen aus Kiesbeton; die Rahmen werden zur besseren Wärme-Isolierung mit Schlacke ausgefüllt; die Innenhaut besteht aus nagelbarem Schlackenbeton. Der Innenputz wird nach dem Aufstellen aufgebracht. Das wesentlichste Fördermittel ist ein auf der Baustelle aufmontierter Laufkran, innerhalb dessen Fahrbahn die aufzuführende Häuserreihe liegt. Während der Fertigstellung einer Decke werden die Wandplatten des nächsten Stockwerkes fertiggestellt und haben Zeit zur Abbindung. An den Platten sind Oesen zum Heben angebracht, während seitlich eingegossene Oesen zur Verbindung mit der Nachbarplatte mittels durchgesteckter Eisenstangen dienen. Die Fugen werden mit Beton ausgefüllt. Die Schlackenbetonschicht der Innenseite verhindert ein Eindringen von Feuchtigkeit, so daß die Wohnungen sofort nach der Fertigstellung des Innenausbaues beziehbar sind.

Derartige Versuche einer Verbilligung des Wohnungsbaues sind bei der heutigen Wohnungsnot außerordentlich wichtig und verdienen jegliche Unterstützung der in Frage kommenden Behörden.

Die Reichsbahn als Bauherr

Kürzlich feierte der Architekten- und Ingenieurverein sein diesjähriges Schinkelfest zum Andenken des großen Künstlers und Architekten. Bei dieser Gelegenheit hielt der stellvertretende Generaldirektor der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft, Dr.-Ing. Dorpmüller, den Festvortrag. Er sprach über „Die Reichsbahn als Bauherr".

Trotz unserer Verarmung müßten wir — nach Schinkels Vorbild — die Kraft zu weiterem Schaffen suchen und finden. Mit allen anderen großen Auftraggebern bemühe sich die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft, in dieser Richtung befruchtend auf die deutsche Wirtschaft zu wirken. Daß dies mit Erfolg auch nach der Gründung der Gesellschaft gelungen war, bewies Dr.-Ing. Dorpmüller in eingehenden Ausführungen über die von der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft durchgeführten großen Bauten und Arbeiten. Die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft mußte sich im wesentlichen damit begnügen, bereits begonnene Strecken auszubauen oder zu Ende zu führen. Hier seien genannt: Die Entlastungslinie von Holzheim bei Neuß über Liblar zur Ahr mit Anschluß an die Rheinlinie und Eifelbahn, der Ausbau der Linie Hamm—Hannover, die Umgehungsbahnen bei Münster und im Hamburger Seehafengebiet. Eingehend schilderte der Vortragende — wirkungsvoll unterstützt durch Lichtbilder — die Bauarbeiten im Zusammenhang mit dem Bahnbau der Strecke Niebüll—Westerland zur Verbindung der Insel Sylt mit dem Festlande. Der Redner ging weiterhin auf die Bahnbauten im Berliner, sächsischen oberschlesischen und süddeutschen Bezirke ein. Dr. Dorpmüller führte weiter aus, daß die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft die Bahnhofserweiterungen nur so weit betreiben könne, wie ein dringendes und unabweisbares Bedürfnis vorliege. So müßten leider auch die Stadtverwaltungen ihre Wünsche vielfach auf kommende Jahre zurückstellen.

Trotzdem seien noch eine Reihe von Bahnhofsbauten im Gange. Besonderes Interesse erregten die Umbauten in Hagen, Duisburg, Essen, Frankfurt a. M. sowie in Süddeutschland Heidelberg, Freiburg, Stuttgart und München. Eingehend behandelte der Vortragende die Umgestaltung der Königsberger Bahnanlagen und der östlichen Grenzbahnhöfe Neu-Bentschen, Sosnitza, Hindenburg und Beuthen.

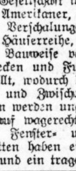
Der Redner ging dann auf die Bestrebungen der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft ein, die Leistungsfähigkeit der Bahnhöfe zu steigern und den Betrieb wirtschaftlicher zu gestalten; auf dem Gebiete des Brückenbaues sei es durch Einführung eines hochwertigen Baustahls gelungen, eine um 25 Prozent wirtschaftlichere Konstruktionsweise auszubilden. Hier betrage die Gewichtsersparnis 15—30 Prozent, die Kostenersparnis 10 bis 25 Prozent. Eingehend erläuterte der Vortragende die Maßnahmen zur Verbesserung des Oberbaues, wozu die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft besondere Kosten in Höhe von 430 Mill. R.-M. aufzuwenden habe. Große Fortschritte seien gerade in letzter Zeit erzielt auf dem Gebiete des Sicherungswesens im Ausbau der elektrischen Stellwerke und auf dem Gebiete des Fernsprechwesens in der Anlage automatischer Fernsprechzentralen. Besonderes Interesse erregten die Ausführungen über die Einrichtung der Zugtelephonie auf der Strecke Berlin—Hamburg. Durch die Neuorganisation des Werkstättenwesens wären im Vergleich zu früher wesentlich höhere Leistungen bei den Ausbesserungsarbeiten der Fahrzeuge erzielt worden. Auch auf dem Gebiete des Hochbaues habe die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft fördernd und belebend auf das bedrängte Baugewerbe gewirkt. Auch auf dem Gebiete der Siedlungsbauten habe die jetzige Wohnungsnot der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft große Aufgaben gestellt. Allein 24 000 bahneigene Wohnungen sind erbaut worden, an weiteren 20 000 Wohnungen für Eisenbahner hat sich die Reichsbahn mit hohen Zuschüssen beteiligt.

Allerdings müssen zurzeit die Aufträge eine Einschränkung erfahren, da eine Verwaltung, die in diesem Jahre allein 590 Mill. R.-M. Reparationslast, 200 Mill. R.-M. Pensionslast und auf Grund von Reichstagsbeschlüssen weitere 281 Mill. R.-M. aufzubringen hat, nicht in der Lage ist, mehr in Auftrag zu geben, als sie bedarf.

Lichtbad im eigenen Heim. Es ist ein bedauerliches Zeichen unserer wirtschaftlichen Verelendung, daß nur eine verschwindend kleine Anzahl Menschen sich in einer der spärlich gesäten Bade- und Heilanstalten Licht- oder Dampfbäder leisten kann, während die große Menge auf die hervorragenden Mittel zur Verhütung und Bekämpfung von mancherlei Erkrankungen einfach verzichten muß. Die prachtvolle Einrichtung öffentlicher Gemeinde-Dampfbäder, wie wir sie mit Staunen im primitivsten russischen Dorf vorfinden und deren allwöchentliche Benutzung für jeden ohne Ausnahme, männlichen wie weiblichen Geschlechts, selbstverständliche Uebung überlieferten Kults bedeutet, hat leider bisher bei uns keinen Anklang gefunden. Pflege und Heilung des Körpers, diese elementare Voraussetzung für die Leistungsfähigkeit eines Volkes, sind bei uns vielfach nur Vorrechte der vom Glück Begünstigten.

Diesem empfindlichen kulturellen Mangel kommt die Technik zu Hilfe mit der Ausbildung eines „Haus-Lichtbades". Zehn hufeisenförmig gebogene Stäbe aus zähem Holz zu einem Gestell verbunden, das nach Bedarf mehr oder weniger weit auseinandergezogen werden kann. Im gebogenen Teil der Innenseite sind zwei Reihen Lampenfassungen angebracht, und wenn man diese mit normalen Glühlampen versehen hat, stellt man die ganze Vorrichtung über den liegenden Körper, schaltet sie mittels der eingegebenen Steckschnur wie eine Schreibtischlampe in einen Steckkontakt, und das Lichtbad ist fertig. Der ganz besonders hygienische Vorzug ist der, daß niemand, wie bisher, genötigt ist, nach dem Lichtbad den Nachhauseweg anzutreten, der oft Schlimmeres anrichtet, als das eben genossene Lichtbad heilen konnte.

Anschaffungs- und Stromkosten des „Haus-Lichtbades" sind gering, so daß seiner Verbreitung keine Schwierigkeiten im Wege stehen dürften. Seine Länge im zusammengelegten Zustande beträgt nur 20 Zentimeter und sein Gewicht (ohne Lampen) nur 3 Kilogramm. Es läßt sich also bequem auf Reisen mitnehmen und scheint geradezu dafür geschaffen, im trauten Verwandten- und Bekanntenkreise „herumgereicht" zu werden.


Rudolf Weingärtner
Heizungsanlagen aller Systeme
Warmwasserbereitungen
Neuanlagen und Reparaturen
Halle (S.), Landwehrstr. 7
Fernruf 4357

Treibriemen
Riemenscheiben
Transmissionsteile
Großes Vorratslager
Otto Kirschmann
Halle a. S.,
Rudolf Haymstraße 84,
Fernruf 8094.

KRUPP GRUSONWERK
MAGDEBURG

Grauguß
Harteisenguß
Schalenhartguß
Stahlformguß
Vertreter: Oswald Sengenberger, Halle (Saale), Viktoriastraße 11.

Rolläden
Jalousien
Schaufensterrollos
liefern und reparieren
Franz Rudolph & Co.,
Krausenstr 16. Tel. 2106

Bruno Hoffmann
Pflastersteinwerk
PFLASTERSTEINE
Löbejün
Fernruf: Amt Nauendorf 371

Kachelöfen
Schaulager, Transportb., Umsetzen und Reparaturen
führt aus
Franz Radecke
Töpfermeister,
Goethestr. 10. Fernr. 3971.

Korn & Zöllner
Bruderstraße 13 Fernruf 3735
Eisenwaren, Werkzeuge, Tür- u. Fensterbeschläge
Metallwaren f. Dekorationen. Portierengarnituren
aus Holz und Messing geschnitzte Leisten

Zu verkaufen
Lagerplatz m. Gleisanschluß
(Dessauerstraße)
über 6000 qm groß. Gefl. Anfragen unter U. H. 3968 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Metallbetten,
Stahlmatratzen, Kinderbetten
günst. an Private, Kat. 770 frei
Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192603211-10/fragment/page=0015

„Fußwohl" Schuh-Großreparaturwerkstatt
Kirchnerstr. 18 a :-: 2 Minuten vom Riebeckplatz.
Herrensohlen mit Abs. M. 4,25
Damensohlen mit Abs. M. 3,40
Unsere Spezialität „Grüne Sohlen"
Marke „Goliath" garantiert
doppelte Haltbarkeit
Herrensohlen mit Abs. M 5,25
Damensohlen mit Abs. M. 4,10
Zur Verarbeitung kommt
nur bestes Material.

Metallbetten 17.50 Buchleder, Gl. Ulrichstraße 24 b.

Obst-Bäume
Rosen
Beerenobst-Ziersträucher
Madelhölzer :-: div. Schlingpflanzen
können jetzt wieder mit bestem Erfolg gepflanzt werden. Empfehle diese Artikel in kräftigen Exemplaren und reichster Sortenwahl.
— Katalog zu Diensten. —
Otto Brecht
Baum- und Rosenschulen
Halle (Saale)-Cröllwitz, Wörthstraße 1 a.
Fernruf Nr. 1761.

Pianos
Flügel
Mehrjährige Garantie, bequeme Zahlung.
Gust. Slawik,
Gr. Wallstraße 8

Polsterarbeiten
übernimmt
Quinque, Georgstraße 11.

Flügel, Pianos
in großer Auswahl und Preislagen, auch Teilzahlung gestattet
W. Goldmann,
Göllbergerweg 3.

OTTO THIELE
WERBEDRUCKE FÜR INDUSTRIE u. HANDEL
HALLE/SAALE
LEIPZ. STR. 66/62 · FERNR. 7601

Kompressorlose
Zweitakt-Dieselmotoren
Deutsche Werke Kiel
Aktiengesellschaft
Büro Erfurt
Mainzer-Hof-Straße 12 Fernruf: 4626–4628

Industrie- und Handels-Anzeiger

Bezugsquellen-Nachweis für Industrie, Handel, Gewerbe, Verkehr, Landwirtschaft

und für das Hallesche Handwerk

Die nachstehenden Firmen halten sich der Bürgerschaft von Halle und Umgebung bestens empfohlen.

AB-FUHR-INSTITUT
Emil Banse, Kelinerstr. 1. Tel. 5297.
Rudolf Banse Tel. 6727. Rellstraße 163.

AUSKUNFTEI
R. Jacob
Auskünfte
Ermittelungen u. Beobachtungen
Gr Klausstr. 30. II.

Automobil-Bereifungen
Otto Keller, Halle (Saale) Schillerstr. 45. Tel. 3169. (Eigene Reparaturanstalt.)

Autoreifen-Reparatur-werkstätte
Otto Keller, Halle (Saale) Schillerstr. 45. Tel. 3169. Aelteste Reparaturwerkstätte am Platze.

Bäcker
H. Kröner, Körnerstr. 29.

BEERDIGUNGS-ANSTALTEN
Pietät, M. Buxbaum, Kl. Steinstraße 4 Tel. 6896.
Adolf Brauer, Gr Märkerstr. 16, Breite Str. 16, Tel. 2181
„Frieden" H. Gerlache, Fleischerstr. 11, Tel. 2557.

BELEUCHTUNGS-KÖRPER
Karl Litzenberg & Co., G.m.b.H. Gr. Steinstr. 11. Tel. 4025.

BENZIN BENZOL
Kohle Aktiengesellschaft. Delitzscher Str. 68 a. Tel. 4849. 4949.

Benzol
„Deutscher Benzol-Vertrieb" G. m. b. H., Artilleriestraße (Leipziger Chaussee) Tel. 2945

BILDER-RAHMEN
Bilder und Einrahmungen Franz Adam, Glasermstr., Gr. Klausstraße 2 am Markt.
Rich. Schneider, Rathausstr. 8/9.

Bruchbandagen
F. Heilwig, Barfüßerstr. 10.

BÜCHER-REVISIONEN
Louis Bühmann, Meckelstr. 14b Tel. 8219. Einrichtung von Geschäftsbüchern nach all. Systemen.
Ed. Heller, Wegscheiderstr. 30. B. D. B. D Tel. 2659.

BÜCHSEN-MACHEREI
W. Uhlig, Leipziger Str. 2.

BÜRO-EINRICHTUNGEN
Ostenwald-Werke, Poststr. 8.

BÜRSTEN-WAREN
M. Jacob, Schmeerstr. 1.
Alb. Kunzemann, Leipzigerstr. 25.

Carbid und Autogas
Zillmann & Lorenz, Tel 5285

DEKORATIONS-MALER
Emil Wanke, Hochstr 5.

Dichtungsmittel gegen Wasser und Flüssigkeiten
Dipl.-Ing. O. Karl, Marienstr. 27a

DRAHT-WEBEREIEN
C. H. Helland
Magdeburger Str. 61. Tel. 2476

ELEKTR. ANLAGEN
B. Huch, Schwanen 5. Tel. 2290.
R. Pietsch & Sohn, Alter Markt 4.
O. Weickardt, Harz 30. Tel. 3003

ELEKTROMOTOREN-REPARATUR-WERKSTÄTTE
P. Bauersfeld, Jacobstr. 27 Tel. 4099

EISEN-GIESSEREIEN
Magdeburg & Werther
Paul Riebeckstraße 20–22 Fernsprecher Nr 6168–6166

EISENWAREN WERKZEUGE
Bartels & Beck, Inh. K. Schmidt, Leipziger Str 89 Tel. 5977

EISEN STAHL BLECH
E. E. Achilles
Franckestr. 7. Tel. 3800/01.

ESSIG
Wilhelm Krahnert & Co. Fischerplan 6. Tel. 1058.

FAHR-MOTOR-RÄDER
Reparatur-Werkstätten
Paul Krause, Kl Ulrichstr 18a.

Farben, Lacke Oele
Halesche Lack- u. Farb.-G. m. b. H.

FENSTER- u. TÜREN-FABRIKEN
H. Hoffmann, Dessauer Str. 9a.

FLIESEN
liefern und verlegen
Gebr. Stelzer & Teichmann
Halle (Saale)
Landsberger Straße 64, Tel. Halle 5113. Dölau 58.

Firmenschilder u. Buchstaben
Joh. Ewald, Steinweg 2.

FÄSSER ALLER ART
A. Springstein, Diemitz.

Glas-schleifereien
Brunner & Brandt Schmeerstr 13.

Glas-, Tafel- u. Spiegel-Grosshandlung
W. Krause, Halle a. S.,
Brüderstraße 13 Tel. 6425.

Glasreinigungs-Institut
Mannhardt. Tel. 4402.

Glaser
Rich. Renner, Händelstr. 29 Tel. 4006. (Doppelfenster).

Gummi und Asbest
Ferd. Dehne Nachf., Steinstr. 15.

GUMMISCHLÄUCHE FÜR INDUSTRIE-BEDARF
Schmidt & Brösel, Königstr 70.

Haararbeiten
Zopf-Siebert, Leipziger Str. 33.

HAAR-PFLEGE
-Institut, Gr. Ulrichstr. 47, I.

Hand- und Fuß-Pflege
-Institut. Gr. Ulrichstr. 47, I.

Holzfaser-Wand- und Deckenplatten
Dipl.-Ing. O. Karl, Marienstr. 27a

Holzdrahtrollo, Verdunkelungseinrichtung
Diplom-Ingenieur O. Karl Marienstr. 27a. Tel. 8849.

Inhalatoren
F. Heilwig, Barfüßerstr. 10

Isolierungen geg. Geräusche und Erschütterungen
Emil Zorn A.-G., Berlin S 14. Vertreter Ing. O. Walther Forsterstr. 32. Tel 6188.

KLEMPNEREI u. INSTALLATION
H. Berner, Gr. Klausstr 13.
A. Mannhardt Wittekindstr. 3. Tel. 8828.

Klischee-Fabriken
Adolf Müller, Königstr. 17. Tel. 3985.

KOLONIALWAREN
Ludwig Barth, Fernr. 2801 Leipzigerstr 80.

Kohlenhandlungen
Brennstoff-Vertriebs-Ges. m. b. H
Leipziger Str. 85. Tel. 4628.
Gibokuhl-Kohlenkontor G. m. b. H. vorl. Königstr. (Eing. Ecke Raffinerlestr.) T. 3880. 3981.
Gehrmann & Co., Georgstr 10. Fil.: Thomasiusstr. 2 T. 4641.
Paul Heydenreich, Nietleben, Lieferung frei Gelaß Halle
H. Proepper & Co. G. m. b. H. Hauptkontor Magdeburgerstr. 55 Lagerplatz Herderstr. 5.

Kunst- und Bau-Schlosserei
Gebr. Thielicke Turmstraße 3. Tel. 1781.

Kunst-Feuerwerke
Ernst Pfeiffer & Co., Grüllwitzerstr. 11. Tel. 4077. Salon- u. Gartenfeuerwerk.

KUNST-SCHMIEDE
J. Rau, Lessingstr. 40. Tel. 2184.

Kupferschmiede
Adolf Tietz, Kuhgasse 9. Tel. 2245.

Künstliche Glieder
Otto Bucher,
Forsterstr. 24. Tel. 4690.
Bandagist der chir. Klinik.

Leime und Pinsel
Halleschel Lack- u. Farb.-G m. b. H.

MASCHINEN-MOTOR ZYLINDEROELE
H. Grosse, Freimfelderstr 7. Tel. 6840.

MALER
Paul Grundmann, Ludw.-Wuchererstr. 62 Tel. 4968.
Franz Tag, Königsberg 1b. Au f. sämtl. Malerarbeiten. Tapezieren Fassadenanstr.
Schildermalerei. Dessauerstr. 5 a.
Hch Wetterau, Gr. Brunnerstr 18 Tel 5062. Bau- u. Zimmermalerei, Fassaden- und Möbelanstriche, Tapezierarbeiten.

Robert Wolf
Inh.: Julius Wolf, B. Biermann.
Henriettenstr. 12.
Gegr. 1881. Ruf 6877.

Wilh. Wolf
Rosenstr. 12, Tel. 3209.

Wilhelm Zander
Niemeyerstr. 23 Tel. 1055.

Harnisen
J. Rau, Lessingstr. 40. Tel. 2184.

Mikroscope
Optisches Anstalt Karl Schneider, Gr Ulrichstr. 45 Gegr 1881.

Mostrich
Wilhelm Krahnert & Co. Fischerplan 6. Tel. 1058.

MÖBEL u. EINRICHTUNGEN
Möbel-Letsch
nur Alter Markt 18 u. d. Martiniskirche
Möbel jeder Art auf Teilzahlung.

OPTIK
R. Flemming, Brüderstr. 16 Tel 5137.
R. Kiesmann, Moritzzwinger 9
Optische Anstalt Karl Schneider, Gr Ulrichstr. 45 Gegr. 1881.

PAPIER-HANDLUNGEN
A. Fritze, Große Ulrichstr. 11. Papier- und Schreibwaren.

PHOTO-BEDARF
H. Menzel, Barfüßerstr. 4. Entwickeln — Copieren
Optische Anstalt Karl Schneider, Gr Ulrichstr. 45. Gegr 1881.

ROHREN
Karl Bormann & Co., Delitzscher Str 90. T. 2034 2510.

SANITÄRE ANLAGEN
Karl Buchtemann
Leipziger Str 45/49 Tel. 5045.

SAUERSTOFF
Zillmann & Lorenz, Tel. 5285

SCHAUFENSTER-GESTELLE
Fritz Fügemann Dorotheenstr. 15. Tel 5897

SCHREIBARBEITEN
Hallische Schreibstube Karlstraße 16. Tel. 5532.

Schreibmaschinen
Ostenwald - Werke, Poststr. 8.

SCHÖNHEITS-PFLEGE
-Institut. Gr. Ulrichstr. 47, I

Schneide-rinnen
E. Seifert, Charlottenstr. 18, p.

Schneider für Damen
Hermann Steinfelder
Elegante Maßanfertigung
Sternstraße 14. II.

SPEDITION
und Möbeltransport
Theodor Domann, Ludw.-Wuchererstr. 80. Tel. 6256.
Otto Kaestner & Co. Brunoswarte 26. Tel. 6674.
G. Vester, A.-G., Bahnsp. Möbeltransport. Lagerung.
Zillmann & Lorenz, amtl Spediteure, Lagerhaus mit Gleisanschluß

Speiseöle
Wilhelm Krahnert & Co. Fischerplan 6. Tel. 1058.

Spiegelfabriken
Brunner & Brandt, Schmeerstr 13.

SPORT u. HYGIENE KÖRPERKULTUR
Massagen, Gr. Ulrichstr. 47, I.

STAUBSAUGER
Alb. Kunzemann, Leipzigerstr. 25.

STEMPEL
O. Breitler, Gr. Steinstr. 13 Tel 4276.
E. Bunge, Zinksgartenstr. 14. T. 8838.
Alfred Plaustch, Nicolaistr. 6.

Steinholz-Fußboden
Spezialität: Verlegung von Steinholz auf alte Dielen
Estrich für Parkett, Linoleum u. Teppiche, Fabrikfußboden.
Erste Hallesche Steinholzfabrik
Halle (S.), Büro: Schulstr. 10, Tel. 8878. — Gegr 1909

Tapezierer u. Dekorateure
Kurt Fuchs, Spitze 15.
Fr. Niemann Fettenvorstadt 15, I.

TREIBRIEMEN
Schmidt & Brösel, Königstr. 70.

Töpfermeister
R. Zieboll, Röpzigerstr. 189

Versicherungen
Städte-Feuersozietät der Provinz Sachsen
Ortsdirektion für die Stadt Halle (Saale): Alte Promenade 28. Tel. 6470.

Vervielfältigungen
H. Aithammer, Barfüßerstr. 7.

WACH- u. SCHLIESS-INSTITUTE
Hallesche Wach- u. Schließgesellschaft m. b. H. Tel. 6668.
Wachdienst G. m. b. H.
Martinstr. 5, I. Tel. 8629.

WAGENFABRIKEN
H. Wiegand, Kellnerstr. 5 Tel. 3908.

Wasserstoff
Zillmann & Lorenz, Tel. 5285.

Zentral-Heizungen
G. Günter, Königstraße 82.
Rudolf Weingärtner
Zentralheizungen aller Systeme. Warmwasserbereitungen. Neuanlagen und Reparaturen. Landwehrstr 7 Tel. 4357.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192603211-10/fragment/page=0016